

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder bei den Postämtern...

Redaktion und Expedition:

Johannisstraße 8, Leipzig

Verlags-Preis

Wochenpreis 10 Pfennig...

Verlags-Preis

Carl W. B. Leipzig

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Aufsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig...

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 25 Pf. ...

Nr. 194.

Sonntag den 17. April 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die sächsische Regierung hat bereits bei der Abfassung des neuen sächsischen Verfassungsgesetzes...

Wochenschau.

Als der Reichstag vor fünf Wochen mit so abschließender Hast in die Ferien ging...

Eine wichtige Neuerung

hat das Leipziger Tageblatt soeben eingeführt...

Ruf als große Tageszeitung

zu wahren, bringt das Leipziger Tageblatt nunmehr als einzige Zeitung...

halbseitigen telegraphischen Kursbericht der Berliner Börse.

Der hervorragend ausgestattete volkswirtschaftliche Teil des Leipziger Tageblattes erfreut sich von jeher besonderer Wertschätzung...

Ein Probeabonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Bestellungen nehmen entgegen: Alle Postanstalten und Briefträger...

Probepublikation gratis und portofrei durch die Haupt-Expedition...

Abkommens über Marokko ab, und wenn ein Gefühl des Unfriedens...

gegenüber der in großem Maße von der Erhaltung des Weltfriedens...

Seuilleton.

Pietät und Fortschritt.

In ihrer Sitzung am 23. März haben sich die Leipziger Stadtverordneten für die Säkularisierung des Johannistriedhofes...

Wissenschaft.

Die neuesten Jupiter-Beobachtungen. Der Planet Jupiter ist der Sonne so nahe gekommen...

5. Juli und 2. und 30. August in Triest. Jede Reise dauert ab Triest bis wieder Triest 26 Tage...

Literatur.

Julius Rosen über die Jesuiten. Im letzten Heft der Zeitschrift...





# Oskar Norroschewitz.

Möbelfabrik (Färberstrasse 4-6)

Leipzig, Petersstrasse 28.

Vielfachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft Rechnung tragend, habe mich entschlossen,

**Petersstrasse 28** • •

**eine ständige Ausstellung**

completter Zimmereinrichtungen jedweder Stylart zu eröffnen. Das Renommée meines Hauses bürgt für hervorragende künstlerische Leistung.

Ich lade zur Besichtigung höflichst ein.

**Oskar Norroschewitz.**

Ämtlicher Teil.  
Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir

Se. Exzellenz Herrn General der Infanterie

von Treitschke,

Großkreuz pp.,

in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die Er als erster kommandierender General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armee-Korps um unsere Stadt sich erworben hat,

zum Ehrenbürger der Stadt Leipzig

ernannt.

Ferner haben wir beschlossen, zur dauernden Erinnerung an Se. Exzellenz die parallel der Heerstraße im Gebiete des neuen Kasernements gelegene Verlängerung der Wiederitzscher Straße von dem Uebergange der Magdeburger Eisenbahn bis zur Landsberger Straße

Treitschke-Straße

zu benennen.

Leipzig, den 16. April 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin.

Dr. Barthol.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Mittwoch, den 20. April 1904, abends 6 1/2 Uhr, im Sitzungssaal am Rathaus.

Tagesordnung:

- I. Wahl eines Stadtrechters für den Waisenamtbezirk der Pfaffenbr.
II. Bericht des Verfassungs-, Verleghs- und Finanzausschusses über die Beschlüsse, betr. Ueberweisung der Straßenschilder vom Rat an das Polizeiamt der Stadt Leipzig — Drucksache Nr. 115/1904.
III. Bericht des Schulausschusses über a. Ausführung des Rates, betr. Einführung eines einheitlichen Systems für Wandtafeln in den hiesigen Volksschulen — Drucksache Nr. 131/1904, b. Rückforderung des Rates auf Anträge des Kollegiums zu dem Einzelhaushaltsplan „Städtische Volksschulen“ des Haushaltsjahres für 1904 — Drucksache Nr. 100/1904, c. Beschlüsse von Wahlen für die neue I. Semesterklasse an der höheren Schule für Mädchen usw. — Drucksache Nr. 138/1904.
IV. Bericht des Schul-, Bau- und Finanzausschusses über Einrichtung eines öffentlichen Spielplatzes auf der sogenannten an der Reichenstraße und Benutzung des Platzes durch die Schüler der 10., 13. und 22. Bezirksschule und der XII. Bürger Schule — Drucksache Nr. 137/1904.
V. Bericht des Schul-, Bau- und Finanzausschusses über Stadterweiterung einer Ueberweisung der Kosten für den Neubau der 31. Bezirksschule in d. Gemarkung — Drucksache Nr. 129/1904.
VI. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses über Einführung der Wasserleitung in die damals leerstehenden Häuser in Liebertswitz — Drucksache Nr. 145/1904.
VII. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses über Regelung des Gehalts für die Platzhelfer an der Feingehilfsarbeitshaus zu St. Georg — Drucksache Nr. 133/1904.
VIII. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses über Einführung der Wasserleitung in die Gartenanlage an der

- Wiederitzscher Straße (Kartell Nr. 600 des Grundbuchs für Leipzig-Rudolau) — Drucksache Nr. 132/1904.
IX. Bericht des Verfassungs-, Bau- und Finanzausschusses über Abtretung von Grund des Kartells Nr. 465 des Grundbuchs für Leipzig-Gohlis zur Vertheilung einer Strecke der Waisenhausstraße — Drucksache Nr. 118/1904.
X. Bericht der beauftragten Referenten über a. Erweiterung des Vorparterreals des Grundstücks Neuhäuser Straße Nr. 85 in Leipzig-Gohlis, b. Uebernahme der Kosten für Befestigung des zur Waisenhausstraße abgetretenen Areals der Kartell Nr. 435 und 436 des Grundbuchs für Leipzig-Rudolau auf die Stadt.
XI. Bericht des Finanzausschusses über Neubefestigung einer Strecke des Vorderstraßenwegs — Drucksache Nr. 136/1904, b. Uebernahme der Kosten für Befestigung des Vorparterreals des Grundstückes Trostener Straße 25 auf die Stadtgemeinde — Drucksache Nr. 125/1904, c. Neubefestigung von Gartenanlagen am Westler Weide — Drucksache Nr. 140/1904.
XII. Bericht des Bau- und Finanzausschusses über Wasserentwässerungen in verschiedenen Straßen der Stadt.
XIII. Bericht des Bau- und Finanzausschusses über a. baupolizeiliche Befestigung der Straße VI und der angrenzenden Straßenstreifen des Conventer Platzes — Drucksache Nr. 124/1904.
XIV. Bericht des Bau-, Finanz- und Finanzausschusses über a. die Rechnung über die Einnahme der Stadt Leipzig für das Kalenderjahr 1903, b. einen Antrag zu dem Gehaltsregulativ der Kirchenbienen an den evangelisch-lutherischen Pfarrkirchen in Leipzig — Drucksache Nr. 127/1904, c. Genehmigung eines Vertrages zu den Kosten einer Festschließung an die hiesige Schwimmbad-Anlage — Drucksache Nr. 144/1904.
XV. Bericht des Bau-, Finanz- und Finanzausschusses über die Vorlage, betr. des Vertragsabkommens über die Anlage der Fischzucht in der Pfaffenbr. Markt — Drucksache Nr. 135a, b/1904.
XVI. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses über den Antrag der Stadtverordneten Pöhlner und Ge-

nossen wegen Stellungnahme zu der Regierungsvorlage, betr. die Abrechnung des Gemeindefiskusvermögens — Drucksache Nr. 88/1904.
Leipzig, den 16. April 1904.
Der Stadtverordneten-Vorsteher, Dr. Jund.

Im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Rathhausstraße Nr. 1, II., werden Kundenscheine der über die Verhandlungen in den öffentlichen Besessungen der Stadtverordneten aufgenommenen Sitzprotokolle, soweit der Verkauf nicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche infolge Einschleppung durch Wiederkauf von Vieh aus Frankreich neuerlich in verschiedenen Theilen des Landes eine erhebliche Ausbreitung gewonnen hat und auch im hiesigen Regierungsbezirk ausgetreten ist, werden zur Zeit eine größere Seuchengefahr besteht, hat die Königl. Kreisbauinspektion Leipzig von der in § 5 der Verordnung vom 30. October 1900 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., erlassenen Ermächtigung Gebrauch gemacht und für den Viehhandel und den Viehverkehr des auf weiteres folgendes angeordnet:
Wenn Viehmärkte stattfinden, hat auf denselben die Viehärztliche Untersuchung eines jeden einzelnen Stückes, vor dem Betreten des Marktplatzes zu erfolgen. Tiere aus verdächtigen, oder der Seuchengefahr ausgelegten Orten dürfen nicht zu Viehmärkten gebracht werden. Der Vorverkauf ist verboten. Die Viehärztliche Untersuchung der in Weisthällen untergebrachten Rinder darf bereits an dem dem Markttage vorausgehenden Tage ausgeführt werden. Die von Untersuchern zum Zweck des Verkaufs oder der Vermittlung des Kaufs auf Befehl zusammengebrachten Rindvieh- und Schweinebestände dürfen, ohne jede Rücksicht auf die Herkunft des Viehes, erst dann verkauft oder abgegeben werden, wenn sie während einer Beobachtungsdauer von 7 Tagen sich frei von der Maul- und Klauenseuche erweisen haben.
Kundenscheine sind zur die jagenden Herde, sowie die zur Ab-

schlachtung binnen 3 Tagen bestimmten Schlachtere. Bezüglich der letzteren ist neben dem Untersuchern auch der Erwerb derentsprechend dafür, daß die Abchlachtung binnen 3 Tagen erfolgt.

Zum Zweck der Durchführung der Beobachtung hat sowohl der Untersuchern als auch der Besitzer des Viehes, wo das zu beobachtende Vieh eingestellt wird, und zwar innerhalb im Bereiche von 12 Stunden und unter Angabe der Stückzahl Anzeige von der Abchlachtung, sowie von Veränderungen der Bestände durch Zugang neuer Tiere zu erhalten.

Während der Beobachtungsdauer dürfen die zu dem Transport gehörigen Tiere die Ställe nicht verlassen, mit anderen Tieren nicht in Berührung kommen und weder verkauft noch veräußert, noch sonst abgegeben werden; fremde Personen, einschließlich etwaiger Besucher, ist der Zutritt zu den Ställen nicht gestattet; der Untersuchern oder sein Stellvertreter, sowie der Besitzer der Stallungen sind dafür verantwortlich, daß außer ihnen nur die Arbeiter und die etwa zur tierärztlichen Hilfe zugezogenen Tierärzte die Stallungen betreten.

Findet eine Einweisung neuen Viehes in denselben Stall zu dem bereits unter Beobachtung stehenden Bestande statt, so wird die Beobachtungsdauer auch für letzteren auf weitere 7 Tage ausgedehnt. Nach Ablauf der 7 Tage darf der Verkauf oder die Abgabe der Tiere erst dann erfolgen, wenn die Viehärztliche Untersuchung die vollständige Unverletzlichkeit erproben hat.

Die Kosten der Untersuchung fallen den Untersuchern zur Last. Die von den Tieren benutzten Kammern, Ein- und Auslässe, Transportwagen, Gatt- und Handbestände sind nach jedermaliger Benutzung durch Reinigung und Desinfektion mit 3prozentiger Karbolsäurelösung zu desinfizieren.

Wir machen ferner mit dem Veranlassen bekannt, daß von jedem Seuchenverdachte oder dem Verdachte eines solchen sofort nach dem Austritt der ersten Krankheitserscheinungen und Anzeigens zu erklären ist und daß Umherwanderungen gegen diese Vorschriften, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft geahndet werden.

Leipzig, am 16. April 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig, Dr. Tröndlin, 1. Stellv.

Familien-Nachrichten.

Elisabeth Naumann  
Otto Rennert  
Verlobte.  
Burgstädt. Leipzig.  
17. April 1904.

Grete Baum  
Moritz Kaiser  
Verlobte.  
Zwickau. Leipzig.  
April 1904.

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
Jungen  
zeigen hocherfreut an  
Leipzig-Gohlis, den 15. April 1904.  
H. W. Oscar Sperling und Frau  
Clara geb. Reich.

Ihre am heutigen Tage vollzogene  
Vermählung beehren sich ergebenst  
anzukündigen  
Arthur Werner  
Gertrud Werner  
geb. Kossel.  
Leipzig, den 14. April 1904.

Rob. Schweppe,  
Bachstein,  
Emma Schweppe,  
verm. gen. Günther geb. Eberlein  
Bermühle.  
Leipzig, den 14. April 1904.

Die glückliche Geburt eines  
strammen  
Jungen  
zeigen hocherfreut an  
Leipzig, den 16. April 1904.  
August Lüttger und Frau  
Emma geb. Schumann.

Statt jeder besonderen Meldung.  
Am 12. April 1904 starb zu Gausen nach kurzem Leiden unser lieber  
Bruder und Schwager, der  
Königl. Landgerichtspräsident Dr. iur.  
Robert Richard Goeschen.  
Stendal, im April 1904.  
Amtsrichter Reinhold Goeschen und Frau  
Helene geb. Georgi.

Durch die glückliche Geburt eines  
gesunden  
Töchterchens  
wurden hocherfreut  
Roßock i. M., den 16. April 1904.  
Carl Uplegger und Frau Elisabeth  
geb. Jungmann.

In der Nacht zum 15. d. M. ver-  
schied sanft unsere gute Mutter  
Friederike Rehork  
geb. Klesche  
in Sonderhausen. Dies zeigen nur  
hierdurch an  
Hannover, Leipzig, Weimar,  
Sonderhausen.  
Die Hinterbliebenen.

Aus auswärtigen Blättern.  
Gelesen:  
Herrn Traugott Fröhlich in Raumburg a. S.  
Tochter Helene. Herr Wilhelm in Raumburg a. S. Tochter Else. Herr Ferdinand  
Jahres in Raumburg a. S. Herr  
Friedrich in Dresden Tochter Gertrud. Herr  
Friedrich Robert in Chemnitz, Buchbindermeister,  
in Chemnitz. Fräulein Clara Böttger in  
Eggenstein. Frau Rosa Marie Schömann in  
Chemnitz. Herr Ernst Florian Martin,  
Schiedmeister, in Chemnitz. Fräulein Hedwig  
Else in Chemnitz.

Statt jeder besonderen Meldung.  
Nach längerem schweren Leiden verschied heute früh unser lieber Bruder,  
Schwager, Onkel und Neffe, der Rechtsanwalt  
Herr Dr. jur. Felix Wallerstein.  
In tiefstem Schmerze  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Dresden, Berlin und Leipzig, den 16. April 1904.  
Die Beerdigung findet in Dresden Dienstag, den 19. d. M., nachmittags  
3 Uhr von der Parentationshalle des israelitischen Friedhofs aus statt.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen zeige ich tiefbetrübt nur  
hierdurch an, dass meine Cousine  
Frau Ida Richter geb. Caspari  
heute mittag im Alter von 79 Jahren nach langen Leiden sanft ent-  
schlummert ist.  
Leipzig, den 16. April.  
Professor Alexander Caspari.  
Das Begräbnis findet den 19. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-  
hause, Teubnerstrasse 3, aus statt.

In der Blüte seines Lebens verschied am 14. April nach kurzen, schweren  
Leiden unser treuer Mitglieb  
Herr Lehrer Max Viebach.  
Der Verstorbene erfreute sich eines überaus heiteren Gemüths und sollte  
jeden trübsamen Humor so gern in den Dienst unserer Societät. Sein An-  
denken bleibt bei uns in Ehren.  
Leipzig, am 16. April 1904.  
Der Vorstand des Lehrervereins der Südstadt,  
Theo. Zimmermann, 1. Stellv.

Bekanntmachung.

Das Königlich Preussische Amt des Justizrat Dr. Carl... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Ausschreibung.

Für die öffentliche Versteigerung in Leipzig... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Bekanntmachung.

Die Firma Grohmann & Droisch in Leipzig... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Bekanntmachung.

Die Firma Grohmann & Droisch in Leipzig... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Bekanntmachung.

Die Firma Grohmann & Droisch in Leipzig... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Gefunden.

oder als herrenlos angesehen wurden in der Zeit vom 1. bis 15. April 1904 folgende Gegenstände: Geldbeträge von 20 M, 10 M, 17 M, 10 M, 4 M...

mit und ohne Schuss, teils mit Ziel, 1 Schildeckelkranz... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Die Lieferung von 750 kg Kohlen... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Öffentliche Zustellung.

Die Firma August Bauer & Co. in Leipzig... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Öffentliche Zustellung.

Der Beamte Emil Oger in Altenburg... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Öffentliche Zustellung.

Die Firma Treck & Co. in Leipzig... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Firma H. Dösch & Co. betrieblen... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Öffentliche Zustellung.

Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Öffentliche Zustellung.

Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Öffentliche Zustellung.

Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Apothekers... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Versteigerung.

Dienstag, den 19. April 1904, von vormittags 10 Uhr an... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Versteigerung.

Montag, den 18. April 1904, von früh 10 Uhr an... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Auktion.

Gelegenheitskauf für Baumeister etc. Montag, den 18. April, vormittags um 10 Uhr an... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Versteigerung.

Montag, den 18. April 1904, von früh 10 Uhr an... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Die Sparkasse Bannsdorf.

eröffnet täglich von 9-12 Uhr vor- und 2-5 Uhr nachmittags... Die Angelegenheit ist durch die Verhandlung...

Vertrag nach... Herr Eduard Berger. Inhaber des Maschinenfabrikums...

Dank. Frau Melanie Hartmann geb. Döuffel. Inhaber des Maschinenfabrikums...

Matthäikirchhof 32. „M. Ritter“, Fernsprecher 798. älteste bestrenommierte Beerdigungsanstalt...

Nach vierzigjähriger... Herr Eduard Berger. Inhaber des Maschinenfabrikums...

Herr Ferdinand Metzler. Inhaber des Maschinenfabrikums...

Matthäikirchhof 28. „Pietät“, Fernsprecher 532. älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs...

Wesern Abend... Herr Eduard Berger. Inhaber des Maschinenfabrikums...

Männergesangsverein Concordia. Die Beerdigung unseres lieben Sangesbruders...

Beerdigungs-Anstalt „Thanatos“. Fernspr. 1739. Sargfabrik (August Meckel) Sarggeschäft...

Reum hat sich... Herr Eduard Berger. Inhaber des Maschinenfabrikums...

„Zur Ruhe“, Fernsprecher 3071. Beerdigungsanstalt von A. Reiche vom Gebr. Reiche (Inh.: Max Kirschbaum)...

Reclamen. Polich's Trauer-Abtheilung. Kleider 12,00, Hute 2 Mk.

Das Gesamtpersonal der Firma Berger & Meyer. Durch seinen... Männergesangsverein Concordia.

Beerdigungs-Anstalt Robert Hellmann, Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411.

Galvanische Anstalt für Vernickelung, Ver Silberung, Vergoldung etc. E. J. Einsiedel Nachf. Berliner Strasse...



Ein Apotheker... Herr Henning.
Nachbar... Herr W. Schmidt.
Eine Nachbarin... Fr. Kumpfmann.
Ein Heiler... Herr Körwiel.
Mathis, Lehrling... Fr. Schulz.

Ort der Handlung: Compigne. — Zeit: 1812.
Bauten nach dem Skizzen und dem 1. Akt.
Wöchentliche Preise.
Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Ein Billetverkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.
Eintritt 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach 5 Uhr.

Battenberg-Theater.
Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr:
Ultimo.
Schwank in 4 Akten von Julius v. Moser.

Personen des Stückes:
Napoleon I. Herr Stieb.
Catherine, Herzogin von Danzig Fr. W. Schmidt.

Leipziger Schauspielhaus.
Schauspiel.
Direktion: Anton Hartmann.
Sopranist. 19.
Sonntag, den 17. April:
Nachmittags 3 Uhr.
Vorstellung für den Scherkerverein (V. L.)
Der Strom.

Mardi 7 1/2 Uhr.
I. Gastspiel der Spl. Soubrette Clara Salbach:
Der Hattenbesitzer.
Schauspiel in 4 Akten von Georges Chet.

Central-Theater.
Gastspiel des
Messthaler-Ensembles.
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. April:
Der Frauenjäger
(Le Dindon).
Pontagnac — Josef Giampetro als Gast.

Specialfabrik für Kostüm-Röcke.
Berlin SW, Wilhelmstr. 38.
Niederlage Leipzig:
Grimmaischer Steinweg 15, 1. Etage.
Ludwig Bach.
Frühjahrs- u. Sommersaison
geben wir unsere
erstklassigen Fabrikate
in stets hochaparten,
streng modernen Fassons
auch direct an Privats
zu garantiert
Original-Fabrikpreisen.

Der große Vorteil im Sammeln Rabattmarken
der Leipziger Rabat-Spar-Gesellschaft
besteht darin, daß dieselben in allen bei uns angeschlossenen Geschäften ausgegeben werden und man seinen ganzen Bedarf in diesen decken kann.

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Färberei
Hugo Luckner
Fabrik: Wahren bei Leipzig, Fernspr. 500.
Färberei
u. chem. Reinigung
für
Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe,
Gardinen, Teppiche, Spitzen, Federn etc.
28 eigene Läden:

Markt 5, 1.
Friedrich Zieger
Anfertigung
eleganter Herrengarderobe
bei civilen Preisen.
Abtheilung für feine Herren-Wäsche.

Tanz-Unterricht.
Die Gegenwärtigen gelte ich mir, gebildeten Familien und Interessenten meines Schillings ergehen anzudeuten, daß ich meine
Sommerkurse am 1. Mai für Sonntag-Nachmittagsstunden eröffne.
Einzelunterricht, Nachhilfe, auch für beliebige einzelne Tänz, kann halbjährigen jederzeit erfolgen und erhalte
ich geistige Anleitungen von 11-3
oder 7-9 Uhr nach meiner Wohnung
Reichstraße 33/35.
Gustav Engelhardt.

Die Mode und die Unterkleidung.
Die Eleganz der gegenwärtigen
Mode verlangt das Tragen von
sehr feinen und sich fast an den
Körper anschmiegenden Unter-
kleidung. Die gezippten Unter-
kleider der Marke Z sind beliebt für
Damen und junge Mädchen, indem
sie bei den Vorzügen einer eleganten Ausgestaltung auch
den höchsten Vorschriften der Hygiene entsprechen. Die
Marke Z ist in der ganzen Welt bekannt und geschätzt.
Zu haben bei F. B. Gubitz, Leipzig, G.-immaische
Straße 30.



# M. Schneider

Ecke Grimmaische  
und Reichsstrasse

Nur  
so lange  
der Vorrat  
reicht.

## Grosse Verkaufstage

für Kleiderstoffe und Damenconfection.

Nur  
so lange  
der Vorrat  
reicht.

Ich kaufe bedeutende Lagerposten neuester Damen-Kleiderstoffe und modernster Confection teilweise weit unter Herstellungspreis und offeriere soweit der Vorrat reicht.

### Abteilung für Kleiderstoffe. — Serien-Verkauf.

Serie I Voile, bevorzugter Modeartikel, reine Wolle, doppeltbreit, Meter nur <b>85</b> . $\mathcal{M}$	Serie VI Cachemire Caros u. Streifen, prima reine Wolle, doppeltbreit, Meter nur <b>1.35</b> . $\mathcal{M}$
Serie II Panama-Melange, praehtvolle Costumeware, Meter nur <b>75</b> . $\mathcal{M}$	Serie VII Woll-Taffet, glatt und genoppt, unverwüsthlich im Tragen, grosse Breite, Meter nur <b>1.80</b> . $\mathcal{M}$
Serie III Noppen- und Carostoffe, doppeltbreit, Meter nur <b>80</b> . $\mathcal{M}$	Serie VIII Voile Noppé, elegante klare Ware, reine Wolle, grosse Breite, Meter nur <b>1.80</b> . $\mathcal{M}$
Serie IV Fantasiegewebe, gezwirnte, leichte Sommerstoffe, 95 cm, Met. nur <b>1.00</b> . $\mathcal{M}$ helle Farbentöne, 110 cm, Met. nur <b>1.40</b> . $\mathcal{M}$	Serie IX Kammgarnstoffe, karrirt und mit Mouliné-Effecten, grosse Breite, Met. <b>2.00 bis 3.50</b> . $\mathcal{M}$
Serie V Voile Mouliné, aparte Neuheit, grosse Breite, Meter nur <b>1.50</b> . $\mathcal{M}$	Serie X Zibeline-Caros, entzückende Pastellfarben, grosse Breite, Meter nur <b>2.75</b> . $\mathcal{M}$

**Enorme Auswahl** | in schwarzen und elfenbeinfarbigen Kleiderstoffen, hervorragende Sortimente in klaren, durchbrochenen Geweben, letzte Neuheiten d. Saison.

### Abteilung für Damenconfection. Serien-Verkauf.

Serie A. 1 Posten Damen-Paletots in schwarz und farbig, neueste Façons, reg. Preis bis 13 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>4.50</b> . $\mathcal{M}$	Serie J. 1 Posten Staubpaletots grosser Modeartikel, wasserdicht, in dunklen Farben, jetzt Stück <b>12.50</b> . $\mathcal{M}$
Serie B. 1 Posten Damen-Paletots schwarz, sauber u. elegant verarbeitet, gefüttert, reg. Preis bis 12 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>6.50</b> . $\mathcal{M}$	Serie K. 1 Posten Damen-Costumes moderne Farben und Stoffe, gut verarbeitet, neue Façons, reg. Preis bis 16 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>8.50</b> . $\mathcal{M}$
Serie C. 1 Posten Damen-Paletots schwarz Costing, gefüttert, moderne Form, reg. Preis bis 14 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>8.00</b> . $\mathcal{M}$	Serie L. 1 Posten Damen-Costumes neueste Schnitte, moderne Stoffe, reg. Preis bis 20 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>12.50</b> . $\mathcal{M}$
Serie D. 1 Posten Damen-Paletots mit Taffelblenden u. Stickerotverzierung, reg. Preis bis 15 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>9.50</b> . $\mathcal{M}$	Serie M. 1 Posten Damen-Costumes vornehme Ausstattung, letzte Neuheiten, reg. Preis bis 25 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>15.00</b> . $\mathcal{M}$
Serie E. 1 Posten Damen-Paletots mit reicher Taffetapplication und mit gesticktem à jour Kragen, reg. Preis bis 18 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>11.00</b> . $\mathcal{M}$	Serie N. 1 Posten Costumeröcke schwarz, weiss, Noppenstoff, Rock <b>1.75</b> . $\mathcal{M}$
Serie F. 1 Posten Damen-Paletots prima Stoffe und Verarbeitung, modernste Ausführung, reg. Preis bis 20 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>13.00</b> . $\mathcal{M}$	Serie O. 1 Posten Costumeröcke schwarz und grau meliert, Cheviot, mit reichem Tressenbesatz, Rock <b>3.75</b> . $\mathcal{M}$
Serie G. 1 Posten Damen-Paletots - Blousen- und Bolero-Façons - unerreicht billig, reg. Preis bis 22 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>13.50</b> . $\mathcal{M}$	Serie P. 1 Posten Costumeröcke fussfrei, in eleganter Ausführung, prima doppelseitige Stoffe, Rock <b>5.00</b> . $\mathcal{M}$
Serie H. 1 Posten Frauen-Paletots modernste Façons, prima Verarbeitung, reg. Preis bis 24 . $\mathcal{M}$ jetzt Stück <b>16.00</b> . $\mathcal{M}$	Serie Q. 1 Posten Costumeröcke gutes, schwarzes Tuch, elegant mit Borden besetzt, Volantschnitt, Rock <b>5.80</b> . $\mathcal{M}$

Sämtliche oben angeführte Confection ist gut verarbeitet und ist serienweise auf Ständern sortiert in meinen Verkaufsräumen ausgestellt.

**Enorme Auswahl** | in Blousen, Costumes, Costumeröcken, Morgenröcken, Regen- und Staubpaletots sowie **Knaben- und Mädchen-Confection.**

Bei Serien-Confection kein Umtausch, keine Auswahlendungen, Henderungen werden berechnet.

# Seuilleton.

## Hebbels „Herodes und Mariamme“.

Zur ersten Aufführung im Leipziger Schauspielhaus.  
Von Professor Dr. G. Wissmann.

Stadtred. v. v. v.

Von der Literaturgeschichte ist Friedrich Hebbel längst, fast ohne Widerspruch, als der größte deutsche Dramatiker des 19. Jahrhunderts anerkannt. Durch die monumentale Ausgabe seiner Werke, die Richard Maria Werner besorgt hat, sind ihm die Ehren des Klassikers erwiesen worden. Einzelne seiner Dichtungen: „Judith“, „Maria Magdalena“, die „Abelungen“, zählt die deutsche Bühne zu ihrem dauernden, wertvollsten Besitz, andere, wie „Gugus und sein King“ und „Agnes Bernauer“, die schönsten seiner Tragödien, bürgern sich auf ihr nach und nach ein.

Wie kommt es, daß Hebbels größtes historisches Trauerspiel, „Herodes und Mariamme“, erst jetzt, über ein halbes Jahrhundert nach der ersten Aufführung, an einer der Hauptstätten des deutschen Geisteslebens auf den Brettern erscheinen darf? Dieses Drama hat nicht die Hindernisse zu überwinden, die „Judith“ und „Maria Magdalena“ den Zugang zur Bühne erschwert. Hier kann auch anglische Prädikate keinen Anstoß finden und der verdächtige Gesinnung, der in der Kunstwelt das Böhsche nicht dulden will, wird nirgends verletzt.

Aber vielleicht begegnen wir hier einem Fall jenes „unbegreiflichen Verzweifels im Stoffe“, das auch den großen Meistern bisweilen widerfährt? Gegen diese Vermutung spricht die Weisheit des historischen Verlaufs, eines der wirksamsten für den Dramatiker im Umkreis der geklärten Geschichte.

Der römische Schriftsteller Flavius Josephus erzählt in zwei von einander abweichenden Berichten die unglückselige Mär von der tödlichen Eifersucht des Herodes, dem die Geschichte aller freigelegten Namen des „Großen“ verleiht, und seiner schönen Gattin Mariamme.

Das jüdische Königreich der Zeit vor Christi Geburt bildet den Schauplatz. Schon hat Rom auch Valastina seiner Herrschaft unterworfen; aber um den Schein der Macht, um die Krone, wird unaufhörlich von den Parteien und Geschlechtern gekämpft, mit List und Gewalttaten, die auch vor dem Mordmord im eigenen Hause nicht zurückbleiben. Herodes, der fühne Urvater, vermählt sich mit Mariamme (hebräisch „Mirjam“),

der letzten Tochter des rühmreichen Hasmoneerengeschlechts, um seinen schwanken Thron zu stützen. Aber die Feindschaft der Hasmoneer, die Gefahr, die seiner Herrschaft von ihren angestammten Rivalen droht, ist damit nicht beseitigt. Alexandra, die Mutter Mariammens, und ihr junger, schöner Sohn, der Hohepriester Aristobulus, verbünden sich mit der feindlichen Partei der Sadduceer und jüden den Herrn der östlichen Welt, den Römer Mark Anton, durch die Vermittlung Kleopatra für sich zu gewinnen. Die Schönheit Aristobulus soll, nach Alexandras Ablicht, dem Herodes die Günst des Nachhabers rauben, in dessen Hand das Schicksal des jüdischen Volkes ruht, und sie bereitet ihre Flucht mit ihm nach Ägypten vor. Das zu verhindern, läßt Herodes die Schwiegermutter streng bewachen und den Bruder seiner Gattin ermorden. Ein paar gute Freunde tauchen ihn, als er mit ihnen in einem See bei Jericho badet, im Spätsommer unter, bis er tot ist.

Antonius fordert Herodes vor seinen Thron, um sich wegen der Schandtat, deren ihm Alexandra verklärt hat, zu rechtfertigen. Er muß dem Gebote folgen; aber ehe er nach Ägypten zieht, überläßt er dem Josephus, dem Gatten seiner Schwester Salome, zugleich mit der Herrscherin die Ehre über seine Gemahlin Mariamme und stellt sie unter das Schwert. Josephus soll Mariamme töten, falls Herodes von der Fahrt nicht zurückkehrt. Er liebt seine Frau über alle Maßen und wollte deshalb auch nach seinem Tode seinem eigenen Leben, sie aber überhäufte keine Schwester Salome und seine Mutter stets mit Schmähungen. Herodes ertrug das aus großer Liebe geduldet, aber bei Salome wurde ihm die Schwägerin mit allen Mitteln zu verderben.

Es gelang dem gewandten König, die Bedenken des Antonius durch Geld und gute Worte zu beschwichtigen, und im vollen Besitz der früheren Günst kehrt er nach Jerusalem zurück. Beglückt will er die Gattin in seine Arme schließen, aber sie wendet sich von ihm ab. Josephus hat ihr den geheimen Auftrag erteilt, nicht in böser Absicht, sondern um ihr die Liebe des Königs zu beweisen. In seiner maßlosen Eifersucht nimmt Herodes Josephus an, nur mit ihrer ehelichen Treue habe Mariamme das Geheimnis erkaufen können. Salome bekräftigt diesen Verdacht und Josephus wird hingerichtet. Nach ist die Liebe des Herodes härter als seine Eifersucht, und so bleibt Mariamme verdammt.

Als einige Jahre später Herodes von neuem außer Landes ziehen muß, diesmal, um nach der Schlacht bei Actium Octavian, den Besieger des Antonius, für sich zu gewinnen, da gibt er seinem Vertrauter Seneca denselben Mordbefehl, wie früher dem Josephus; zum zweiten Male wird Mariamme unter das Schwert gestellt.

Und wieder erlangt sie Wissenschaft von der unerhörten Gefahr, der sie die wahnsinnige Liebe des Gatten ausgefetzt hat, wieder erkennt er, als er bei zurückkehrt, daß sie im Besitz des Geheimnisses ist, und wieder fürchtet er, daß sie es mit ihrer Frauenehre erkaufte habe. Sozusagen erlitt daselbe Schicksal wie Josephus, Mariamme aber wurde vor ein Gericht gestellt, der König selbst trat als ihr Ankläger auf und zwang die Richter, sie zum Tode zu verurteilen. Der Hof Salomes setzte es durch, daß sofort das Urteil vollzogen wurde. Mariamme beantwortete alle Anklagen mit Verachtung und stolzem Schweigen und schritt erhobenen Hauptes und gefaßt zum Tode. „So endete diese keusche und mutige, aber stolze und wenig vertrauliche Frau. Alle Frauen ihrer Zeit an Schönheit übertreffend, befürchtete sie, von dem leidenschaftlich in sie verliebten Gatten nichts, und dies war ihr Verderben.“ Nach ihrem Tode wuchs noch die Liebe des Herodes zu ihr. Er rief, von Geisteskräften gepeinigt, beständig ihren Namen, wehlagte und suchte sich durch Gelage zu betäuben. Er kam dem Wahnsinn nahe und wurde zu jenem blutdürstigen Träumen, dem die Sage den Völkermördern Künderspruch ausdient.

Die Erzählung des Flavius Josephus bietet eine Fülle von äußerer Handlung und eine großartige Wirkung starker Leidenschaft, namentlich in den beiden interessanten Hauptacten. Sie mußte den Dramatikern willkommen sein, zumal im Zeitalter der Renaissance, die mit ihrer Vorliebe für Valastintragen, blutige Familienkatastrophen und den Pomp großer Staatsaktionen, so zählt denn der Stoff zu denjenigen, denen wir in der Geschichte des Dramas aller Völker am häufigsten begegnen. Um einen Begriff von der großen Zahl der Bearbeitungen zu geben, seien die Dichter genannt. Es sind die Italiener Tasso (1565), Bossi (1751), Bianchi (1761), Secola (1815), die Spanier Calderon (1637), der unter dem Titel „Eifersucht, das größte Schicksal“ eines seiner Meisterwerke hat, sein Nebenbuhler Tirso da Molina (1636), Rojas (1658), die Engländer Wolfinger (um 1630), Elizabeth Cary (1613), Sampson und Marcham (1622), Orrey (1694), Kenton (1723), die Franzosen Hardy (1623), Tristan l'Hermitte (1636), Voltaire, dessen dreimal umgearbeitete „Mariamme“ zuerst 1724 erschien und bald ins Deutsche und Italienische überführt wurde, Radal (1725), die Deutschen Hans Sachs (1552), Hoff (etwa 1630), Klai (1645), Hoffmann (etwa 1670), eine anonyme Drensbüchling (1673), Scharfenstein (1740, nach Voltaire), Schoenich (1754), Friedrich Rückert (1844). Auch Reising und Geisler haben Bearbeitungen in Mariamme-Tramen hinterlassen.

Man sieht, es mangelt in der langen Reihe von Bearbeitungen Hebbels nicht an Hottischen Namen. Die Dich-

tungen, in denen ihre Träger das Schicksal der schönen Mariamme und ihres eifersüchtigen Gemahls schilderten, begnügten sich samt und sonders damit, die außerordentlichen, spannenden und erregenden Begebenheiten, die Gegenstände höchster Liebe und tiefsten Hasses, die eigentümlichen Verschlingungen politischer und rein menschlicher Rivalen zu benutzen, je nach Reizung und Kunstanschauung das eine oder andere stärker hervorhebend. Im allgemeinen folgten sie treulich der Quelle. Nur in einem Punkte wichen sie fast durchweg von dem Berichte des Flavius Josephus ab; nämlich in Bezug auf die Wiederholung des entscheidenden Vorgangs, daß der König seine Gemahlin unter das Schwert stellt.

In der Tat erscheint die Wiederkehr desselben Hauptmotives schon in der Erzählung für die Wirkung gefährlich, im Drama vollends verhängnisvoll, ja unmöglich, wenn man an die übliche Art des Aufbaues denkt, die in einer Katastrophe gipfelt, zu der alles hinstrebt und die den Ausgang bedingt.

So lange das Interesse an den äußeren Vorgängen, an den Taten der Helden ausschließlich die Zuschauer beherrscht, kann die doppelte Vorführung derselben Situation nur abkühlend wirken. Ganz anders sieht es aber bei einem Drama, das uns das Innenleben der Menschen aufdeckt, in den „unentzifferbaren Untergrund der Persönlichkeit“ hinabsteigen will. Da kann gerade durch die äußerliche Gleichheit der Verhältnisse die Verschiedenheit der inneren Zustände um so folgender zu Tage treten, und so wurde für Hebbel die Wiederkehr des Gleichen der Gipfel des ganzen Dramas, der Triumph seiner Kunst. Sie diente ihm dazu, uns zu zeigen, wie die Kraft zwischen zwei Menschen, die einander in hehrer Liebe umfassen, sich aufricht und gähnd weit der Boden zerplatzt, auf dem sie beide zuvor standen, — so weit, daß sie schließlich ihrer Stimmen nicht mehr verstehen können. So stark war Mariammens Liebe, so eng war ihre Seele an die feine geachtet, daß selbst der Schatten des gemordeten Bruders sich nicht zwischen sie und den Gatten drängen konnte.

Als er das erste Mal scheidet, ist sie freiwillig zu sterben gekommen, wenn er nicht wiederkehrt. Und auf Trübsal wird sie enttäuscht, als sie von Josephus erzählt, was der Gemahl angeordnet hat. Nicht weil ihrer der Tod wartet, sondern weil sein Blutbefehl nur aus der Furcht entpringen konnte, sie werde sich, wenn er nicht mehr sei, einem andern hingeben. Sie ist so stolz und so rein, daß sie auch den Geistes feines niedrigen Gedankens fähig hält, und doppelt empört sie seine Annahme, sie könne dem Antonius, seinem Mörder, zu eigen werden. Er hat die Menschheit in ihr erschändert; doch ist ihre Liebe zu ihm noch nicht erloschen. Als er zum zweiten Male von

Jede Dame ihre eigene Schneiderin,

wenn sie sich als Abonnentin von Polichs

# „Deutsche Moden-Zeitung“

dem Lieblingsblatte von über 100 000 deutschen Hausfrauen,  
die gebrauchsfertigen

## Schnittmuster nach Mass

à 40 Pfg. kauft. Nichtabonnenten zahlen doppelten Preis.

Bestellungen zum Bezuge der „Deutschen Moden-Zeitung“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie die Geschäftsstelle in Leipzig, Markgrafenstrasse 4, an.

Erscheint 2 mal monatlich mit reichem Inhalt.

Preis vierteljährlich 1 Mark

Probenummern umsonst!

Neue Abonnenten per April-Juni erhalten die beiden März-Nummern kostenlos.



Ansicht der Geschäftsstelle von Polichs „Deutsche Moden-Zeitung“, Leipzig, Markgrafenstr. 4.



# 1000

## Mark für ein grosses Handarbeits-Preiswettbewerb

setzt der Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung“ für die Abonnentinnen aus. Nähere Angaben und ausführliche Bedingungen erhalten die Nummern des laufenden Quartals: April-Juni.



# Feurich Flügel Feurich Pianinos

Gegründet 1851.

Fabrikat ersten Ranges.

Vielmal prämiert.

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung

Kgl. Sächs. Staats-Medaille.

„für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos“



# „Opel“ „Cleveland“ Neckarsulmer Motorräder

feinste Fahrradmarke, äusserst preiswert. Tourenrad mit Doppelglockenlager, sämtlichem Zubehör, wie Glocke, Laterne, Ständer nach Wahl Mk. 150.— mit 2jähriger Garantie. Als billiges Rad zu Geschäftszwecken etc. empfehle mein Specialrad zu Mk. 100.— mit 1jähriger reeller Garantie.

kettelos mit Freilauf, Naben-Innenrücktrittbremse, lt. Referenzen das Rad der ersten hiesigen Gesellschaftskreise. Opel-Motorräder mit Doppelzündung (Magnet u. Accumulator, Versagen nunmehr ausgeschlossen).

mit Magnetzündung. (Auf Rad mit Motor 1 volles Jahr Garantie.) Einmontieren von Freilaufnaben mit Rücktrittbremse pro Rad 40.— mehr. Bestenortsgeübte Reparaturwerkstatt. Kataloge versende auf Verlangen gratis und portofrei. Ferner bitte um Besichtigung meiner Verkaufsstelle, wo sich jeder von den Vorzügen meiner in vielen Punkten einzig dastehenden Räder überzeugen kann. Motorwagen- und Motorräder-Pension. Auto-Garage.

P. Arthur Rowald, Töpferplatz 5, gegenüber dem Centraltheater, Telefon 7685, Filiale: Ranstädter Steinweg 4.

Antonius abgerufen wird, da jubelt Mariamne innerlich auf und dankt dem Einigen:

„Nur noch' ich' s' sein, ob' s' bloß ein Fieber war  
Das Fieber der gereisten Leidenschaft,  
Das ihn vernarrte, aber ob' ich' mir  
In dieser Zeit sein Zutrauen verriet!

Herodes liebt ihr das Glück bei der Kunde seines Scheiterns vom Antlitz; aber er deutet die Linien falsch. Sie sagen ihm, daß sie seinen Tod wünscht, und sie kann den nur wünschen, wenn der Verdacht ihrer Untreue, dem er bis dahin den Zutritt zu seinem Herzen genehrt hat, beseitigt war, oder wenn sich ihre Liebe durch die Zeit seiner Eifersucht in Gäh verkehrt hat. Nun dringt er in sie, ihm die Wahrheit zu gestehen, und droht, um ihr Schweigen zu brechen, seine Liebe zu ihr zu erlösen.

„Der Mund, der mir, zu stolz, nicht schweigen will,  
Doch ihn sein Fieber löste, selbst muß mehr  
In diesen, bis es es in Demut tat.

Bergebens warnt sie ihn, er habe in diesem Augenblick sein Schicksal in Händen, er spricht seinen tränkenden Verdacht nur um so deutlicher aus. Soll sie ihm nun verzeihen, so muß ein Wunder sich begeben, das Had der Zeit zurückrollen und Herodes noch einmal da stehen, wo er früher stand: vor der Probe, ob er seinem Weibe vertraut. Versteht er sie, so will Mariamne verzeihen, was geschehen ist.

„... als hätte er im Fieber  
Mit seinem Schwert mit einem Todesstreich  
Verzehrt und mich gesehnt selbst verbunden. —

Herodes zieht aus, dem Antonius, dessen Sache er selbst fast verloren weiß, als Freund die Treue bis zum Ende zu bewahren. So fest hält er selbst an seiner Pflicht; der Gattin aber mißtraut er von neuem, mehr als zuvor, und stellt sie wiederum unter das Schwert. Als die Entscheidungsschlacht bei Actium geschlagen ist, als der Vermeiner Soemus Herodes für tot hält, soll nach dem Befehl auch Mariamnes Haupt fallen. Als sie es erfährt, will sie sich selbst das Leben nehmen, nicht um dem Henker zuzugewandelt, sondern weil es ihr nun, da der Geliebte die Probe nicht bestand und ihr in ihm alles genommen ist, nichtig und unerträglich dünkt. Er hat sie zum Ding herabgesetzt, in ihr die Persönlichkeit mißachtet. Sie ist aber ein voll lebender, ganzer Mensch, anders als der Artaxerges, der in einer hochsymbolischen Szene die zur Lebend-Toten, die Minuten zählenden Uhr herabgewürdigte Sklavennatur verkörpert.

Und Salome ordnet ein glänzendes Fest an, sie will nun die Treulose zu sein scheinen, für die Herodes sie hielt, sie will, mit dem grimmigsten Schmerz um ihn im

Buten, auf seinem Grabe tanzen. Im Spiegel überhaut sie ihr Dasein bis zu den letzten Zeiten, wo sie unter dem Bruchgewand aus allen Adern still blutete, und bis in die Zukunft hinein, sich selbst als Gerippe erblidend. Großartig hat Hebbel in diesem Gesicht der innerlich Verstorbenen ein wirkliches Traumbild seiner eigenen Gattin wiedergegeben.

Da kehrt Herodes zurück. Mariamne weiß logisch, was ihr nun droht, und willig nimmt sie ihr Schicksal auf sich; der Tod kann ihr Gemahl nicht länger sein. Der Tod, — das ist der innerlich abgestorbene Mann, dessen Gefühl nicht mehr spricht, der ihrer Seele kein Echo zurückgibt. Als sie vor den Richtern steht, lebt in Mariamne nur noch der Stolz der Maffabäerin, sie entschleiert dem König seine eigene Niedrigkeit, büßt sich dann in Schweigen und erkennt den Spruch des ungeschlichen Gerichts an. Ehe sie zum Tode geht, entdekt sie dem eckernen, von den wogenden Leidenschaften ringsum unberührten Römer Titus die Wahrheit. Sie ist dem Herodes treu geblieben: viel treuer als er selbst, der längst ein anderer wurde, als er war. Sie kann in dieser Welt des Scheiterns nicht mehr leben, unter den Qualen ewigen Mißtrauens, und deshalb geht sie aus dem Dasein, nicht aus Trost. Wenn jetzt noch Herodes käme, nachdem er den Dämon des Mißtrauens überwunden, sie würde ihm alles sagen und ihn für seinen Sieg mit ihrer Liebe belohnen. Aber Herodes kommt nicht und sendet ihr den Henker. Erst als sie tot ist, darf Titus dem Gatten ihre Unschuld verraten, und nun gesteht auch ihre Feindin Salome, daß Joseph keine Gunst von Mariamne genossen, die schwur, sich selbst zu töten, wenn Herodes nicht zurückkehrte. Unter dem jähzornigen Schlag des Schicksals erlischt alle Menschlichkeit in Herodes und er befiehlt den Vethlehemitischen Rindermord.

Vor diesem grauenvollen Abschluß des Dramas ist nach Mariamnes letzten Worten noch eine sonderbar amutende Szene eingeschoben. Die drei Könige aus dem Morgenlande treffen bei Herodes zusammen und verfluchen ihm die Geburt des Knaben aus Davids Stamme, dem sie huldigen wollen. Auf den ersten Blick scheint die Episode gewaltig eingeschoben, und sie hat auch bei den Aufführungen Befremden erregt. Aber sie deutet, wie schon manches vorhergehende, auf die tiefere Absicht der Dichtung hin. Wie in vielen seiner Dramen will Hebbel auch hier nicht nur eine Reihe von Begebenheiten vorführen, sondern seine Handlung in einen großen welt-historischen Zusammenhang hineinstellen. Als echter Realist sieht er die Menschen bedingt durch ihre Umwelt, das Weltalter gibt den letzten Schluß, der alle Bestimmtheiten und Dunkelheiten der Charaktere und

des dramatischen Verlaufes erschließt. In dem Charakter des Herodes liegt, wie Hebbel sagt, die ganze Bedeutung des Dramas, und dieser wiederum spiegelt aufs vollkommenste das Wesen des untergehenden Heidentums ab: die kraftvolle Männlichkeit, die sich selbst mit allen Mitteln zu behaupten sucht und deshalb als maßloser Egoismus erscheint, gemildert nur durch die Treue. Mit List und Berral, mit Nord und grausamen Strafen muß in dieser Welt der Mächtige jeden Augenblick die Stelle, wo er steht, verteidigen, soll er nicht herabgerissen werden. So, von Feinden rings umgeben, in dem Fieberzustande ewiger Erregung, wird er eine Beute des Mißtrauens und sein Ohr verhärtet sich gegen die innigen Töne des echten Gefühls, der unermesslichen Liebe seines Weibes. Mariamne wird ihm, der um alles, was er besitzt, stets bangen muß, auch zu einem kostbaren Gegenstand, den er vor Raub hüten zu müssen meint, weil er die Liebe nicht kennt, die sich bewußt ganz dem Geliebten als ewiges Eigentum gibt und sein Mißtrauen kennt. Herodes muß als Mensch seiner Zeit so fühlen und denken; aber in Mariamne lebt bereits, unbewußt emporgewacht, die neue höhere Liebe. Er wird einsam, weil er sich selbst nicht hingeben kann; sie vermag nur in der Hingabe zu leben.

Die hohe Kunst, mit der Hebbel seine umfassensten Absichten in „Herodes und Mariamne“ verwirklicht hat, wird jedem Hörer zum Bewußtsein kommen. Es ist dem Dichter gelungen, in den beiden Hauptgestalten zwei groß geartete, entgegengesetzte Menschennaturen so lebensvoll hinzustellen, daß wir jede Faser ihres Wesens zu kennen meinen. Auch die Nebenfiguren sind sämtlich voll ausgearbeitet, nicht „in jenem flachen Relief behandelt, das die Bedeut. der „Geldern“ durch die Gleich. Itigkeit der andern... Personen zu heigern lüdt. Gewaltig ragen namentlich die beiden baherfüllten Frauengestalten Alexandra und Salome, und unter den Männern der sanatische, in seiner Art große Charakter Soemus, weniger plastisch die Vertrauten Joseph und Soemus.

Der Handlung mangelt es nicht an mächtigen Steigerungen in jedem der ersten vier Akte; nur der fünfte ist weniger wirksam, weil er in eine Reihe locker verbundener Szenen zerfällt. Im ganzen gibt sie getreu den Gang der geschichtlichen Ereignisse wieder. Nur läßt der Dramatiker, um die für seinen Zweck nötige Konzentration zu erreichen, Herodes logisch nach der Rückkehr von der ersten Fahrt wieder abzurufen und das mutet etwas gewaltsam an. Dagegen wird d. freie Chronologie, welche die dreißig Jahre zwischen der Schlacht bei Actium und Christi Geburt überspringt,

nicht als störend empfunden. Die Wiederholung, deren schon gedacht wurde, erweist sich, wie der Dichter es vorausah, als ein besonders günstiger Faktor für die Wirkung. Von selbst versteht es sich bei Hebbel, daß die Motivierung, überall aufgebaut auf die Charaktere, bis ins kleinste zutreffend ist, und daß so der Zuschauer das große Gefühl absoluter Notwendigkeit des Geschehens empfängt, wenn er sich einmal den psychologischen Voraussetzungen des Dichters gefügt hat.

Aber an dieser Stelle liegt die Schwierigkeit. Hebbel verlangt ein volles Mitleben, eine vorurteillose Hingabe an seine Kunst. Ihm kommt es nicht darauf an, eine Wahrheit zu behaupten, ein künstlerisches oder ethisches Ideal zu erfüllen, sondern das Wesen menschlichen Fühlens und das aus ihm hervorspringende Handeln will er aufdecken, unbefümmert um Gut und Böse. So fällt hier der künstlerische Schwerpunkt an eine ganz andere Stelle als im höheren Drama der anderen deutschen Meister.

Als Hebbel das edle und große Werk schuf, war das Publikum noch allzusehr in der überlieferten Anschauung der idealisierenden Kunst befangen. Die erste Aufführung im Wiener Burgtheater am 19. April 1849 wurde im höchsten Grade kühl aufgenommen, obwohl das Spiel vortrefflich, die Inszenierung glänzend war. Bei Lebzeiten des Dichters erschien das Drama nie wieder auf einer Bühne, und als lange nachher hier und da erneute Versuche damit unternommen wurden, scheiterten sie sämtlich. Jetzt hat, im September vorigen Jahres, das königliche Schauspiel in Dresden mit hohem Verständnis und glänzenden Mitteln „Herodes und Mariamne“ gegeben, und der Erfolg war völlig überraschend. Kästgen mal konnte das Drama bisher wiederholt werden, und noch ist kein Nachlassen der Teilnahme zu bemerken. Diese ungewöhnlich starke Wirkung hat die Aufmerksamkeit der übrigen Theater erregt, und unter Schauspielhaus gehört zu den ersten, die dem Beispiel Dresdens folgen. Cine dem Urteil des bestellten Referenten vorgreifen zu wollen, dürfen wir es wohl als einen besonderen Vorteil bezeichnen, daß auch hier die Mariamne durch die außerordentlich schauspielerisch verkörpert wird, die in Dresden die Rolle darstellt, mit aller Höhe und Lieblichkeit, aller Seelentiefe und Seelengröße, die der Dichter in sie hineingelegt hat.

So ist eine Hauptbedingung des Erfolges gegeben. Aber eine zweite und wichtigere müssen die Zuschauer mitbringen: den Willen, sich durch den großen Dichter in sein eigenes Reich, weitab von der breiten Querstraße des Gewöhnlichen, leiten zu lassen, und dankbar das Schöne und Edle zu genießen, was er ihnen darbietet.

# Infolge ganz abnormen Andrangs bin ich gezwungen, während des Räumungs-Ausverkaufs

mein Geschäft Abends bereits um 7 Uhr zu schliessen, um die über Tag ertheilten Aufträge noch pünktlich erledigen zu können.

## Wilhelm Röper,

Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Königlicher Hoflieferant,

**DÜRKOPP**



**ALLEN VORAN!**

BIELER- u. MASCHINENFABRIK  
DÜRKOPP & CO. HILF 4249

Ausstellung  
Düsseldorf 1902:  
Goldene  
Medaille.

# Fahrräder.

Ausstellung  
Düsseldorf 1902:  
Silberne  
Staatsmedaille.

Specialität:  
Hochfeine **Tourenräder** und **Halbrenner** mit **Patent-Miami-F** und **glockenlager**  
**Kettenlose Räder**, langjährig erprobtes und bewährtes System.

Ueber alle weiteren **Neuheiten** in: **Freilauf**, **doppelte Uebersetzung**, **Motorräder**, **Transport-  
räder** — **Zubehör aller Art** gibt den besten Aufschluß unser

### Hauptkatalog 1904 mit Vorzugspreisen.

Wir bitten denselben einzufordern.

Zusendung erfolgt gratis und franko.

## Firma: Arthur Klarner,

Leipzig, Elisenstrasse 12.

Größtes Specialgeschäft und Reparaturwerkstatt am Platze.



3 Jahre  
Garantie!

# Winterstein's Idealkoffer

**Solid. Leichter und billiger** wie jeder Rohr- und Patentkoffer. **Elegant.**  
Hainstrasse 2, **F. A. Winterstein,** Hainstrasse 2,  
Gold u. silb. Med. **Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaren.** Gold u. silb. Med.

3 Jahre  
Garantie!

### Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

**Dr. Engel'schen Nectar.**

**Tenn**  
ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausserordentlichen Erfolge rühmlichst bekannten

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich besten Kräutern mit gutem Weiss bereitet, ist infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem besonders wohltätige Wirkungen aus üblich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit gemessen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Stuhlbildung.

**Dr. Engel'schen Nectar**

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.  
Nectar ist ein vorzügliches Verdauungsmittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, innere Verdauung oder Verstopfung. Ebenfalls wirkt Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verflüssigung noch Stuhlbeschwerden auslöschen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhilft also Schlaflosigkeit, Gemüthsverwirrung, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen gekannt, erhält Nectar Hochachtung und Lebenslust.  
Nectar ist in Flaschen zu 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Leipzig und Leipziger Bezirken, sowie in allen größeren und kleineren Orten des Königreichs Sachsen und ganz Deutschlands in den Apotheken zu haben.

Auch verleiht auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engros-Vertrieb Nectar gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und brieffrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Wohnort: Leipzig, Markt 10. Preis pro Flasche 1.25 und 1.75. Versandt nach allen Orten Deutschlands. Preis pro Flasche 1.25 und 1.75. Versandt nach allen Orten Deutschlands. Preis pro Flasche 1.25 und 1.75. Versandt nach allen Orten Deutschlands.

## Muster-Ausstellung moderner Korbmöbel

für Garten und Veranda.



**Rohrgarnituren**, bestehend aus Tisch, 1 Sofa, 1 Fauteuil, 2 Stühle von 50,00 bis 185,00.  
**Holzgarnituren**, 1 Tisch, 1 Bank, 3 Stühle 24,00.  
**Veranda-Cocosmatten** in modernsten Mustern.  
Ferner: Luxuskorbmöbel, Fantasieühle, Beisetzische, Arbeitständer, Liegestühle, Gartenzelte etc.  
**Stuhlrohrfabrik C. F. Teicher, Leipzig.**  
Abteilung: Rohrmöbel  
Markgrafenstrasse 8, Zwischenstock.

## Fast alle Damen

welche Wert legen auf vornehmes Schuhwerk kennen die so beliebten

## Herz-„Schuhwaren“

und die meisten

tragen sie.



Hauptniederlage der

## Herz-Schuhwaren

nur

6 Petersstrasse 6.

Tel. 4728.

## W. SPINDLER

### Läden:

Universitätsstr. 7/9. Telephon 6153.  
Westplatz, Ecke Weststr. 34. Telephon 2130 (Nebenschluss).  
Wintergartenstr. 17/19. (Kristall-Palast-Anbau.)  
Zeitzer Straße 6b.  
König Johann-Str. 1, Ecke Frankfurter Straße.

### Annahmestellen:

- H. Zehe, Oetzsch, Mittelstraße 13.
- L. Kältsch, Connewitz, Pignier Straße 30.
- E. Maasch Neffler, Südstraße 35 und Südstraße 62.
- M. Bauer, Emilienstraße 2, Ecke Zeitzer Straße.
- F. Lehmann, Schönfeld, Südstraße 8.
- E. Trommer, Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 28.
- O. Klemann, Volkmarndorf, Eisenbahnstraße 111.
- H. Pinckert, Raudnitz, Rathhausstr. 1a, Ecke Dresdner Str.
- L. Winkler, Raudnitz, Constantiastraße 12.
- G. Sommerburg Neffler, Raudnitz, Gemeindestraße 38.
- L. Hoffmann, Stötteritz, Christian Weise-Straße 28.
- H. Kluge, Thonberg, Reitzenhainer Straße 16.
- A. Schmidt, Lindenau, Harkortstraße 2, Ecke Markt.
- F. Pommer, Leutzsch, Waisenhausstr. 9, Ecke Lindenauer Str.
- A. Denhardt, Eberhardstraße 8, Ecke Nordstraße.
- P. Freitag, Göhlis, Aeusere Hallsche Straße 99.
- F. Biedermann, Göhlis, Göhliser Straße 57.
- W. Forking, Eutzsch, Lindenstr. 34, Ecke Delitzscher Str.

**Färberei und Chemische Waschanstalt.**

## Braut - Ausstattungen.

**Tafel- und Kaffee-Service, Wasch-Service-Küchengeräte** in jeder Preislage.  
Reform-Blumentöpfe von 6 Pfg. an empfiehlt und verleiht auch noch auswärts  
**Jgners Porzellan-Handlung,** Zeltgäßchen - Alte Börse.

## Endlich Wasser!

**Wasserversorgung** mit Luftdruck ohne Hochreservoir, für Landhäuser, Gemeinden usw., welche keine Zentral-Wasserleitung haben. Stets frisches Wasser mit Brunnen-temperatur unter Druck (2-4 Atm.) aber wichtig in Feuersgefahr, Gartenbewässerung usw.



Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.  
**H. Hammelrath & Co.**  
G. m. b. H.  
Köln a. Rhein.  
Prospekt kostenfrei.

## Praktischer Faltkoffer



u. herauf. Größe, Weid., Gef., Stoff u. Stoff, fol. Oberb. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
**Karl Blach,** Bindmühlentw. 32, Leipziger Str. 16.  
Spezialfabrik für Koffer, Leinwand, Schuh- und Reiseartikel und diverse H. Lederwaren.



**J. G. Herrmann** empfiehlt zu billigen Preisen:  
Pa. Mast-Brand-Stein u. Brikets  
Pa. Engl. Anthracit u. Weisf. Coke  
Pa. Riebeck'sche Brikets, markant die beste Marke.  
**Max Dorn aus Dresden.**  
Messstand: Nur Markt 3, Reihe, Mittelgang.

## Stroh Hüte

**für Damen und Mädchen, Herren und Knaben.**  
Florentiner Hüte - Italiener Cloches, Fantasie-Hüte.  
Enorme Auswahl. Billigste Preise.  
**Max Dorn aus Dresden.**  
Messstand: Nur Markt 3, Reihe, Mittelgang.

## Paul Kempfe, Handschuhe

eigener Fabrik, Reichsstr. 3.  
Nur Reichstr. 3  
empfiehlt sein bedeutendes Lager aller Sorten Handschuhe. Durch Selbstfabrikation hin ich in den Stand gesetzt, ausser vorzüglicher Qualität und Arbeit auch die billigsten Preise zu stellen und empfehle Glacé-Handschuhe schon von 1 A an.  
**Specialität:**  
**fl. ziegenlederne Glacé-Handschuhe** in den schönsten Farben.  
**Cravatten, grosse Auswahl, stets Neuheiten.**

**Aus einer feinen Garnison**  
Statt liefert erstklassige Maßschneiderei feinste Herrenbekleidung nach Maass unter Garantie für idealen Pass. Großstadt-Arbeit - KleinStadt-Preise. Bei Wunsch bezugbare Theilzahlung nach Vereinbarung. Herren, denen der Besuch unserer Betriebe mit unserer neuesten Musterkollektion erwünscht ist, belieben die Adressen einzufordern an  
**N. Jacobsohn & Co., Döbeln E.**



## J. Schneider & Co., Speditions- und Kohlengeschäft,

Comptoir: Ritterstr. 19, Niederlage: Leipzig-Neustadt, Aeusere Tauchaer Str. 13. Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichen  
**Rositzer Brikets, Marke „Rositz“**, Lager bester Hausbrandkohlen aller Art, Westf. Coks, Engl. Anthracitkohlen. Lieferung ausgezeichneter Kohlen und Brikets für Industrie zu billigsten Preisen. Neue prakt. Feueranzünder „Diablo“.

**Amerikan. Glanzstärke** mit Schutzmarke **Globus** von der **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft** in Leipzig gibt die schönste Plättwäsche. Heberall vorrätig in roten Paketen à 20 Pfg.

**Nur die Marke „Pfeilring“** gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin.** Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin - Cream** und weise Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Der Inventur-Ausverkauf photogr. Apparate** aller Systeme bis 1/25, Objectiv etc., dauert fort, - selten günstige Gelegenheit, unter Garantie.  
**Falz & Werner, Leipzig,** Fabrik photogr. Apparate (Dampfbetrieb), Grimmsche Strasse 2 (Auerbach's Hof).

**Oswald Faber, Turngerätfabrik.** Turngerüste, Turn- und Spielgeräte für Schulen, Vereine, Haus und Garten. Bestellungen und Verkauf auf Wunsch. Sitzfleisch: Leipzig, Weisstr. 95. Fabrik: Feusdorfer, Dresden, Straße 24/26. Fernsprecher 3244.

**Taen Arr Hee's** Thee-Import-Haus Dresden-A. von 2 Mark pro Pfund an. Niederlage bei **Reichert & Richter, Leipzig,** zu Original-Preisen bei Sophienstrasse 8.

**Hoflieferanten Gebrüder Hübner, Grimsalche Strasse 30/32, Friedr. Wilh. Krause, Katharinenstrasse 6,** empfehlen, zu Schlagrahm und für die feine Küche, **Schweizer Alpen-Rahm** „Bären“-Marke von grösster Haltbarkeit und feinstem Wohlgeschmack.

Für unsere Frauen.

Das Mutter einer guten Hausfrau, Gattin und Mutter war die Fürstin Anna von Sachsen, Mutter Anna, wie sie noch heute im Volke genannt wird. In seiner Lebensrede sagt Dr. R. C. S. E. L. N. E. C. C. (Superintendent und Professor in Leipzig) von ihr: „Was ihren Charakter betrifft, hat sie ihres frommen Herrn und ihrer Pflichten, die Gott gegeben, also gewartet, daß man hat sagen müssen, wenn's eine Frau gewesen — das doch von einer solchen hohen Person viel zu sagen —, so hätte sie nicht mehr tun können.“ — Sie selbst sagte oft: „Die Natur habe den Fürsten nicht allein einen Kopf, sondern auch Hände verliehen. Und getreu diesem Worte, gebrauchte sie ihre Hände fleißig, es wird erzählt, daß sie auf ihrem Gute Cotta bei Dresden eigenhändig die Butter für ihren Gemahl bereitet habe, und — keine Wäsche selbst gewaschen. In Cotta hatte sie eine Mutterwirtschafft angelegt und bekümmerte sich um jede Einzelheit in einem Schreiben an ihren Wortwerkstättler trifft sie 3. 8. Bestimmungen über die Wartung der Bäume, der Stauden und Krautbeete, über den Lohn eines Wingers und seines Knechtes, über Bier, Wein, Rufe, Korn und Weizenverkauf usw. Sie war eine eifrige Förderin der Obstbaumzucht, um edle Sorten zu erlangen, vertrieb sie sich von weit her Bäume; so wandte sie sich eifrig Male an den Kaiser Maximilian II., der ihr aus seinem Schloßgarten zu Prag Birn- und andere Bäume sandte. Eine Lieblingsbeschäftigung der Fürstin aber war die Scheide (Chemie) und Apothekerkunst. In ihrem Salonparten zu Annaberg hatte sie sich ein chemisches Laboratorium eingerichtet, von dem der Chemiker Kunkel von Löwenstein berichtet: „Dah es feinegleichnisse in ganz Europa nicht gehabt habe.“ Hauptächlich bemühte sich die mildtätige Fürstin, Heilmittel zu finden, deren Namen uns heute freilich etwas wunderbar anmuten. So schickte sie der Herzogin Dorothea von Sachsen zu Weimar „Knapida“, Giftpulver, Weisheitslauge und arznei Salbe“, der Herzogin von Weissenburg Säckchenpulver, dem alten Fürsten Wolf von Anhalt Schlangengift, Rinnmelwasser, Giftpulver und einer Kammerjungfer der römischen Kaiserin in Wien eine Schachtel Bergwurzel gegen Brustschmerzen. Sie war

um dieser Kunst sehr geschäftig, ihr Kunstbuch, ein in rotes Pergament eingebundenes Buch, enthielt viele Rezepte und fast alle Fürsten und Fürstinnen Deutschlands landten ihr Beiträge dazu. Aber nicht allein den Fürstinnen kam ihre Kunst zugute, sie half, wo sie konnte, und wie sehr ihre frommen Tugenden geschätzt wurden, beweist, daß man ihr bereits bei Lebzeiten den Ehrennamen „Mutter Anna“ gab.

8. Zur Dienstbotenfrage. Eine Reform der Dienstordnung, eine Besserung in der Rechtsstellung der Dienstmädchen mit die Rechtskommission des Bundes deutscher Frauenvereine anstreben. Die teilweise veralteten Dienstordnungen, so z. B. betrifft in Preußen noch die Dienstordnungen von 1810, entsprechen vielfach nicht mehr dem Rechtsbewußtsein und den Anforderungen unserer Zeit und so bereitet der Bund deutscher Frauenvereine eine Eingabe an den Reichstag vor, in der ein Entwurf zu einem Reichsdienstbotengesetz vorgelegt werden soll. Einige Hauptpunkte sind: die Gewährung eines halben freien Tages in der Woche (in den alten Dienstordnungen sind Rubelzeiten nicht vorgesehen), Mädchen unter 18 Jahren sollen einen besonderen Schutz genießen, auch die Zeit zum Fortbildungunterricht haben. Nur die Jugendlichen sollen zur Führung eines Arbeitsbuchs verpflichtet sein und das Dienstbuch ganz wegfallen. Besonders aber wird in drei Fällen eine rüchliche, statt, wie bisher, politische Entscheidung gefordert. Viele Hausfrauen werden wohl zu diesen Forderungen den Kopf schütteln und meinen, sie haben ohnehin schon Not genug mit den Dienstmädchen, aber vielleicht wird ein freieres Verhältnis eher Besserung als Schaden bringen. Uebrigens mögen sich die über die Dienstmädchen klagenden Hausfrauen trösten, es ist früher auch nicht besser gewesen, ein Farmer hat im Jahre 1773 zum Schluß einer Abhandlung über die Verordnungen der Dienstboten: „Nach dem Essen halten sie ihren Mittagschlaf, laden dich aus, wenn du sie zur Arbeit rufst. Der Abend kommt, sie haben nichts gemacht. Und schließt du, schlagen sie dich, daß du wochenlang krank liegst.“

Die prächtige Garderobe in ganz Europa hat, wie nach der Wäsche „Milla, Ma.“ die französische Frauenzeitschrift „Femina“ berichtet, die Königin-Mutter Margherita von Italien, die Witwe König Humberts.

Die Königin Margherita trägt ein Kleid nie mehr als fünfmal, wie prächtig und teuer es auch sein mag. Ihre „abstrahenten“ Kleider identifi ihre Kammerfrauen, die sich die großen Einkünfte verschaffen, indem sie diese an Engländerinnen oder Amerikanerinnen verkaufen. Eine bekannte französische Schauspielerin war sehr stolz auf einen Reichtum mit einem wunderbar durchwirkten Atlasbezug, der von einem Hofknecht der Königin Margherita stammt. Wenn diese ihre Kleider verkaufen läßt, so behält sie jedoch stets die unersetzlichen Spitzen zurück. Unter anderem besitzt sie ein Spitzenhaubtstück, das drei Künstler in diesem Jahre die Arbeit gekostet hat. Dieses Haubtstück, das auf 150 000 Francs geschätzt wird, ist so leicht, daß man sein Gewicht nicht in der Hand vermag, und so fein, daß es sich in eine goldene Schachtel zusammenfalten und hineinlegen läßt, die in Form und Größe einer Bodenschuhe entspricht.

1. Damen-Rechtschulen in London. Man schreibt dem „Lid. A.“ aus London: Im Verlaufe weniger Jahre hat sich die Rechtschule hier in den besseren Kreisen Eingang zu verschaffen gesucht. Es gibt in London etwa ein Dutzend Rechtschulen, die von den Damen der „upper ton“ stark besucht werden. Bei der allgemeinen Entwicklung sportlichen Leidenshaft der Engländerin sollte dies kaum überraschen. Der Unterricht bis zur Vollendung der Reife dauert etwa 12 Monate. Die Auslagen (die Damen üben in kurzen Kostümen und weißen Rollblüsen) für die Garderobe schwanken zwischen 50 und 70 £, und für die ersten 12 Stunden wird eine Gebühr von 44 bis 66 £ erhoben. Ein „Professor“ (dieser Titel ist in England wohlfeil, weil sich jeder Künstler zulegen kann) erzählt einem Zeitungsverleger, daß er vor einigen Jahren nur sechs Schülerinnen in seiner Klasse hatte, jetzt aber nie unter 100 aufweise. Auch einen Damen-Rechtschule besuchen wir jetzt in London, und es gehören ihm 30 vornehme Frauen und Mädchen an. Er empfiehlt das Recht der Damen, weil es zur Förderung der Gesundheit, geraden Haltung, geistigen Bewegung und zur Dehnung des Selbstvertrauens beitrage.

2. Die Abend-Rechtschule des Vereins zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige. Junge Mädchen, welche letzte Eltern die Schule verlassen haben, wie auch deren Eltern, Vormünder oder Herrschaften seien nachstehende Zeilen

angelegentlich zur Berücksichtigung empfohlen. Von den vielen guten und nützlichen Kenntnissen, die ein Mädchen während der Schulzeit sich erworben hat, sind es vor allen Dingen die Handarbeiten, welche auch nach derselben noch von jeder eifrig geübt werden müssen, damit der gute Grund, den die Schule gelegt hat, durch die neuen, an die jungen Mädchen heranretenden Pflichten nicht wieder verloren geht. Die Gelegenheit dazu bietet der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige, der seit 3 Jahren eine Abendchule für weibliche Handarbeiten unterhält, die seit dem 1. Oktober 1903 ein größeres Lokal bezogen hat und sich eines guten Besuches erfreut, und in welcher nur die Zugewanderten eingeschlossen sind, dagegen Röhren (auch auf der Maschine, deren vier im Gebrauche stehen), Zuschneiden, Ausbessern und Aufbereiten einfacher Garderobe unter der Anleitung erfahrener Lehrerinnen gründlich gelehrt wird. Der Unterricht findet in der 1. Bezirksschule, Gledenstr. 6, jeden Mittwoch und Freitag von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr, also nach Geschäftsabschluss, statt und ist dafür eine geringe Entschädigung von monatlich 50 Pf. zu zahlen. Dienstmädchen, die von ihrer Herrschaft geschickt werden, haben 1 £ zu entrichten. Aber auch Frauen, welche, wie es sich für eine ordentliche Hausfrau gehört, ihren häuslichen Bedarf an Wäsche und einfachen Kleidungsstücken gern selbst anfertigen möchten, können dort Anleitung dazu erhalten. Wie freut sich eine Mutter, wenn das erste selbstgefertigte Kleidchen oder Köschchen unter ihren Händen entstanden ist, und wie manches junge Mädchen hat dort schon ihre Ausstattung angefertigt und denkt dankbar an den Unterricht, welcher ihr Nutzen für ihr ganzes Leben gebracht hat, zurück. Es ist nun der Wunsch des Vereins, daß noch recht viele Frauen und Mädchen in Leipzig und Umgegend von dieser gemeinnützigen Einrichtung Gebrauch machen möchten, und Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich gebeten, nach Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen. Auch würde es dankbar begrüßt werden, wenn zur Unterstützung der Lehrerinnen noch einige im Nähen und Ausbessern geübte Damen der guten Sache als freiwillige Helferinnen dienen wollten. Anmeldungen hierzu wie zum Besuche der Abendchule werden jederzeit im Vereinslokal (Gledenstr. 6, III.) oder während der Unterrichtsstunden in der Bezirksschule (Gledenstr. 6) entgegengenommen.

Thomaskirche zu Leipzig.  
Sonnabend, den 23. April 1904, abends 7 1/2 Uhr  
Orgelkonzert  
von  
**Emanuel Nowotny.**  
Programm: 1. Dietrich Buxtehude (1637—1707): „Te deum laudamus“.  
2. J. Brahms (1833—1897): Fuge As-moll. 2b. Otto Barblan (geb. 1809):  
Ciaccone über B-A-C-H, op. 10. 3a. Joh. Seb. Bach (1685—1750): Präludium  
und Fuge E-moll. 3b. Giovanni Pierluigi da Palestrina († 1594): Ricercare.  
3c. Gioseffo Guarnini (um 1550): Canonen. 3d. Andrea Gabrieli (1629—1586):  
Toccata. 4. Joh. Seb. Bach: Toccata, Adagio und Fuge C-dur.  
Ende gegen 9 Uhr.  
Karten zu 3, 2 u. 1 £ bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, und Franz Jost,  
Petersstraße 1, für Studierende bei Kastellan Meisel.

Centraltheater (Kammermusiksaal).  
Mittwoch, den 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr:  
**II. Friedrich Nietzsche-Abend**  
veranstaltet von **Paul Wiecke**, Kgl. Hofchauspisler  
aus Dresden.  
Karten à 3, 2, 1 £ bei C. A. Klemm, Fr. Jost und Kastellan Meisel.  
**Jeder überzeuge sich!**  
**Ein grosser Posten Mexico-Cigarren**  
so lange der Vorrath reicht, 3 £ und 4 £ 10/- und 7 £-Cigarren. Sumatra-Cigarren-  
bes. Sumbat von 2 £ an, Sumatra u. Sabana 3 £, Mexico u. Sabana,  
Vorderland, Feit-Brahl und alle anderen Marken bestmöglich.  
Nachweis von 50 £ an, Weißwein 60 £, Sams 75 £, Portwein 90 £,  
Sernath 90 £, Malaga, Madeira, Sherry sehr billig.  
Verkauf von Gelegenheitskäufen.  
Nürnberg Strasse 31 und Südstrasse 32, Laden.

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige 16. Magdeburger Pferde-Ausstellung  
u. Markt, verbunden mit einer  
**Ausstellung landwirthschaftlicher  
Maschinen und Geräte** findet statt, und zwar die Ausstellung  
am 18., 19., 20. u. 21. Juni und der Markt am 18., 20. u. 21. Juni u. 22.  
auf dem fl. Gracauer Acker hierseits.  
Bedingungen und Anmeldeformulare sind zu beziehen vom Magde-  
burger Verein für Landwirtschaft, Kaiserstraße 56.  
Magdeburg, im März 1904. Das Comité.

**Konzert im Gewandhaus**  
dem Kongresse für innere Medizin  
dargeboten von der Stadt Leipzig.  
Dienstag, den 19. April 1904.  
Direktion: Herr Kapellmeister Professor Arthur Nikisch.  
Unter Mitwirkung des Leipziger Stadt- und Gewandhausorchesters,  
des Fräulein Helene Staegemann, sowie des Thomaner-Chores unter  
Leitung des Herrn Professor Gustav Schreck.  
Programm.  
Erster Teil.  
Ouverture zu „Lodoiko“ (No. 3) von L. van Beethoven.  
Arie aus „Arie und Galathée“ von G. F. Händel, gesungen von  
Fräulein Staegemann.  
Symphonie (No. 4, D-moll) von B. Schumann.  
Vier Chorlieder, gesungen von Thomaner-Chore.  
a) Osters in Rom von Georg Vierling; b) Bänkelsänger Willie von  
R. Schumann; c) Villanella alla Napolitana von Baldassare Donatti;  
d) „Mein schönes Lieb“, Madrigal von Thomas Morley.  
Zweiter Teil.  
Les Préludes, symphonische Dichtung von F. Liszt.  
Lieder mit Klavierbegleitung, gesungen von Fräulein Staegemann.  
Ouverture zu „Tannhäuser“ von R. Wagner.  
Konzertfügel von Julius Blüthner.  
Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang des Konzertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Verkauf von Eintrittskarten zu 4 und 3 £ im Bureau des Gewandhauses.

**Hupfeld's  
Phonola.**  
Erster deutscher  
Klavier-  
Kunstspiel-Apparat.  
Der künstlerische Erfolg der Phonola  
ist ohne Gleichen. Kein zweiter Apparat  
hat in gleich kurzer Zeit so glänzende  
Anerkennungen der ersten musikalischen  
Kapazitäten gefunden, wie  
**die Phonola.**  
Jedermann ist zu den täglich nachmittags  
stattfindenden Vorführungen willkommen.  
**J. H. Robolsky,**  
Markgrafenstr. 5.  
Die in Weissen, Burgstraße  
Nr. 15, liegenden Restbestände,  
welche aus der Rosenot'schen  
Konkurrenzmasse herrühren und die  
einen Wert von ca. £ 2000.—  
haben, sollen durch den Unter-  
zeichneten Mittwoch, den 20. April,  
vormittags 11 Uhr im Geschäfts-  
lokal, Burgstraße 5, gegen so-  
fortige Barzahlung meistbietend  
versteigert werden. Das Waren-  
lager besteht vorwiegend aus Schuh-  
waren und einem kleineren Teile  
Fasamenten. Die Ladeneinrichtung  
soll ebenfalls zur Versteigerung  
gelangen.  
Besichtigung kann am Versteige-  
rungstage von vormittags 9 Uhr  
an erfolgen.  
Weissen, am 15. April 1904.  
Christlicher Geitner.  
Alle verfallenen Pfänder  
bis No. 99100  
kommen den 20. April, früh 9 Uhr zur Auktion.  
Heinrich Koenig, Marktstraße 29, III.

**Gesellschaftsreisen  
zur  
Weltausstellung  
in St. Louis.**  
Die Hamburg-Amerika Linie  
wird im Laufe dieses Jahres 11 Reisen  
zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis  
veranstalten.  
Sehrfort vermittelt der vollständigen Doppeldecker-  
Koch- und Schiffsdampfer der Hamburg-Amerika  
Linie ab Hamburg, ab Paris, oder ab London.  
Denkbar kürzeste Reise.  
Landsturen unter ständiger Leitung der Hamburg-  
Amerika Linie und größter Annehmlichkeit ihrer  
unübertroffenen Organisation in ganz Amerika.  
Eigene Reisebüreau in jeder Hafen auf der Reise  
berühmten Plätzen.  
Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.  
Fahrpreis: je nach der Reiseroute und Dampferart  
£ 1600 bis £ 2350, einschließlich aller Kosten  
für Beförderung, Hotels, Verpflegung etc.  
(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit diesen Welt-  
ausstellungen einzig dastehende Vorteile, denn sie besichert bei  
Weltausstellungen durch ihren weltweiten Verkehr aus dem  
Weltverkehr aus Europa und den Schiffen.)  
Außer mit obigen 11 Gesellschaftsreisen bietet  
die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem  
ihrer nach New York abgehenden Schiffe Post- und  
Schiffsdampfer zum Besuche der Weltausstellung  
Gelegenheit, wobei die Beförderung des Nütigen für  
den Passagier von der Firma Lloyd & Co.,  
Newport, übernommen wird.  
Häufiger Auskunft erteilt die  
Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie  
sowie deren in- und ausländische Agenten.  
In Leipzig: Richard Jaeger, Augustusplatz 2. (76)

**Zum Besten des Albert-Zweigvereins.**  
Sonnabend, den 23. April 1904  
Abends 8 Uhr im grossen Saale des Zoologischen Gartens  
zum Gedächtnis des hochseligen Königs Albert  
1. Aufführung in Leipzig (71. in Deutschland):  
**„Aus Deutschlands grosser Zeit“**  
Konzert-Kantate für Soli, gemischten Chor, Männerchor  
und Orchester von Ernst H. Seyffardt.  
Leitung: Chorleiter Gustav Wohlgemuth.  
Mitwirkende:  
Kgl. Württ. Kammerängerin Frau Emma Elckbell-Hiller, Stuttgart (Sopran).  
Kgl. Hofopernängerin Fräulein Wanda Gaebde, Cassel (Alt).  
Konzertänger Emil Pinka, Leipzig (Tenor).  
Kgl. Hofopernänger Alfred Kase, Cassel (Bariton).  
Leipziger Männerchor | 350 Mitwirkende.  
Leipziger Singakademie |  
Orchester: Verstärkte Kapelle des Kgl. 8. Infanterie-Regiments No. 107.  
Harmonium: Organist Max Fest.  
Preise der Plätze im Vorverkauf:  
Balkon Mitte £ 4.— I. Parquet £ 2.50  
do. Seite I. Reihe £ 3.— II. do. £ 2.—  
do. do. II. do. £ 1.50 Balkon sammeriert £ 1.—  
Mittelbalkon-Loge £ 2.— Parquet do. £ 1.25  
Vorparquet £ 1.50 Galerie-Stehplätze £ 1.—  
An der Abendkasse erhöhte Preise.  
Kartenverkauf und Textbücher bei C. A. Klemm, Neu-  
markt 28 und Paul Zocher, Neumarkt 18.

**14 Millionen**  
in altem, dampferfesten  
300 000, 178 500, 135 000,  
120 000, 102 000 u.  
Geleg. erlaubt. Serienlos-Gewinn.  
Jedes Los ein Treffer.  
Jährlich 18 Mal, dazu Teilnahme  
gratis  
an 2 Turen Preis. 400 Staats-  
Eisenbahn-Lose.  
Beitrag monatl. nur £ 5.50 oder 3.  
Zettel-Zieh. 2. Mai 1904  
für einfachen Beitrag.  
C. Brede, Wollstraße 7, Cassel,  
Ges.-Bertr. der Nordlandbank A.-G.

**LONDON  
via OSTENDE-DOVER**  
3 MAL TÄGLICH  
3 STUNDEN  
SEEFART  
Comfortabelste & bewährteste Route zwischen  
**Leipzig und England.**  
Marecni (drahtlose) Telegr. u. Postdienst an Bord eines jeden  
Dampfers. — Fahrkarten an Eisenbahnstationen u. in den  
meisten Reisebüreaux. Nachzahl.-Geb. v. d. H. Cl. in L. Cl.  
auf dem Dampfer nur 2 1/2 Frees.

Technische Rundschau.

T. Eine neue Schulpfortsetzung gegen Jugend-
erleiden ist einem Bahnenbauern namens Gedricke
patentiert worden. Nach einer mit flaren Abbildungen
versehenen Darstellung in der „Umschau“ dürfte in der
Zat durch die Erfindung in allen Fallen von Ent-
gleisungen, sowie von Bruchen an Achsen oder Radreifen,
wodurch gleichfalls zum minderen eine Zerkleinerung des
betreffenden Wagens eintritt, die Gefahr und die Beschadigung
erheblich vermindert werden. Das Prinzip ist sehr
einfach, und auch dieser Umstand gibt eine Gewahr fur
die Brauchbarkeit der Neuheit. Parallel zu jeder Achse
ist im Rahmengerist des Wagens eine Schiene so ange-
bracht, dass sie quer zur Längsrichtung des Wagens einige
Centimeter über dem Geleise steht. Erfolgt nun eine
Entgleisung der Räder, so kommen diese Quersienen auf
die Schienen des Geleises zu liegen, ohne dass die ent-
gleisten Räder den Boden berühren. Der Wagen schiebt
also auf den Quersienen weiter und bremst so allmählich
den ganzen Zug. Um den Sturz des Wagens möglichst
abzumildern, werden die Quersienen erstens so nahe
wie möglich an der Oberkante der Geleiseschienen ange-
bracht, und außerdem mit einer Feder versehen, die den
Sturz in seiner Gewalt vermindert. Es sind noch viele
Einzelheiten in der Konstruktion vorzulegen, um die Vor-
zuehe bei allen Wagen und für alle Verhältnisse ver-
wenden zu können. Außerdem haben die Quersienen
innerhalb der Geleise Vorflänge nach unten hin, die ein
Abgleiten des Wagens vom Geleise verhindern sollen. Da
die Herstellung solcher Quersienen in Stahlguss oder
Walzstahl sehr wenig Kosten machen kann, so dürfte sich
eine baldige Einführung der Erfindung empfehlen, wenn
sie sich in der Praxis ebenso bewährt, wie man vermuten
kann. Die dadurch zu erwartende Verbesserung würde sich
also darauf beziehen, dass ein entgleister Wagen nicht plötz-
lich angehalten wird, auch nicht mit unvermeidlicher Ge-
fahr auf den hölzernen Eisenbahnenbau aufliegt und
ferner nicht mit den Rädern auf letzterem weitergeschleift,
sondern allmählich durch das Bremsen der Quersienen
zum Stillstand gebracht wird.

höheren Staatsbeamten ausgefallen. Es handelt sich hier
um eine einzeln dastehende Bauart von Personenwagen.
Neu ist daran die Verbindung zweier Wagenhälften, die
durch eine auf zwei abgedeckten Trägern schwebende
Blattförmig hergestellte und durch vier Räder abgestützte
Achse in den Aufenhalt auf der letzteren ohne Gefahr
ermöglicht wird. Die beiden Wagenhälften sind durch
einen Gelenkbolzen gefesselt, wodurch man ein leichtes
Durchfahren der Kurven erreicht. Der Wagen ist zur
Aufnahme von 98 Personen berechnet. Trotz dieser Größe
bietet das Wageninnere und Krühler einen gefälligen
und eleganten Eindruck. Der Raum unter den in der
Längsrichtung des Wagens angeordneten Sitze ermöglicht
die Aufnahme der zu seinem Betriebe notwendigen 368
Zylindermotoren, deren Antrieb durch vier 35 pferdige
Motoren, die dem Wagen eine Höchstgeschwindigkeit von
58 Kilometern die Stunde geben können, geschieht. Die
Bremse erfolgt durch vier elektrische und eine Hand-
bremse, die den Wagen im Notfall trotz seines Eigen-
gewichts von reichlich 44 000 Kilogramm sofort zum
Stillstand bringen können. Dieser Wagen soll zunächst
auf der Strecke Dresden-Görlitz verkehren.

T. Eine Kistenbewässerungsanlage wird von der
Kanadischen Pacific-Bahn geplant. Diese
führt durch ein Gebiet von 240 Kilometer Länge und fast
100 Kilometer Breite, das über ein im allgemeinen wun-
derbares Klima verfügt, nur unter fast gänzlichem Regen-
mangel leidet. Von diesem Landstrich sollen zunächst
600 000 Hektar mit einem Aufwand von 20 Millionen
Mark regelmäßig künstlich bewässert und dadurch kultu-
räßig gemacht werden. Um dieses enorme Unternehmen
es sich zu handeln, wird einem klar, wenn man bedenkt,
dass der gewaltige Aufwand bei einem nur 68 000 Hektar
Land geringere Bewässerung verhältnissmäßig ist.

Strom in einem Raume einer Gussstahlfabrik das Feuer
herbeigeführt haben. Bei genauerer Untersuchung ergab
sich jedoch, dass der Brand durch Überhitzung des Guss-
loids, das bekanntlich einen Sprengstoff darstellt, auf
einer Presse entstanden war. Sicher haben die Elektriker
ein Recht dazu, ungerade Normirte von Seiten der In-
dustrie abzuwehren und zu verlangen, dass ihnen ein durch
leuchtendste Behandlung elektrischer Anlagen etwa ent-
stehender Schaden nicht zur Last gelegt werde. Wenn als
Schirm für eine Gussstahlfabrik beispielsweise ein Gut
von gewöhnlichem Papier benutzt wird, oder wenn die Sicher-
ungsvorrichtungen an einem Elektromotor nicht ge-
nügen geschützt werden, so darf man sich über das Ent-
stehen einer Feuergefahr nicht wundern. Die Elektro-
technik behauptet nach wie vor, dass durch eine sorgfältig
angelegte elektrische Einrichtung kein Feuer verursacht
werden könne, wenn nicht ein besonderer Fehler oder eine
Nachlässigkeit in der Behandlung hinzukommt; das elek-
trische Licht sei ohne Zweifel die sicherste Art der Beleuch-
tung.

Karlsbader Stadt-Anleihe vom Jahre 1874.
Bei der am 1. April 1904 vorgenommenen Verlosung der
Karlsbader Stadtanleihe vom Jahre 1874 wurden nach-
stehend verzeichnete Obligationen gezogen:
26 Stück Serie I à 2000 Mark
No. 29 50 90 121 192 220 240 331 333 390 403 449
534 548 586 590 594 623 626 730 799 805 820 855 895 896.
256 Stück Serie II à 300 Mark
No. 1054 1076 1108 1149 1155 1168 1179 1181 1182
1185 1186 1293 1417 1496 1519 1548 1607 1663 1741 1796
1825 1829 1930 1994;
No. 2033 2093 2155 2208 2236 2280 2333 2420 2457
2627 2651 2723 2820 2903 2927 2928 2932 2934 2946
2986 2996;
No. 3017 3090 3197 3343 3390 3401 3449 3569 3585
3589 3644 3683 3729 3731 3732 3751 3797;
No. 4007 4055 4101 4265 4287 4330 4357 4366 4370
4411 4520 4545 4557 4667 4671 4739 4815 4846 4847
4859 4890;
No. 5027 5030 5031 5063 5064 5116 5132 5157 5176
5198 5225 5250 5265 5302 5309 5338 5391 5392 5536
5551 5608 5612 5617 5638 5671 5678 5721 5756 5769
5810 5847 5905 5914;
No. 6063 6125 6181 6194 6195 6247 6252 6299 6305
6440 6454 6457 6472 6492 6532 6542 6687 6745 6749
6750 6778 6779 6784 6807 6857 6887 6895 6934 6941
6966 6978 6988;
No. 7038 7060 7106 7134 7145 7282 7295 7372 7373
7381 7487 7503 7512 7534 7575 7593 7607 7666 7734
7741 7787 7815 7841;
No. 8024 8117 8119 8199 8205 8207 8209 8255 8272
8332 8340 8354 8355 8357 8359 8408 8460 8461 8462
8465 8482 8492 8587 8571 8637 8709 8710 8712 8733
8790 8912 8953 8954;
No. 9095 9148 9151 9160 9164 9178 9263 9323 9359
9383 9385 9471 9479 9543 9554 9584 9636 9662 9702
9719 9802 9812 9839 9842 9866 9884 9895 9902 9936 9996;
No. 10024 10080 10136 10175 10213 10231 10342
10394 10418 10422 10468 10496 10552 10565 10589 10718
10738 10767 10783 10819 10847 10925.
Von den früheren Verlosungen sind noch nachstehende
Obligationen ausständig:
Serie II No. 5677 8337.
Leipzig, den 15. April 1904.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
Abtheilung Becker & Co.

Karlsbader Stadt-Anleihe vom Jahre 1892.
Bei der am 1. April 1904 vorgenommenen Verlosung der
Karlsbader Stadtanleihe vom Jahre 1892 wurden nach-
stehend verzeichnete Obligationen gezogen:
16 Stück Serie I à 1500 Mark
No. 69 137 191 289 662 1078 1393 1490 1533 1928
1933 2391 2546 2761 2778 2946.
26 Stück Serie II à 1000 Mark
No. 80 635 742 952 978 1137 1340 1550 1883 1924
2010 2098 2100 2178 2617 2676 2915 3198 3374 3644
3700 3702 3874 3992 4335 4500.
45 Stück Serie III à 500 Mark
No. 614 869 1391 1503 1514 1550 1670 1790 1936
2216 2258 2462 2612 2775 3007 3129 3366 3516 3591
3705 3747 3834 3938 4314 4336 5790 5993 6106 6119
6137 6364 6367 6507 6709 6710 6889 6972 7396 7681
7821 7826 8122 8156 8795 8898.
Die vorgenannten Obligationen werden nur bis 1. Oktober
1904 verzinst und von diesem Tage ab
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
bei deren Abtheilung Becker & Co., Hainstrasse 2
in Dresden bei der Dresdner Bank
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
Anstalt, Abtheilung Dresden
in Berlin bei der Dresdner Bank
in Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne
ferner bei der Stadtkasse Karlsbad eingelöst.
Von der vorjährigen 1. Verlosung sind noch nachstehende
Obligationen ausständig.
Serie I No. 750.
" II No. 944.
" III No. 45 1702 4964 6020 7254 7966 und 8501.
Karlsbad, den 15. April 1904.
Der Stadtrat Karlsbad.

„Symphonion“
Fabrik Lothmann'scher Musikwerke
Aktiengesellschaft in Leipzig-Gohlis.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am
Dienstag, den 10. Mai 1904,
Vormittags 10 Uhr
im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses zu Leipzig,
Gohlisstraße 5, stattfindenden
fünftehnten ordentlichen General-Versammlung
kopirt eingeladen. Jede Aktie giebt das Recht auf eine Stimme. Die Herren Aktionäre,
welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben dem bei der Versammlung
sitirenden Vorstand über mehrere Aktien vorzulegen.
Tagesordnung:
1) Besetzung des Geschäftsbereichs und der Bilanz für das Jahr 1903.
2) Uebernahme der Rechnung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
3) Jahresabschluss.
Der Rechnungsbereich, die Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 20. April ab
im Bureau der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre aus. Gedruckte Geschäfts-
berichte können vom 25. April ab ebenfalls bezogen werden.
Leipzig-Gohlis, 13. April 1904.

Der Aufsichtsrat
der
„Symphonion“
Fabrik Lothmann'scher Musikwerke
Aktiengesellschaft.
Paul Augustin,
Vorstand.

Kundmachung.
Dem Bürgermeisterei Franzensbad wird hiermit allgemein bekannt, dass bei der
am 11. April 1904 notariell vorgenommenen Verlosung von 42 Stück
Bauschuldenscheinen der hiesigen Stadt Franzensbad vom Jahre 1879 im Betrage von 600 000 Mark deutscher Reichsmünze, davon
Anzahlung folgende Nummern gezogen wurden, als: 69, 74, 94, 122, 123, 140,
146, 201, 203, 289, 295, 308, 308, 402, 403, 452, 490, 512, 539, 549, 569, 576, 706,
735, 745, 753, 803, 838, 854, 935, 939, 961, 967, 987, 1020, 1086, 1077, 1088, 1145,
1171, 1276, 1300.
Diese gezogenen 42 Stück Bauschuldenscheine à 500 Mark werden mit 30. Juni 1904
eingelöst und können zu diesem Tage, mit welchem auch die weitere Verlosung erfolgt,
die hiesig entfallenden Geldbeträge entweder bei der hiesigen Stadt Franzensbad oder
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig ohne jeden Abzug gegen
Rückzahlung der Originalschuldscheine gegen Kasse und Zinsen, erhoben werden.
Franzensbad, den 14. April 1904.
Der Bürgermeister:
Gust. Wiedemann.

Internationales Patent-Verwertungs- u. Ingenieur-Bureau
Manke u. Co., Leipzig, Funkenburgstr. 2.
Gesamthaber der Verwertungszeitung Pytagoras. Hauptamt Leipzig.

Der Roman unserer Zeit!
Götz Krafft
Die Geschichte einer Jugend
von
Edward Stillebauer.
Preis pro Band 4 Mark
eleg. gebunden 5 Mark
Urteile über Götz Krafft
Band I: Mit tausend Masten.
Arthur Achtmann, München.
„Der jüdische...“
Max Bauer, Dresden.
„Der jüdische...“
Carl Biedermann, Berlin.
„Der jüdische...“
Felix Bohn, Dresden.
„Der jüdische...“
Georg Engel, Berlin.
„Der jüdische...“
Arthur Flegel in Bremen.
„Der jüdische...“
Hermann Heßler, Schloßberg.
„Der jüdische...“
Paul Heyse, Göttingen.
„Der jüdische...“
Paul Oskar Höcker, Berlin.
„Der jüdische...“
Agnes Grün, Hildesheim.
„Der jüdische...“
Dr. Leon Leipziger, Berlin.
„Der jüdische...“
Rudolf Schönbach, Berlin.
„Der jüdische...“
Clara Viebig, Berlin.
„Der jüdische...“
Wilhelm Wallach, München.
„Der jüdische...“

Nervenschmerzen
Elektrische Therapie System Trüb.
In Leipzig hat Apparate angefertigt im Institut von Dr. Schönbeck, Jacobstr. 4,
und im Consistorium von Dr. Bigler & Lehr, Kurprinzstr. 10.
Höherer Schulrat, Direktor v. d. H. Dr. Littmann, Berlin W. 62, Hofstr.

Hotel Kitzbühel

1903 eröffnet. Bestenfalls frei gelegen. Stabell eingerichtet. Saison 15. Juni bis Oktober.

Kitzbühel (Tirol)

Das einzige freie Geschäft in 800 M. Meereshöhe in Tirol. Sonntags 22-27 Uhr.

Kammgarnspinnerei Meerane

zu Meerane i. Sa.

Financial statement table with columns for Aktiva (Aktives) and Passiva (Passives) for the year 1903. Includes items like 'Gewinn- und Verlust-Konto' and 'Bilanz-Konto'.

Wir geben hiermit bekannt, daß in der heute abgehaltenen Generalversammlung vorstehende Bilanz genehmigt wurde, sowie daß die für 1904 festgesetzte oben angeführte Dividende vom 1. Mai a. c. an in Berlin bei dem Bankhause S. L. Landsberger, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Meerane bei der Kaffe der Gesellschaft ausbezahlt wird.

Leibrenten öffentliche Versicherungsanstalt. Includes text about insurance, capital, and representatives Julius Meißner and Franz Dreschke.

Bäder u. Sommerfrischen. Advertisement for a zoological garden and restaurant in Halle a. S., featuring a 'Höchster Punkt in der Umgebung v. Halle'.

Stiftung v. Zimmermann'sche Naturheilstätte, Chemnitz. Advertisement for a natural healing facility with various treatments like electrotherapy and hydrotherapy.

Sommerfrische Dahlen, Sa. Advertisement for a summer resort in Dahle, Saxony, with scenic views and comfortable accommodations.

Städtisches Eisen-Moor-Bad. Advertisement for a municipal iron-moor bath in Schmiedberg, Saxony.

Solbad Kösen, Thüringen. Advertisement for a spa resort in Kösen, Thuringia, featuring a 'Kurhaus mutiger Ritter und Ritterbad'.

Verlässlich wirksam. Advertisement for a reliable and effective product, possibly a medicine or service.

Stellenangebote. Advertisement for job openings, including positions for clerks, sales, and teaching.

Künstl. Zähne. Advertisement for artificial teeth, highlighting their quality and durability.

Neugebauer, Geschlechts-, Haut-, Lichtheilverfahren. Advertisement for a clinic specializing in venereal diseases, skin conditions, and light therapy.

Dr. med. J. Schwarzkopf. Advertisement for a medical doctor specializing in various ailments.

Geschlechtsleiden. Advertisement for the treatment of venereal diseases.

Schumann, Hilfe gegen Verdauung. Advertisement for a medical product or treatment for digestive issues.

Wiederemann, Sommerfrische Wendisch-Lippa. Advertisement for a summer resort in Wendisch-Lippa, Saxony.

Zahnarzt Radbruch. Advertisement for a dentist's office.

Karl Ludwig's Zahn-Atelier. Advertisement for a dental workshop or clinic.

Hilf gegen Verdauung. Advertisement for a digestive aid product.

Wiederemann, Sommerfrische Wendisch-Lippa. Advertisement for a summer resort in Wendisch-Lippa, Saxony.

Künstliche Zähne. Advertisement for artificial teeth.

Bartwuchs. Advertisement for a product related to beard growth or hair care.

Solbad Dürrenberg a/Saale. Advertisement for a spa resort in Dürrenberg, Saxony, near the Saale river.

Solbad Sulza (Thüringen). Advertisement for a spa resort in Sulza, Thuringia.

Friedrichroda. Advertisement for a spa resort in Friedrichroda, Thuringia.

Dr. Bieling, Friedrichroda, Thür. Advertisement for a doctor's office in Friedrichroda, Thuringia.

Friedrichroda i. Thür. Kurhaus u. Hotel I. Ranges. Advertisement for a spa resort and hotel in Friedrichroda, Thuringia.

Hôtel u. Pension z. Schauenburg u. Restaurant I. Ranges. Advertisement for a hotel and pension in Schauenburg, Thuringia.

Reinhardtsbrunn Park-Hôtel. Advertisement for a park hotel in Reinhardtsbrunn, Thuringia.

Bad Ilmenau. Advertisement for a spa resort in Ilmenau, Thuringia.

Bad Lobenstein. Advertisement for a spa resort in Lobenstein, Thuringia.

Kurhaus Bad Lobenstein. Advertisement for a spa resort in Lobenstein, Thuringia.

Kurhaus Schloss Eigersburg (Thür.). Advertisement for a spa resort in Eigersburg, Thuringia.

Sanatorium Ernseerberg. Advertisement for a sanatorium in Ernseerberg, Thuringia.

Hotel. Advertisement for a hotel, possibly in the same region as the other ads.

Zehnpfund. Advertisement for a product or service, possibly related to health or finance.

Thale a. H. Advertisement for a spa resort in Thale, Saxony.

Königl. Bad Oeynhausen. Advertisement for a royal spa resort in Oeynhausen, Saxony.





**Peter Cornelius  
und sein „Barbier von Bagdad“.**  
(Eine Streitschrift von Max Hoffe.)  
Besprochen von Heinrich Soellner.

In der Tat — ein seltsames Buch — ein Buch, welches Kuffchen machen wird, welches verdient, Kuffchen zu erregen. Max Hoffe war uns schon längst bekannt als einer der bedeutendsten Kenner der Kunst von Peter Cornelius — in vorliegender Schrift wendet er sich nun mit voller Schärfe gegen die Bearbeitung der komischen Oper „Der Barbier von Bagdad“ durch den berühmten Dirigenten Felix Mottl. Es ist der Allgemeinheit bis jetzt so gut wie unbekannt geblieben, daß besagtes Werk an den Theatern nicht nach der Originalpartitur, welche bei der Uraufführung in Weimar im Jahre 1858 von dem ersten Dirigenten der Oper, Franz Liszt, benützt wurde, aufgeführt wird, sondern nach der eben erwähnten Mottl'schen Bearbeitung, welche am 1. Februar 1891 die Grundlage der ersten Aufführung am Hoftheater zu Karlsruhe bildete. Hoffe gibt zwar zu, daß das Orchester der neuen Partitur länger, ja daß es von a parte Klang wäre — aber sein Kennzeichen sei das Raffinement, das Bestreben zu glänzen, und sei es auch mit erborgten Mitteln. Aber jetzt, da uns doch der alte Ring — d. h. Cornelius' Originalpartitur — nicht verloren gegangen sei, sei es an der Zeit, die Oper nach der alten originalen Fassung wieder aufzuführen.

Wenn wir die von Hoffe angeführten äußerst zahlreichen Partiturstellen in beiden Fassungen betrachten, so ist allerdings nicht ersichtlich, warum Mottl das instrumentale Gewand oftmals so gänzlich veränderte, ja man ist geneigt, die mannigfachen Zusätze, das Verändern des garten Cornelius'schen Orchesters als unnötige, vielleicht sogar störende Zutaten zu empfinden. Es ist wohl nicht ganz unrichtig, wenn Hoffe behauptet, daß die Richard Wagner'sche Instrumentation Mottl so stark in den Gliedern gesteckt habe, daß er gar nicht anders konnte, als mit den Farben dieses Meisters zu retuschieren. Und die Retusche war hier nicht nötig, sogar schädlich. Denn die Partitur des „Barbiers von Bagdad“ war vor Wagner's, sie steht, sie steht, sie steht sich sehr treffend ausdrückt, gewollt, „Bizarros Hochzeit“ und den „Meisterfingern“. So sind auch die Versuche Mottl's, an manchen Stellen das Prinzip der Vermeidung einzuführen, hier unangebracht, da diese Partitur noch gar nichts mit dem Begriffe des Leitmotivs zu tun hat.

Daß Hoffe in seiner Verteidigung der alten Partitur mitunter so weit geht, Mottl der direkten Stilllosigkeit zu bezichtigen, dessen in reinster Begeisterung und vollster Unbegreiflichkeit unternommene Uebersetzung gewissermaßen als eine Sünde an dem Werke selbst anzusehen (denn nicht anders kann die scharfe, serienende Kritik Hoffe's aufzufassen werden), das ist wohl nicht ganz berechtigt. Auch hat Hoffe wohl recht, wenn er Cornelius einen erlauchten Humanisten nennt (in Zusammenstellung mit Voltaire, den er als einen „gemäßigten“ Humanisten bezeichnet), aber ein Kopfschütteln bei manchem wird der Satz hervorzurufen: „Wir begannen (bei dem falschen Berichte über die fehlerhaften Partituren des „Barbier“ und des „Gib“) zu zweifeln, ob Peter Cornelius überhaupt zu denen gerechnet werden könnte, die man in der Operlinie nennt, läßt man die Namen

deutscher Komponisten“. Da ist wohl eine Toxis Ueberschätzung nicht zu verkennen, die Toxis Ueberschätzung, welche fast stets der Biograph im bauenden, lebendigen Betrachten der Werke eines Meisters unwillkürlich beibringt. Auch ist bin der Ansicht, daß Peter Cornelius noch lange nicht genug geschätzt wird, ja daß er überhaupt niemals zu ganz allgemeiner Schätzung gelangen wird. Denn der feinsinnige Peter wird in seinen besten Einfällen von der groben Weichheit des Publikums doch nicht ganz verstanden werden — es ist wirklich hier die alte Redensart nicht ganz unangebracht: Kaviar fürs Volk.

Aber daß Peter Cornelius in die vordere Reihe der Fürsten im Reiche der Tonkunst gehöre, ist entweder übertrieben — oder man müßte diese Reihe als eine sehr lange ansehen. In den Stimmgeheiß der ersten Meister gehört es, daß sie über die große Allgemeinheit Gewalt gewinnen, daß sie nicht bloß Kennern imponieren und ihnen Bewunderung ablocken, sondern daß das Herz des ganzen Volkes ihnen unwillkürlich entgegenläuft, von ihren Ideen, ihren künstlerischen Eingebungen gefesselt, erwärmt, in Begeisterung versetzt wird. Und das war nicht einmal oder einigemal, sondern hunderte Mal. Und dies von Peter Cornelius behaupten zu wollen, wäre zu weit gegangen.

Aber ein großes, gar nicht genug zu schätzendes Verdienst Max Hoffe's ist es, durch sein hochinteressantes Buch wieder in nachdrücklichster Weise auf einen lebenswichtigen, vornehmlich hingewiesen zu haben, dessen Werke noch lange nicht genug gelesen und geschätzt sind. Seine einstimmigen Vieder, seine Vieder für gemischte, sowie für Männerchor — gehören zu den Werken der deutschen Musikliteratur. Freilich sind die Vorträge meist sehr schwer. Vor allem aber wird durch den Aufsatz Hoffe's die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf den leider immer nur sporadisch an den Bühnen auftauchenden „Barbier von Bagdad“ gelenkt werden. Viel zu sehr werden die Stücke der deutschen Bühnen an ausländische Produkte von höchst zweifelhaftem Kunstwerte verwechselt. Und wenn das vom praktischen Standpunkte immer gerechtfertigt wäre, so würde man es solchen Bühnenleitern, denen kein erheblicher Aufschwung zuteil wird, nicht so sehr verdenken — aber meist werden ihre Werke nicht einmal in dieser Hinsicht in der erwarteten Weise belohnt. Da mögen doch unter Bühnenleiter einmal den erdigen, kräftigen Vortag lassen, mit der da uer n den Einfügung des „Barbiers von Bagdad“ in den Spielplan einen Versuch zu machen. Wenn ich die von Hoffe angeführten Orchesterbeispiele recht beurteile, so wird ein Vorteil der alten Cornelius'schen Original-Partitur sein, daß man die Worte der Dichtung besser verstehen wird — ein nicht hoch genug zu schätzender Vorteil, gerade bei einer komischen Oper. Und die Dichtung von Cornelius ist an und für sich so reizend, so witzig, so durchsicht mit Einfällen des brillantesten Humors, daß sie meiner Ansicht nach auf gleicher Höhe mit der Musik steht.

Das Werk, welches am 12. Dezember 1858 im Weimarer Hoftheater eine ungewöhnliche Ablehnung erfuhr, dessen unglückliche Aufnahme der Grund war, daß Franz Liszt den Taktstich als Kostspielmeister auf immer niederlegte, es soll noch in diesem Jahre eine Wiedererichtung in seiner ursprünglichen Gestalt an der gleichen Kunststätte erleben. Daß dies aber so bald geschieht, ist sicher nicht zum wenigsten der geistvollen Arbeit Max Hoffe's, seinem begeisterten Eintreten für den „Barbier von Bagdad“ in seiner Originalgestalt zu verdanken.

**Zeitungen und Zeitungsschreiber  
in Japan.**

Von Dr. Ludwig Riech.

Die Zeitungsträger haben in der Hauptstadt Japans das Privileg, sich durch viel Geräusch auf den Straßen bemerkbar zu machen. Trägt doch jeder von diesen fünfzehn Büchsen eine den Türkloden an den Abendtönen unserer kleinen Städte zum Verwechseln ähnliche Glocke in seinem Gürtel, die bei jedem Schritt ihren schrillen Klang von sich gibt und etwas nervöse Passanten oft veranlaßt, einen anderen Weg zu nehmen, um diesem monotonen Lärm hinter oder vor sich zu entgehen. An den Haltestellen der Straßenbahnen und Omnibusse laufen die aufdringlichen Zeitungsjungen durch und um die Wagen, den gebuldrigen Fahrplänen immer wieder ihre ganze Auswahl von Blättern in die Ohren schreiend: „Niichi Niichi Shimbun“ 1 sen, „Mainichi Shimbun“ 1 sen, „Asahi Shimbun“ 1 sen, „Niroku Shimbun“ 1 sen usw., bis die Liste zu Ende ist und sie wieder von vorn anfangen. Mit einer hastig zur Schau getragenen Miene der Verachtung verlassen sie das Gefährt, wenn die Abfahrt endlich erfolgt und keiner der Insassen an irgend einem der Blätter, die über die Weltgeschichte das neueste berichten, die lumpigen 2 Pfennige spendiert hat, für die sie sie anbieten. Wenn es nun gar Krieg gibt oder ein so großes Ereignis wie der Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses zu verkünden ist, oder wenn, was in Japan so häufig geschieht, das Parlament aufgelöst oder ein Ministerium gestürzt wird, dann halten die Straßen von den Glocken der laufenden Zeitungsbekräftiger wider, und bis ins Innerste der Häuser hört man ihre fortwährenden Rufe: Gogoi, gogoi, d. i. „Extroblatt, Extroblatt“.

„Billig und schlecht“, das ist der erste Eindruck, wenn man ein japanisches Zeitungsbüchlein in die Hand bekommt. Papierables Papier und wogenförmige-artige Druckerschwärze muß man bei dem im Laufe der Zeit immer mehr heruntergegangenen Verkaufspreise eben mit in den Kauf nehmen. Früher, als das Zeitungspapier noch aus Deutschland importiert wurde, hielt es sich auf der bei uns geläufigen Höhe; auch als die Papierfabrik in Oji bei Tokio noch die einzige war, die ihre großen Papierrollen auf langen Reihen erbärmlicher Einspänner durch die Stadt in die Zeitungsdruckerie schaffte, ging es damit. Jetzt hat die Konkurrenz der Zeitungen und Papierfabriken in Japan schon längst das Minimum dessen erreicht, was an Haltbarkeit beim Druckprozeß physikalisch möglich ist. Als mein mit guten Augen begnadeter Diener mir einmal die seit langer Zeit von ihm gelehnte „Miyako Shimbun“ bringen sollte, um den darin erschienenen Text des stenographierten Vortrags eines berühmten professionellen Erzählers feststellen zu lassen, erklärte er mir, daß er diese ihm liebgehabte Zeitung habe aufgeben müssen, weil bei der blauen und verchromtenen Drucker-Schwärze sein Artikel mehr im Zusammenhang zu lesen war.

Das Neugierliche der Erscheinung ist also in dem durch sein Kunstgewerbe berühmten Japan bei den Zeitungen sehr schlecht. Ebenso schlecht sind die Holzschmitten, durch die das Heuilleten „verjüngert“ wird. Gute Illustrationen finden selbst bei den angesehensten Zeitungen nur schlechte Bezahlung. Das japanische illustrierte Witzblatt „Mara Mara Shimbun“ oder die gelegentlichen, meist satirischen Kartons, die einzelne Tagesblätter als Beilage

geben, mit irgend einem europäischen Witzblatt in Bezug auf den technischen Wert der Bilder zu vergleichen, würde eine Verleumdung unserer immer noch fortwährenden Produktionsart sein. Selbst die rosig-gelben amerikanischen Witz- und Kibleten-Blätter sehen immer noch über dem Durchschnitt dessen, was in Japan als Zeitungsbildung geboten wird.

Das Format der japanischen Zeitungen ist etwas kleiner als das in Deutschland verbreitetste; es geben statt 16 bei uns in Japan 20 Druckseiten auf den Bogen. Auch das gibt Längenverhältnisse, die für den japanischen Druck, der bekanntlich von oben nach unten geht, sehr un bequem wäre. Die Seite wird deshalb nicht wie bei uns durch Vertikalstriche in Spalten, sondern durch Horizontalstriche in Zonen eingeteilt, die man ohne bewußtes Kopfschütteln überdauern kann. Den Begriff „unter dem Strich“ gibt es deshalb für japanische Zeitungen nicht. Das Heuilleten folgt hinterher oder, was das praktischste ist, auf einer eigenen Beilage.

Schwieriger ist es schon, über den textlichen Inhalt der 900 Zeitungen, die in Japan erscheinen, ein Urteil abzugeben. Wohl nicht viel Neugierigkeiten wollen sie alle bringen; aber verlässlich sind diese eigentlichen „Zeitungen“ (das japanische Wort dafür „Shimbun“ bedeutet „neuer Kestoff“) nur in den drei oder vier Organen: der „Jiji Shimbun“, der „Niichi Niichi Shimbun“ und der „Kokumin Shimbun“; vielleicht noch in der „Osaka Asahi Shimbun“. Sonst muß man sich immer erinnern, daß in Japan der Stanz für subjektive Wahrhaftigkeit noch wenig entwickelt ist. Ebenso fehlt selbst den anerkanntesten Zeitungsschreibern der Japansinn in bedenklidem Maße; bei statischen Zusammenstellungen kann man ziemlich sicher sein, daß die angegebene Summe der Einzelposten einen Redenfehler enthält. Oft fehlt den Nachrichten jede das Interesse reizende Pointe oder gar jeder vernünftige Sinn. Es werden solche Selbstverständlichkeiten angeblich telegraphisch und mit fettem Druck bekannt gegeben wie die Nachricht, daß Li Hung Schang den Hof in Peking von dem vor einigen Tagen vollzogenen Abschluß der Friedenspräliminarien telegraphisch benachrichtigt habe; oder man liest mit Hilfe seines Lehrers mühsam heraus, daß auf dem aus Gampkong eingetroffenen Passagierdampfer ein verbotlich aussehender Bagdass gefunden worden sei. Die Nachrichten-Agenturen, bei denen die Zeitungen abonniert sind, finden offenbar häufig keinen der Mühe wertigen Stoff für ihre Kunden. Die Reporter holen sich bei den Wortern der fremden Gesandtschaften und Ministerien oft die wertvollsten Notizen. So erzählt man oft aus den Zeitungen, daß dieser oder jener Gesandte am letzten Donnerstag aus dem Auswärtigen Amt vorgelesen habe; für denjenigen, der weiß, daß der japanische Minister des Auswärtigen oder sein Stellvertreter die fremden Gesandten jeden Donnerstag empfangt, ist solche Nachricht wenig aufregend, zumal da sie so oft als Ländebüher figuriert. Aber diese schlaffen Aufstellungen sind doch meistens harmlos. Geradezu gefährlich sind aber die leider in der japanischen Presse von jeher üblichen Lügen über angebliche Absichten einer „gewissen Macht“, die immer noch Glauben finden und gewöhnlich auf Rußland bezogen werden. Chauvinistische japanische Zeitungen, wie der „Nippon“, sündigen durch solche schwer fassbaren Enten noch mehr als selbst die gelbe Presse Amerikas.

Diese dem großen Sensationsbedürfnisse des gewöhnlichen japanischen Telepublikums entgegenkommenden



# Aug. Polich

Während der Messe auch Sonntags geöffnet

Beförderung mittels Rolltreppen

Café und Konditorei im Hause

Billet-Verkauf

für alle Theater, Konzerte und Varietés

Alleiniger Billet-Vorverkauf  
für den Zirkus Wulf

Vorzugskarten für Zoologischen und Palmengarten

## Die Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen, Konfektion und Wäsche für Damen, Herren und Kinder sind in allen Abteilungen übersichtlich ausgelegt.

Während der Messe werden folgende grosse Warenposten, welche durch die „Woche in Weile“ wenig angeschmutzt worden sind, zu ausserordentlich billigen Preisen ausverkauft:

ca. 800 Dutz. Heineleinen Taschentücher, gestammt	Wert 4,00 jetzt	3,00 A
ca. 300 Dutz. Heineleinen Taschentücher mit Hohlraum	Wert 6,50 jetzt	4,25 A
ca. 500 Dutz. Hannamacher-Handtücher	Wert 7,50 jetzt	6,00 A
ca. 250 Dutz. Gerstenkorn-Handtücher	Wert 11,50 jetzt	9,50 A
ca. 400 Dutz. Sevyllotten mit Prazzen	Wert 2,50 jetzt	1,75 A

Hemdenstoff, starkfädig, 80 cm breit	Meter 40 A, 20 Meter	7,50 A
Konfession, mittelstädig, 80 cm breit	Meter 50 A, 20 Meter	9,50 A
Linon, mittelstädig, 80 cm breit	Meter 42 A, 20 Meter	8,00 A
Staugenleinen, 80 cm breit	Meter 60 A, 180 cm breit	95 A
Gerannt Pique, 80 cm breit		Meter 75 A





Speculations-Areal

In Leipzig-Neudorf, der Wohn- und Geschäftslage, mit ansehnlichen großen Holz-häusern (Eampstr.) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter N. 784 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Tausch

Ca. 70.000 qm Areal im Orte, völlig fertige Straßen, befreit, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Reflektanten wollen sich mit Angabe der Zuschlagsbed. an „Invalidendank“, Leipzig, u. A. A. 444 melden.

Villen-Baupläne, Leuzsch

an fertiger Straße, schöne Lage, in beliebiger Größe zu verkaufen. Kostentz. erbeten. Leuzsch, Leipziger Straße 50.

Villenkolonie Lausigk

Baupläne am Hermannsdorf in Aussicht für Landhäuser (Gedächtnis- und zwei Gedenkhäuser), teilweise angefangen, 170-180 m über dem Spiegel der Elbe, fünf Minuten vom Bahnhof Lausigk, sind zu verkaufen. Näheres über Preis- und Baubedingungen bei den Geschäftsführern des Bauvereins Hermannsdorf, Promenadenstraße Nr. 1 und Lausigk, Gedenkhäuser, Villa Maria.

Herrschaftliche Besitzung

bei Weihen, unweit Dresden in herrschaftlicher, geschätzter Lage, unmittelbar an der Elbe und den Bergen, Dampfstraßen u. Bahnstation, mit prächtiger Aussicht, großen, alten Garten und Park, maler. Lusthäusern und Lauben, delikates Obstgärtchen mit reichem Obstbaum, Weinreben etc., 30 Jahre in bestem Besitz, ist zu verkaufen. Das Wohnhaus ist groß und geräumig, massiv gebaut, mit zwei Sälen und badenden Räumen, darunter 7 große, beheizte Zimmer, sehr schöner großer Speiseaal, noch viele kleinere Räume und Nebengebäude. Gelehrter Hof mit besonderer Vorliebe bietet Raum für event. Studios. Stiller großer Hof mit herrlicher, selten schöner Aussicht, herrschaftl. Terrass. Größe 6.540 QMtr. Preis 80.000 A bei ca. 30 bis 40.000 A Anzahlung. Anfragen unter Z. 820 in die Expedition dieses Blattes.

Villa Gohlis, Bismarckstrasse 11,

ruhigste angenehme Wohnlage, mit großem Garten, Stallung und Ausfahrtsweg, im wohnungstüchtigen Zustand unter dem Werte zu verkaufen. Näheres durch Herrn Justizrat Dr. Rosentoch, Leipzig, Markt 2.

Mehrere Villen in Gohlis mit schönem Garten in Preislage von 75.000-90.000 A preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch A. Uhlemann, Leipzig, Poststraße 7, I. Tel. 2472.

In L-Connewitz ist eine Villa,

für 2 Familien passend, mit schönem Garten preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch A. Uhlemann, Poststraße 7, I. Leipzig 2472.

Landhaus in L-Connewitz,

mit altem, schönem Garten, 2400 qm groß, ist preisw. zu verkaufen. Das Haus ist f. Sommer u. Winter eingerichtet. A. Uhlemann, Poststraße 7, I. Tel. 2472.

Billig zu verkaufen in Dörsch-Nachwitz

einzelne maßvolle Landhäuser über Bau einer Villa ist noch gestattet mit 3000 Qm großem schönen und parkartigen Garten mit vielen Obst- und Laubbäumen für 45.000, jeitweise für zwei Häuser 45.000 A. Reflektanten wollen Briefen unter B. 37 in der Annahmestelle dieses Blattes, Hauptstadtplatz 8, niederlegen.

In Borsdorf ist eine Villa

mit Garten f. d. Preis von 16.000 A u. kleiner Anzahl. zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. A. Uhlemann, Leipzig, Poststraße 7, I. Tel. 2472.

Hochherrschafliche Villa in Niederlöbnitz

mit sehr schönem Garten für 1 Familie für 58.000, beziehungsweise eine für 2 Familien für 60.000 zu verkaufen. Kaufbet. Details durch A. Uhlemann, Leipzig, Poststraße 7, I. Tel. 2472.

Luftkurort Ebersdorf, R. j. L.

Sommerresidenz Sr. Durchl. d. Erbprinzen Heinrich XXVII. R. j. L. am Fürstlichen Park und Lindenallee gelegen, billig zu verkaufen, ev. zu verpachten.

Kleine Villa, Paul Gross, Gera-R., Häselburg 1.

Zeitler Strasse.

Thätigkeitshaber sind einige zusammenhängende Grundstücke preiswürdig als Kapitalanlage zu verkaufen. Geschäftsführer werden gebeten, ihre Briefen unter K. P. 421 „Invalidendank“, Leipzig, niederzulegen.

Im inneren Westviertel

größeres herrsch. Grundstück mit unter Beachtung und Tag- und Zehnerrecht mit günstigen Hypotheken-Behältern bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch Max Schubert, Poststraße 10. Fernspr. 5004.

Hausgrundstück

mit Neben- u. Untergebäude, sehr großem Garten, passend für Herren- u. Damenconfection, sowie 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1





Kaufe Zinsgrundstück

In Mitteleuropa in guten besiedelten Zustände, wenn sich ein Zinsgrundstück, 30.000 A...

Geschäft zu kaufen gesucht

von tüchtigen Herrn mit Capital. Besonders reflectirt nur auf ein Lebensmittel...

Bei hoher Anzahlung

Kaufe Hausgrundstück, jedoch nur in Mitteleuropa. Kaufkraft 100.000 A...

Im Ostviertel

kaufe ein Hausgrundstück. Offerten mit Angabe des Kaufpreises...

Kaufe Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Kaufe ein Haus, wenn 10.000 A

genügend ist. Kaufkraft 100.000 A. Kaufkraft 100.000 A...

Möbelkauf

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung

Wohn- u. Schlafzimmers-Einrichtung...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Distinguirte Dame

welcher, von ausserordentlichem Reize...

Erstes Kaffee-Importhaus

berühmte, eines bei der besseren Detailkunde seit Jahren eingeführten...

Reise-Vertretung

für Thüringen, Provinz Sachsen, den Harz, ev. auch Hessen...

Lebensstellung

Gef. Anerkannter sind unter Chiffre Z. 822 mit Angabe der...

Vertretung gesucht

Gefährlicher, strebsamer Kaufmann, langjährig...

Offene Stellen

Männliche Zeugnisse, all. Schriftstücke, vervielfältigt...

Zeugnisse

vervielfältigt in Schreibmaschinenschrift und hochweiser...

Spanier

gegen Beschädigung höchster Provisionen, und bietet...

Director

gesucht, welcher mit den thüringischen Verhältnissen...

Bureauchef

Große, sehr. Weserlagerung, alle Feuerwerkzeuge...

Hobe Bezüge

schöne, weisse, Kaschmire durch mittelgroße Täfel...

jüngeren Buchhalter

erforderlich, sehr. Besondere Kenntnisse der doppelten...

Direktions-Ober-Inspektor

wird von einer großen Lebensversicherungs-Gesellschaft...

Königreich Sachjen

Die Stelle ist eine sehr selbständige und bei bescheidenem...

Weinbranche

gesucht, der bei Kaufleuten, Drogisten, Weinhändlern...

Wosen

Bestimmte Doppel-Trommeln, welche gut sind, vorzüglich...

Grosses Unternehmen

sucht tüchtigen Disponent. Derselbe muss umfassende Kenntnisse...

Tüchtiger Correspondent

in dauernde Stellung von großem Hause gesucht. Bedingung...

Verein der Deutschen Kaufleute

Berlin S. 14, Dresdenstrasse 69 Stellenvermittlung...

Stammgarn-Spinnerei

— Aktien-Gesellschaft sucht per 1. Juli er. ersten Buchhalter...

Grübler Buchhalter

für Baugeschäft, 25-30 Jahre alt, zu sofortigen Eintritt gesucht...

Tüchtiger erfahrener Buchhalter

von erstem Hause verlangt. Der Posten ist gut dotirt...

Baubranche

Gefährliche, strebsamer Kaufmann, langjährig...

Bücher-Reisende

und Herren, die sich diesem sehr einträglichen...

Gewandter Reisender

für Cartonnagenfabrik sofort gesucht. Vorkenntnisse...

Routinierter Reisender

weil bei Pantoffel- und Schuhfabriken gut eingeführt...

Gewandter und selbständiger Korrespondent

der die englische Sprache in Wort u. Schrift beherrscht...

Lehrling

mit guter Schulbildung für Leipziger Drogenhandlung...

Lehrling

mit guter Schulbildung für Leipziger Drogenhandlung...

Lehrling

mit guter Schulbildung für Leipziger Drogenhandlung...

Lehrling

mit guter Schulbildung für Leipziger Drogenhandlung...

Lehrling

mit guter Schulbildung für Leipziger Drogenhandlung...

Tüchtiger Correspondent

in dauernde Stellung von großem Hause gesucht. Bedingung...

Verein der Deutschen Kaufleute

Berlin S. 14, Dresdenstrasse 69 Stellenvermittlung...

Stammgarn-Spinnerei

— Aktien-Gesellschaft sucht per 1. Juli er. ersten Buchhalter...

Grübler Buchhalter

für Baugeschäft, 25-30 Jahre alt, zu sofortigen Eintritt gesucht...

Tüchtiger erfahrener Buchhalter

von erstem Hause verlangt. Der Posten ist gut dotirt...

Baubranche

Gefährliche, strebsamer Kaufmann, langjährig...

Bücher-Reisende

und Herren, die sich diesem sehr einträglichen...

Gewandter Reisender

für Cartonnagenfabrik sofort gesucht. Vorkenntnisse...

Routinierter Reisender

weil bei Pantoffel- und Schuhfabriken gut eingeführt...

Gewandter und selbständiger Korrespondent

der die englische Sprache in Wort u. Schrift beherrscht





Deutscher Reichstag.

88. Sitzung.  
© Berlin, 16. April. (Telegramm.)

Sum fünften Male stand heute bereits der Etat für den Reichsanwalt und die Reichsanwaltschaft auf der Tagesordnung und noch waren zu Beginn der Sitzung 10 Redner vorgemerkt. Aber mit der Redezeit der einzelnen Abgeordneten sieht das Interesse der Gesamtheit in scharfem Widerspruch. Von den 397 Mitgliedern des Hauses waren vielleicht 40 erschienen, um den Verhandlungen beizuwohnen. Und doch ist es anfangs beläufig, als ob nach einer Debatte großer Stilles zu erwarten sei; denn noch bevor das Haus in die Tagesordnung eingetreten war, sah man den Abg. Dr. Wache in dem Zentrum zur Rednertribüne schreiten und dort sein Material ordnen. Allein der sonst so temperamentvolle Herr sprach heute, wenn man von einigen auffallend scharfen Wendungen gegen den Abg. Wulenshal abliest, sehr gelassen, sehr sachlich. Er warf dem Demokraten aus den Reichsständen vor, daß er nach Art der Winkeladvokaten bei der Besprechung des Falles Hamed nur den Katibehand angeführt, die Rechtslage aber unterdrückt habe. Die Rede führte Dr. Wache durch längere rechtliche Auseinandersetzungen auszuführen, die darin gipfelten, daß der Reichsanwalt Wulenshal seinen Grund gehabt habe, den Hameder Friedhof mit dem Interdikt zu belagern. Nach Lage der Dinge sei dort die Verdrängung eines Protestanten zu Unrecht erzwungen worden; der Reichsanwalt habe die Wahl nicht nur den konfessionellen Gründen zu führen, sondern heiligen Rechtsgründen für die Zukunft vorzubringen. Man möge also, so schloß der Redner unter dem Beifall seiner Parteifreunde, aufhören, diese reine Rechtsfrage politisch mit einer konfessionellen Spitze anzuknüpfen. Außerdem beschäftigte sich Dr. Wache noch mit der Resolution des Abg. Müller-Weinungen, betreffend die Preisbestimmung für die Annahme von Reichstagsbeschlüssen durch den Bundesrat. Er erklärte, der Antrag, der ein völlig unbegründetes Vertrauen gegen den Bundesrat enthalte, sei weder notwendig noch möglich, seine Partei würde ihn daher ablehnen, ohne sich weiter an der Diskussion darüber zu beteiligen. Die folgenden Redner gingen darauf auch nicht ein. Abg. Dr. Wölff von der wirtschaftlichen Vereinigung wiederholte die Fragen über die Not der Landwirtschaft, insbesondere der württembergischen Bauern; Abgeordneter Dr. Argmannski wiederholte die Fragen der Polen über schlechte Behandlung durch die Beamten, insbesondere die Standesbeamten; Abgeordneter Bettecke wiederholte das Verlangen nach staatsrechtlicher Würdigung des Elbathringens mit dem Bundesrat. Abg. Wettecke wiederholte das Verlangen nach staatsrechtlicher Würdigung der Elbathringens mit dem Bundesrat, die Verhandlungen über Elbathringens, noch dazu, wenn auch teilweise mit Protestworten verdrängt, nicht ohne lebhaft vorgetragen: Dabei mußte das Interesse auch der wenigen anwesenden Abgeordneten schwinden. Erst dem konfessionellen Abgeordneten O. D. u. g. gelang es wieder, die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln, obwohl auch er neuerdings nicht vorzubringen hatte. Die Quintessenz seiner Rede war, daß er sich die Schuld der Landwirtschaft und Kampf gegen die Sozialdemokraten nötig sei, und daß der Reichsanwalt nach beiden Richtungen nicht genug getan habe. Beides hat man von ihm und seinen Freunden schon öfter gehört. Allein er vertritt es, mit unerschütterlichem, mehr oder weniger demselben Willen, und mit Freude alle Gedanken in neue Formen zu gießen und deshalb hat er das Ohr von Freund und Gegner. Nach seinen Ausführungen sah sich die Debatte noch mehrere Stunden hin und ihr Verlauf zeigte, daß sie eigentlich schon erschöpft war. Das gute oder böse ihrer Ausdehnung, daß der Reichsanwalt, der erst in vorgerückter Zeit im Hause erschien, Lindenburg noch antworten konnte. Er tat es kurz, aber energisch. Er nahm für sich die Aufgabe in Anspruch, schon beim Postarat für die Landwirtschaft etwas getan zu haben und wies den Gedanken als geistlos ab, sich ab, sich mit Bismarck vergleichen zu wollen. Er erklärte aber, von ihm gelernt zu haben, daß der Staatmann sich mit dem Praktischen und Greifbaren demüßigen müsse. Wieder ging die Debatte in denselben Kreis, wie vorher weiter, bis endlich um 7 1/2 Uhr der Präsident mitteilte, daß die Debatte geschlossen sei. Dann wurde der Etat mit der Resolution Müller-Weinungen in der Stockmannschen Fassung angenommen und das sichtlich ermüdete Haus vertagte sich auf Montag.

© Berlin, 16. April. (Telegramm.)

Am Bundesratliche die Staatssekretäre Graf von Helldorf, Dr. Rieberding.  
Die Spezialberatung des Staats des Reichsanwalt und der Reichsanwaltschaft wird fortgesetzt.  
Abg. Dr. Wache (Zentr.) führt aus: Von einer Ueberrückung der Defensivität oder des Reichstags über den Bundesratsbeschluss, betreffend die Befreiung des Jesuitenparagrafen, kann gar keine Rede sein. Wäre die Befreiung des Bundesrats ebenso gegenüber dem Reichstagsbeschluss auf Genehmigung der Diktien erfolgt, hätten sicherlich diejenigen, welche jetzt Vorbringen gegen solche Willkür des Bundesrats treffen wollen, einstimmig aufgerufen: „Gott sei Dank, daß der Bundesrat endlich unsern Beschlüssen befreit!“ Jetzt kommt das nach Vergegenwärtigung der Sache. Wenn man den Bundesrat eine Verleumdung für die Entscheidung über die Sache stellt, wird auch das Ansehen des Reichstags geschädigt. Nach dem Antrag Müller-Weinungen hat es der Bundesrat in der Hand, ihm unliebsame Beschlüsse des Hauses ohne Zustimmung einfach unter den Tisch fallen zu lassen. Auch der Antrag Stockmann ist den Schwierigkeiten nicht vollständig ab. Wir werden beide Anträge ablehnen. Den Ratbestand des Falles Hamed hat Abg. Wulenshal

nicht vollständig dargelegt. Jedenfalls hatte er gar keinen Grund, sich auf hohe Füße zu setzen, und dem Reichstag die schwersten Vorwürfe zu machen. Redner gibt eine Rechtsdarlegung des Falles. Die Friedhöfe in Elbathringens seien ausschließlich als katholisch konfessionell zu behandeln. Die Verdrängung von Protestanten auf einen unbewohnten katholischen Friedhof war eine Rechtsverletzung. Um einer ähnlichen Rechtsverletzung vorzubeugen, wählte der Reichsanwalt den Weg des Interdikts. In diese rein kirchliche Amtshandlung hat sich kein Staat hineingemischt. Intoleranz kann dem Reichsanwalt nicht zum Vorwurf gemacht werden. Notwendig ist die Wiederherstellung des alten Rechtszustandes oder eine allen berechtigten Forderungen genügende Neuregelung. Der Reichsanwalt ist bereit, entgegen zu kommen. Es ist nicht legal, den Fall politisch auszubekunden mit einer konfessionellen Spitze.

Abg. Wölff (wirtsch. Bg.): Wie kommen die Sozialdemokraten dazu, so wenig Sympathie für Ausland zu haben. Der Unterschied zwischen dem Jaren und Hebel besteht darin, daß der Jare Selbstherrlicher aller Reichen, während Hebel Selbstherrlicher aller Armen ist. Die Ausführungen des Grafen Reventlow gegen die deutschen Konjunktur seien keine laienhaften Behauptungen. In der Presse und im Reichstage sind substantiierte Behauptungen über die Tätigkeit der Konjunktur dargebracht worden. Hebel kennt die Lage der Landwirtschaft absolut nicht, wenn er behauptet, sie habe nie so glänzend gefahren wie jetzt. Was hat die Arbeit unserer Unterländer bei den Handelsvertragsverhandlungen für Erfolg gehabt? Der italienische Handelsvertrag schädigt unseren heimischen Gemüse- und Weinbau. Die kleinen Leute bei uns sind genötigt, entweder aus dem Lande zu laufen, oder in die Fabriken zu gehen.

Abg. Argmannski (Polen) teilt den vorgestrigen Ausführungen des Grafen Wulenshal entgegen. Die ganze Art, wie der preussische Staat gegen die Polen vorgeht, sei ein Schlag ins Gesicht der Kultur. Entsprechend es etwa den Pflichten des preussischen Ministers, Bürger des eigenen Staates zum Kampf gegen einander aufzurufen? Es sei das traurige Verdienst des Reichsanwalt, daß unter seiner Anführung der Sozialismus, die moralische und politische Verwirrung sich auf das Reich ausdehnen. Den Offizieren sei der Befehl politischer Kollisions verboten, auch die Reichspost drangaliere die politische Bevölkerung. (Herr v. Reichshoffen erscheint am Bundesratstische.) Es sei unerhört, daß Verordnungen an Stelle der Gesetze treten, wie es namentlich in der Frage der Eintragung der politischen Namen geschehe. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Bettecke (Hörsing): Die radikalen Sozialisten sind nur Gegner aller Ausnahmestellen und Freunde der Duldung jedes religiösen Bekenntnisses, so lange sie in der Minderheit sind. In Frankreich stimmten sie einem Gesetzesentwurf zu, wonach jeder Vereinigung, die nicht auf republikanischen Boden steht, die Parteiberechtigung abgenommen wird. Das genügt, um die Freiheit, welche das Heilige genügt, worin Bismarck eingetreten ist, zu kennzeichnen. Abg. Wulenshal erklärt, daß er auf die Aufhebung des Reichstages als getragenen Faktor für Elbathringens seinen Wert lege, so lange das Wahlrecht für den Bundesrat nicht geändert würde. Dann würden wir aber Ereignisse erwarten müssen. Die Aufhebung, die über den Fall Hamed aufgetrieben sein soll, ist wirklich nicht so groß. Dringend der Aufhebung bedürftig ist eine gesetzliche Bestimmung, welche in Städten, wo ein protestantisches Konfession vorwaltet, den katholischen Geistlichen im Ernst keine Amtshandlungen außerhalb der Kirche gestattet.

Abg. Lindenburg (deutschl. Bg.): Wir hatten die Hoffnung, etwas ausführlicher und großmütiger vom Reichsanwalt unterrichtet zu werden. Offenlich werden wir über die Abänderung der Handelsverträge bald Hoffnungen erfahren. Mit den Handelsverträgen müssen auch die Wirtschaftungsverträge geklärt werden. Man hat es dem Reichsanwalt als Verdienst angerechnet, daß er die Windstille für Getreide nicht fallen läßt. Ein so kluger Mann, wie er, wird sich hüten, zum zweiten Male das zu tun, was die ganze Welt als schmerzhaftes Beispiel jetzt erkannt hat. Selbst wenn er das tun sollte, würde seine ganze Politik Schiffbruch leiden, die Gespräche mit dem Zentrum allein zu führen. Dieses würde im nächsten Jahre den Forderungen des Marinerechts nicht zustimmen können, wenn nicht die Situation für unsere wirtschaftliche Entscheidung geklärt ist. Die Viehhäute werden eine wesentliche Beschäftigung nicht bringen, aber wir müssen absoluten Zwang verlangen. Es ist unerschütterlich, daß Landwirtschaft und Industrie sich die ganze Angelegenheit zu vorrechnen. Unter Bismarck bewilligten wir uns gegenseitig, was wir glaubten nötig zu haben. (Heiterkeit.) Die Freiheit des deutschen Volkes hat doch die Auffassung, daß die Zeit Bismarcks nicht die schlechteste war. (Beifall bei der Zustimmung rechts.) Ich möchte die Illusion zerstreuen, daß der Reichsanwalt in den vier Jahren seiner Amtszeit wirklich etwas Neues für die Landwirtschaft getan hat. Diese Legende kommt nur bei Hebel und Goethein auf. Ich möchte aber, daß die Legendenbildung sich nicht beim Reichsanwalt selbst festsetzt. Auf solche Reden kann man eigentlich großen Wert nicht legen. Die gedruckten Reden wurden in meinem Wahlkreis ausbezogen wie Feuer Bier. Ich würde sie nicht los. (Große Heiterkeit.) Es geht und hier mit den Reden, hinter denen wirklich Effekt nicht steht, wie mit der Ehe und mit den Heubeln, sie sind ein unerträgliches Joch, man meint dabei und frägt sie doch. (Stürmische Heiterkeit.) In einem Führer, der schon häufig zum Siege führte, hat man Vertrauen auch bei einem Misserfolge. Aber der Reichsanwalt Bismarck hat überhaupt noch nicht in einem Dinge zum Siege geführt. Wenn es für die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht nur ein Rückschlag war, dann geht das Vertrauen zur Führung verloren, dann kommen die Kerben und der Verfall. Die Sicherheit der Preussens beruht in den selbständigen Leistungen des Vaterlandes. Es geht

heute durch zahllose deutsche Herzen eine tiefe Sehnsucht nach dem riesenhaften Manne, dessen Denkmal in Göttingen vor dem Reichstage steht. (Grande rechts.) Denken Sie, die sich als Schüler Bismarcks bezeichnen, daran, daß seine größte Eigenschaft war, keine Menschenfurcht zu kennen, sondern nur Gottesfurcht, daß er rücksichtslos entschlossen war, die Schäden im Innern des Vaterlandes zu bekämpfen, die er als solche erkannte, daß er vom Anstande nichts erkaufte mit Vermeidung wirtschaftlicher Werte. Von den Schülern, die diese großen Eigenschaften nicht besitzen, wird das deutsche Volk sagen: Wie er sich räuspert und wie er lacht, das hat ihr ihm glücklich abgeduldet! Aber kein Geist, kein Verstand, das liegt nicht auf der Heerstraße. Ich möchte dem Reichsanwalt von ganzem Herzen wünschen, daß er in die Lage kommt, solche Bismarckischen Eigenschaften betätigen zu können. Dann werden die deutschen Landwirte die ersten sein, die das dankbar anerkennen, und ihn als Bismarcks Schüler betrachten, nicht nur dem Worte, sondern auch dem Geiste nach. Das wird gut sein nicht nur für den Grafen von Wulenshal, sondern auch für unser heiligstes deutsches Vaterland. (Beifall bei der Zustimmung rechts.)

Abg. Singer (Bog.): Wenn Bismarck nicht die agrarische Stellung eingenommen hätte, die derjenigen des Verordners entspräche, würde letzterer sich kaum zu einem Redeschwamm auf Bismarck bereit gefunden haben. Es ist eine gerechte, aber harte Strafe für den Grafen Wulenshal, der von dem Verordner hingeholt zu werden als einer, von dem die Landwirtschaft nichts zu hoffen hat. Einen Mann, der ihnen Willkür und Willkür zumendet, die aus den Taschen der Arbeiter gezogen werden, so darzustellen, das kann allerdings nur der nimmermüde, habgierige Agrarier fertig bekommen. (Lärm rechts.) Der Abg. Lindenburg hätte uns die Verbreitung der Konjunktur gegen die Sozialdemokraten überlassen sollen mit unzerbrochenem Mut; er darf glauben, daß die Reden dann in Millionen von Exemplaren verbreitet worden wären! Ohne die beliebte Schamlosigkeit konnte natürlich auch die Rede Lindenburg nicht ausfallen, man kann ja gar nicht genug nach dem starken Mann schreiben, der die Sozialdemokratie dem Voraus machen soll. Ich rate Ihnen: Schreiben Sie doch die Stelle aus! (Heiterkeit links.) Unsere Stellung zum Jesuitenparagrafen war konsequent von Anfang an dieselbe. Wenn wirklich durch die Aufhebung wieder die Jesuiten ins Land kämen, hätten wir auch keine Furcht, denn wir haben so viel Jesuiten im Lande, daß es auf diese Handvoll nicht ankommt. (Lärm im Zentrum: Sie müssen das ja wissen!) Wir mühten oft darüber, daß sich der Bundesrat zu einer Stellungnahme zu den Reichstagsbeschlüssen nicht bewegen wollte. Es ist daher ein Gebot der Selbstachtung, den Antrag Müller-Weinungen anzunehmen. Der Herr nach heute ist das Amendement Stockmann für eine Verbesserung. Das der Bundesratsbeschluss den Wünschen des Volkes nicht entsprechen soll, verleihe ich nicht, nachdem wir wiederholt mit wachsender Mehrheit die Aufhebung des § 2 beschlossen hatten. Der Resolution Müller-Weinungen werden wir zustimmen unter der Voraussetzung, daß sie sich auf alle Entscheidungen des Reichstages bezieht, seien diese in der Form einer Gesetzesvorlage oder einer Resolution gefaßt. (Zustimmung bei der Sozialdemokratie.)

Staatssekretär Graf v. Helldorf: Wenn man die Fragen über die beschließende Tätigkeit des Bundesrates hört, sollte man annehmen, daß die deutsche Gesetzgebung in den letzten zehn Jahren gestützt habe. Ich kann aber ohne Uebertreibung sagen, daß in keinem europäischen Staatessystem die Gesetzgebung auf so vielen europäischen Schwierigkeiten der Privat- und des öffentlichen Rechts behandelt, wie in Deutschland. Im Gegenteil habe ich dieselbe nicht unberechtigt als die verschiedensten Parteien gehört, daß wir zu viel Gesetze machen. Ich glaube, daß überhaupt die staatlichen Organe gar nicht alle diese Gesetze durchzuführen können. Die Gesetze auf dem Papier sind schätzbarer wie gar keine. Der Verordner hat sich darüber bewußt, daß der Bundesrat jahrelang auf die Anregungen des Hauses keinen Bescheid gegeben hat. Sehr häufig lag die Sache so, daß der Bundesrat in der Einzelung überhaup nicht schon eine ablehnende Entscheidung getroffen hätte, so daß der Reichstag ganz genau wußte, wie die Regierung zu gewissen Fragen stand. Häufig lag der Grund in der verwickelten Natur der Materien. Abg. Stockmann hat erklärt, daß der Bundesrat nicht nach der Stimmung des Reichstages, sondern nach der Volkstimmung entscheiden sollte. An dem Tage, wo man glaubt, daß man sich nicht nach der Mehrheit der Gesetzgebenden Körperlichkeiten, sondern nach der Volkstimmung richten sollte, ist der Parlamentarismus überhaupt begraben. (Wahr richtig!) In die Volkstimmung die Stimmung sämtlicher Leute, die deutsche Staatsbürger sind? oder nur die Stimmung der Reichstagswähler? Bei der letzten Reichstagswahl stellte die Sozialdemokratie das größte Kontingent der Wähler. Wenn wir uns danach richteten, müßten wir sofort den Zukunftsstaat einrichten. Dann würde § 1 des Jesuitenparagrafen auch verloren gehen und noch sehr vieles andere.

Abg. Müller-Weinungen (freil. Bg.): Nach dem Zukunftsstaat Lindenburgs von neuem gegen mich hätte ich Veranlassung, mich länger mit ihm zu beschäftigen, aber ich will angeht die Beschäftigung gläubiger Köpfe auf sein Haupt sammeln. Wenn mir unterstellt wird, mein Antrag solle dem Bundesrat mein Mißfallen über die Aufhebung des Jesuitenparagrafen ausdrücken, so muß ich dies durchaus zurückweisen. Den Antrag Stockmann annehmen wir. Warum Singer dem Kollegen übernahm, wenn er auch einmal konstitutionell denkt, begreife ich nicht. Von richtigerer Kraft kann gar keine Rede sein. Unruhe bei den Sozialdemokraten. Auf: Unfug! die der Präsident Graf Helldorf rügt.) Bezüglich der Resolutionen besteht eine Gefahr, die gegenüber den Gesetzgebern nicht besteht. Eventuell sollten wir gegen beratige Ausdehnungen nichts zu erinnern. Vorläufig aber scheint mir das Befehle der Heile des

Guten. Abg. Wache stellt eine Verklärung des Reichstagsbeschlusses durch meinen Antrag voraus. Das kann er nur, wenn er dem Bundesrat eine Fülle von unliebsamen zutraut. Die Konsequenzen der Praxis des Bundesrats, der jetzt auf Beschlüsse, die vor 10 oder 20 Jahren gefaßt sind, zurückgreifen kann, sind höchst gefährlich; das sollte ich auch das Zentrum vergegenwärtigen. (Zustimmung im Zentrum. Der Präsident bittet, die Unterbrechungen zu unterlassen, die manchmal zu sehr unangenehmen Zuständen führen könnten.)

Abg. Greber (Zentr.): Diese Ausführungen haben mich nicht von der Richtigkeit der Ausführungen meines Freundes Wache überzeugt. Die geistige Erklärung des Staatssekretärs v. Helldorf über die Handhabung der Aufhebungsbefugnis gegen aus Frankreich vertriebene Ordensangehörige stimmt nicht zu den Zeitungsberichten aus dem vorigen September. Unsere Freunde in Elbathringens haben schwere Fragen über die Anwendung des dortigen Vereins- und Verfallungsrechts gegen ihre Verklammerungen. Man ist auf die sogenannten Gemeindefälle angewiesen. Diese werden aber katholischen Volksvereinen, trotz der Genehmigung des Gemeindevrats zu Verfallungsmoden, nicht freigegeben. Baron de Schmidt hat bei den letzten Reichstagswahlen zu parteipolitischen Zwecken solche Fälle zu Verklammerungen benützen können. Welche Schritte will eventuell die elbathringische Regierung tun, um einer solchen ungerechten Behandlung zukünftig entgegen zu treten? (Beifall im Zentrum.)

Abg. von Hülse (Stamm für Elbathringens): Die generelle Verklärung ist mir bekannt; es sollen Gemeindefälle für politische Vereine nicht ausgenutzt sein. Das liegt in der Natur der Sache. Die einzelnen Fälle sind mir selbstverständlich unbekannt. Sagen Sie mir das doch vorher, wie haben ja kein Geheimnis. Wir können natürlich nur für das aufkommen, was wir selbst getan haben, nicht für ein vereinzeltes Vorgehen untergeordneter Organe.

Abg. Schrader (freil. Bg.): Wir wollen uns doch darüber nicht täuschen, daß die große Mehrheit des Bundesrats und des Volkes gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitenparagrafen ist, daß auch die Stimmung im Reichstage sich allmählich geändert hat. Deshalb wäre es richtiger gewesen, die Sache ungerade nachmaligen Beschäftigung zu unterbreiten. In evangelischen Kreisen ist die Zustimmung sehr groß, nicht aus Furcht vor den Jesuiten, sondern weil man glaubt, daß in immer wachsendem Maße die katholische Richtung den Weg zu anderen Richtungen, daß unsere Kultur vorgehritten und gefährdet sei und immer weitere Schritte gemacht werden. Die katholische Kirche muß sich dem modernen Staate unterordnen wie in England, wo sie frei und angesehen ist. Der Fall Hamed eröffnet sehr tiefe Aussichten für die Erfüllung dieses meines Wunsches. (Reichsanwalt Graf Wulenshal tritt um 5 1/2 Uhr den Saal.) Der Reichsanwalt glaubt vielleicht, mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitenparagrafen genügend getan zu haben. Aber darin irrt er. Das Zentrum will mehr. Er ist sehr entgegenkommend gewesen gegen die Agrarier, welchen Dank er dafür gernt hat, hat er schon früher erfahren, heute insbesondere. Die Regierung wird von einem Hagedänis zum andern getrieben; sie hat doch keinen Dank davon, weder beim Zentrum, noch bei den Agrariern. Nur eine klare Politik kann der Regierung eine feste Position verschaffen und uns weiterbringen. Wir werden den Reichsanwalt unterstützen, wo er auf dem richtigen Wege ist.

Reichsanwalt Graf Wulenshal: Der Abg. Schrader sagte soeben, daß ich sowohl beim Zentrum als bei den Agrariern nur Unbank ernte. Darauf erwidere ich, daß ich meine Politik umständlich aufschreiben kann auf Dank und Unbank. Doch Unbankbarkeit ist der menschlichen Natur liegt. Ich auch mir bekannt, ich kann lediglich das tun, was nach meiner Ansicht dem Landesinteresse entspricht. Ich behaupte, daß ich nicht selbst den Aufhebungen des Herrn Lindenburg mitangehebt habe, die, wie ich höre, ihre persönlichen Sympathien gegen mich richteten. Wenn Schrader diese persönlichen Sympathien eben — ich möchte wohl sagen — so liebedeul unterfischen hat (Heiterkeit), so wird er dabei wohl die Rolle des tertium quidum gespielt haben. Es sind mir soeben die Ausführungen Lindenburgs nach drei Gesichtspunkten referiert worden. Er hat es als eine Legende bezeichnet, daß ich etwas für die Landwirtschaft getan hätte. Ohne meine bekräftigten Bemühungen würde der Postarat schon in den Vorarbeiten stecken geblieben er würde in den Vorarbeiten gescheitert, er würde überhaupt nicht zustande gekommen sein. Wäre der Postarat nicht mehr gewesen als ein Verbrechen von schönen Worten, so hätte ich mir für den Postarat nicht solche Mühe gegeben. Ich halte die Vorlage der Postarat für eine für die Landwirtschaft und das Land nützliche Tat, aber glauben Sie, daß bei den schwierigen Unterhandlungen, die wir jetzt auf Grund der Postarat führen, es sich nur um schöne Redenarten handelt? Auf Grund der Postarat hoffen wir zu Handelsverträgen zu kommen, denen die Freiheit dieses Hauses wird zustimmen können. Und wenn diese Handelsverträge auf der Basis des Postarats zustande kommen, so würde ich das für eine weitere und nützliche Tat halten. Ich möchte hierbei bemerken, daß der Begriff „Tat“ ein relativer ist, daß mancher etwas für eine Tat hält, was demjenigen, der die Dinge mehr in der Nähe sieht, der weiß, wie der innere Zusammenhang der Dinge ist und davon überzeugt ist, daß sie unter Umständen für die Landwirtschaft und das Land von Nutzen sind, als Unrat erscheint. Lindenburg hat mir auch einen Vorwurf daraus gemacht, daß ich mich gegen den Verfallungsparagrafen gewandt hätte. Wenn ich so pessimistisch wäre, wie Lindenburg es ausgeprochen zu haben scheint, täte ich besser, nach heute mein Amt niederzulegen. Mit einem niedrigen Reichsanwalt werde dem Reich in den gegenwärtigen Verhältnissen nicht obsiegen sein. Ich glaube

Grösstes Nouveauté-Haus für Halbstores  
und alle eleganten Vorhänge.  
Prachtvolle Teppich-Erzeugnisse zu massgebend billigen Preisen!  
Lagerbesuch für Gelegenheitskäufe sehr lohnend, ohne Kaufzwang!  
Drews illustr. Kataloge überallhin gratis und franco!  
Specialhaus Drews, Königsplatz-Ecke,  
dicht bei der Warthalle.









# Drei Linden.

Treffpunkt der feinen Welt.  
**Heute 3 1/2 Uhr Grosses Mess-Fest!**  
 Leipziger Konzert-Orchester G. Curth. • Leipzigs beste Ballmusik. •  
 Begrüßungen gültig. **Grosser Mess-Ball!** Ende 1 Uhr.

Nachts 1 Uhr  
 Extrawagen  
 v. G. E. Gr.  
 u. dem  
 Augustusplatz

**Krystall-Palast Theater.**

**2 Vorstellungen.**  
 4 Uhr ermäßigte Preise.  
 8 Uhr gewöhnliche Preise.

In beiden Vorstellungen:  
**10 Novitäten!**  
 Zweites Auftreten von:

**De Dio**

in ihren sensationellen farbenreichen und fernhaften elektrischen Costümen.

1. Goldener Schmetterling
2. Am Meeresgrund
3. Feuer u. Flammen
4. Der Carnaval.

**A-Bo-Kou,**  
 der moderne Jongleur.

**Anette Virgine,**  
 Viola-Virtuosin.

**The Tupps,**  
 amerikan. Excentriques.

I. Bayrisches  
**Bauern-Trio,**  
 Gesangs-Terzett.

**Borscha Borischka**  
 Verwandlungs-Tänzerin.

**Elsa Hyalma,**  
 Vortrags-Soubrette.

**Erna Ernani,**  
 Gesangs-Soubrette.

**The 3 Deprient,**  
 gymnastischer Akt.

**Willy Zimmermann,**  
 Harosist u. Compositoren-Darsteller.

**Velograph**  
 mit den neuesten Aufnahmen.

Im Parterre-Saale:  
 Konzert der Capell-Orchester.

Schluss der Saison 5. Mai!

**Circus Wulff, Krystall-Palast!**

Sonntag  
**2 Extra-Vorstellungen**  
 Nachm. 4 u. 8 Uhr Abends.  
 Nachmittags halbe Preise  
 für Kinder auf allen Sitzplätzen,  
 für Erwachsene auch kleine Preise.  
 In der Nachmittags-Vorstellung und  
 in der Abend-Vorstellung:

**Es war ein Traum.**

Grosse Ausstattungs-Pantomime  
 in 4 Bildern und 1 Apotheose.  
 Composit und in Scene gesetzt  
 von Herrn Dir. Ed. Wulff. — Musik  
 arrangirt von Herrn Capellmeister  
 M. Schmeling. — Costüme und  
 Requisiten von der Firma Hugo  
 Barnack, Berlin. — Luft-Decorations  
 System Price.

1. Bild: In der Hütte.
2. Bild: Auf dem Dächer.
3. Bild: Im Puppensale.
4. Bild: Im Feuersche.

Apotheose: Es war ein Traum.

♦♦ Ordens-Fest ♦♦  
 Aufzug d. Orden sämtlicher Nationen.  
 Im 2. Bilde: Tänze der Katzen,  
 Schornsteinfeger und Tauben auf  
 den Dächern.

Im 3. Bilde: Grosses Spielzeug-  
 Ballet getanzt von sämtlichen  
 Damen des Corps de Ballet.  
 Arrangirt von der Balletmeisterin  
 Frau L. Price.

**250 Mitwirkende!**  
 Fürstliche Ausstattung!  
 Vorher das brillante  
 neue Programm!  
 Täglich 8 Uhr: Es war ein Traum!  
 Vorverkauf: Modenhans Pollich und  
 Circus-Casse!

**Palmengarten**

Eintrittspreis: 1 Mk., von abends 7 Uhr an 50 Pfg., Kinder die Hälfte.  
 Heute Sonntag, nachmittags und abends:  
 vom Musikcorps  
**Konzerte des 1. K. S. Ulanen-Regts., 17. Garnison:**  
 K. Musikdirigent Otto Linke. (Diener von 2. & ab  
 an kleinen Tischen).

Von 1 bis 3 Uhr  
**Tafelmusik.**  
 mittags: 25. Gesellschafts-Konzert des Leipz. Tonkünstler-Orchesters.  
 Dienstag nachm.: 28. Gesellschafts-Konzert des Leipz. Tonkünstler-Orchesters.  
 Mittwoch, den 20. April: Wegen Privatfestlichkeit kein Konzert!

Bis 15. März 1905 gültige Dauerkarten (Familien-  
 karte 12 Mk.), sowie Sommer-Semesterkarten für Studierende (5 Mk.)  
 werden in Verwaltungsgebäude und an beiden Kassen ausgefertigt.

**Bonorand.**  
 Heute Nachmittag 1. Garten-Concert.  
 Kapelle Gustav Curth.  
 Anfang 1/4 Uhr. Uhren- u. Karten gültig. Eintritt 30 Pfg.

**Bonorand.**  
 Heute Sonntag, den 17. April:  
**Grosses Konzert**  
 vom gefamten Leipziger Tonkünstler-Orchester  
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Günther Coblenz.  
 Zur Aufführung gelangt u. a.: Overture Le Carnaval romain, Choron, Fantaisie  
 Robert der Teufel, B. Sch. aus dem Violin-Konzert von Beethoven, Lied und Gebilde  
 von Wagner, Beethoven's Verkl. für Violone.  
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorzugskarten gültig.

**Café Bauer.**  
 Compagnia napolitana.  
 Zum ersten Male  
 Entree frei. Von 11-1. 4-1/2 u. 8-12 Uhr Nachts. R. Axster.

**Café Viktoria** 8-11 Uhr.  
 Reichsstrasse 37. Kapelle  
 „Franz Freiburger“.  
 Täglich Grosses Konzert  
 Original-Münchener Bedienung.

**Burgkeller.**  
 Reichhaltige Speisekarte. Vorzüglicher Mittagstisch.  
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:  
**Grosse Familien-Concerte.**  
 Heiteres Programm. Carl Stenook.

**Hôtel de Saxe.**  
 Eingang nur noch Klostergasse 9.  
 Täglich: **Urfidele Bierfeste.**  
 Münchner Volksmusik der Oberländer-Capelle „D'Schliersee“.  
 (Dir. Alois Vorbilner.) Progr. 15. u. 16. Sonntag 1/8 Uhr. 6. Hübner.  
 Sonntags 3 Concerte: 11-1 Uhr Vorm., Nachm. 4-7 u. 8-11 Uhr.

Gr. u. schönstes Concert- u. Ball-Etablissement  
**Neuer Gasthof**  
 Leipzig-Gohlis.  
 Fernsprecher 7840. Besitzer: Max Klöppel.  
 Heute Sonntag, den 17. April 1904:  
**Grosses Militär-Konzert**  
 des 2. Ulanen-Regiments No. 18. Dir. Königl. Musikdirigent W. Hadecke.  
 Anfang 1/4 Uhr. Nachdem Ball. Vorzugskarten  
 gültig. Nächsten Dienstag kein Konzert.

**Gottler Schösschen**  
 Inhaber: Karl Martinus. Leipz. 1378.  
 Sonntag, den 17. April: **Starkebesetzte Ballmusik.**  
 Langmarken 15 Stk. 1. u. Anfang 4 Uhr.  
 Montag, d. 18., sowie jeden Montag: **Ballmusik.** Anfang 8 Uhr.  
 Empfehle meine vorzüglich reparierte Regelbahn, Gesellschaftszimmer, kleinen u.  
 großen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

**Park Meusdorf.**  
 Historischer, größter u. schönster Familien-Ausflugsort.  
 Heute Sonntag  
 im großen, 3000 Pers. fassend., im Waldesgrün gel. Fest-Saal:  
**Elite-Ball.**  
 Anfang 8 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
 Zahlreiche Canibus-Verbindung ab Probstheide u. Persen 10 Pfg.  
 Um günstigen Besuch bitten. F. Aug. Fichtner.

**Elsterthal L.-Schleussig.**  
 Heute Sonntag **Ballmusik.**  
 Speisen und Getränke nur vorzüglich. C. Andreas.  
**Oberschänke Gohlis.**  
 Speisen und Getränke vorzüglich. Weiz bediein.  
 Von 1/4 Uhr ab: **Concert und BALL.**  
 Entree frei! Hierzu laden freundlich ein Robert Böttner.

**Centraltheater.**  
 Heute **Grosser Elite-Ball.**  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**TIVOLI.**  
 Heute Sonntag, den 17. April:  
**Grosses Ballfest.**  
 Starkbesetztes Orchester. Eintritt 30 Pfg.  
 Anfang 4 Uhr. Nächsten Dienstag, den 19. April:  
**Grosses Militär-Concert,**  
 ausgeführt von der Capelle des Kgl. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107.  
 Persönliche Leitung: Herr Stadtmusik. Giltisch.  
**Nachdem: Ball.**  
 Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten gültig. Carl Starek.

**Mocfau Alter Gasthof.**  
 Heute Sonntag:  
**Öffentlicher Ball**  
 ausgeführt von der beliebtesten Capelle.  
 Anfang 1/4 Uhr.  
 Telefon 6461.  
**9 Uhr: Contre-Tanz.**  
 Der Dirigent: Julius Munkelt.

**Gasthof zum Waldmeister**  
 Böhlitz-Ehrenberg. Telefon 8085.  
 Borneumtes und größtes Vergnügungs-Etablissement in Leipzig nächster Nähe.  
 — 15 Min. vor der Endstation Leipzig entfernt —  
 Herrlicher Spaziergang durch den Wald, über die von mir neu erbaute Brücke  
 direct in mein Etablissement führend.

Heute Sonntag **Grosses Elite-Ballfest.**  
 Militärmusik, ausgeführt vom 7. K. S. Inf.-Reg. Nr. 106.  
 Neueste Tänze, gutes Amusement.  
 Fortwährend Kremler-Verbindung von Endstation Leipzig  
 nach meinem Etablissement. Gustav Hecht.  
 Um günstigen Besuch bitten.

**Friedrichshallen L.-Connewitz.**  
 Sonntag, den 17. April:  
**Große öffentliche Ballmusik.**  
 Anfang 1/4 Uhr.  
 Sonntag, den 24. April:  
**II. Frühjahrs-Concert**  
 des L.-Connewitzer Bandonion-Clubs.  
 Ernst Franke.

**Gasthof Lindenthal.**  
 Telefon 5085.  
 Heute Sonntag, den 17. April er.:  
**Öffentl. Ballmusik**  
 mit starkbesetztem Orchester.  
 I. Etage hochfeines Café.  
 Eigene Conditorei.  
 Es laden ergründet ein Otto Kuhse.  
 20 Minuten von der Endstation der roten Straßen-  
 bahn Gohlis-Kaiserren (Wagen mit Nr. 6).  
 Ab Kaiserren Canibus-Verbindung 10-1/2-Zent.  
 Sonntags Nachmittags von 1/3 Uhr an: Verbindung mit 3 Kremlern.

**Hôtel Reichshof**  
 Schulstrasse 14,  
 hält sich zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten bestens empfohlen.  
 Max Mattheus.

**Schloss Debrahof**  
 Obstweinschenke \* Restaurant \* Café  
 Leipzig-Eutritzsch.  
 Angenehmster Familienaufenthalt.  
 Reizende Parkanlagen.  
 Telefon 1680. Hochachtungsvoll Max Albrecht.

**Dölitz. Bur Lindenburg. Dölitz.**  
 Restaurant, Café und Obstweinschenke.  
 Empfehle meine Localitäten, Parterre und I. Etage, für Familienausflüge.  
 Herrsch. Zimmer mit 30 Personen fassend.  
 Küche und Keller von bekannter Güte. G. H. H. H.  
 Telefon 3011. G. H. H. H.

**Restaurant Vich- und Schlachthof Leipzig.**  
 Inhaber: E. Hentschel.  
 Empfehle meine Localitäten zur geistigen Benutzung. Ausgezeichneten Garten mit  
 Regelmäss. sowie bis zum geistigen Ende, welche sich zu Festlichkeiten aller Art  
 eignen. — Speisen von bewährter Güte. Bier und Weine bester  
 Fremdenzimmer — Ausspannung.  
 Galt meine Glas- u. Selbstbrenner bestens empfohlen.

**Mühle Gohlis, J. Lippert.**  
 Heute Frühmorgens meine neu hergerichteten Garten-Localitäten.  
**ff. Biere. Märzen-Gose.**  
**E. Eisenkolbe. Gaschwitz.**  
 Empfehle Mittagstisch reichliche Auswahl. Biere ff. G. G. H. H.

**Stadt Nürnberg.**  
 Sonntag, den 17. April.  
 Abends 8 Uhr  
**Einmaliges Concert**  
 der beliebtesten  
**Seidel-Sänger.**  
 Neues  
 hervor-  
 ragendes  
 Programm.  
 Gaitre 50 Pfg. Biergarten Platz 75 Pfg.  
 Sängerkarten gültig.

Ab Mittwoch,  
 den 20. April:  
**Winter-  
 Tymian.**

**Scherff's Theater Elektro-Bioscop.**  
 Zur Ostermesse nur Rossplatz!

Neu! Die lobende singende sprechende Photographie! Neu!

**Kulmbacher Biertrube Burghof, Burgstr. 14.**  
 Täglich von 5 Uhr Unterhaltungs-Concert. Tag und Nacht geöffnet.  
 H. Hübner. — Vorzügliche Küche. Herr Müller.

**E. Schoebel's Weinstuben**  
 50 Windmühlenstrasse 50.  
 Wein in Flaschen und Gläsern.  
 Reichhaltiges kaltes Buffet.  
 Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.



Billiger Sonntag! Heute Sonntag! Kinder und Militär 25 Pf. abends 10 Uhr.

Rossplatz! Messe! Rossplatz! HAASE'S Stufenbahn

Luxuriöse Ausstattung Neue grossartige Concertorgel Feenhafte Beleuchtung Restaurations-Betrieb.

Advertisement for 'KUNSTLERHAUS' featuring a woman's face and the text 'NUR EINE STIMME: Willst du gut essen - geh zu SCHAFFER ins KUNSTLERHAUS'.

Café Moltke, Nicolaistrasse 1, 1. Etage. Kaffee, Cacao und Chocolate, Schlagsahne, Conditorei-Verkehr.

Café Gesswein, Brühl 21, 1. Etage. Erinnerungssitte an Goethe und Käthe von Schinkopf.

Lerchenschänke, Joh. Paul Knuth, Preussengässchen 11. Tel. 7949. Tag und Nacht geöffnet.

Kapuziner, Petersstr. 28. Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte. Special-Ausschank von Kulmb. Kapuzinerbräu.

Wilh. Kämpf, Liebigstr. 7. Guten bürgerlich. Mittagstisch, Maltrank v. fr. Waldmeister.

Verloren Portemonnaie, 80-90 A Inhalt, Voltengarten-Karte und Letzteloose.

Ein Handtäschchen, Mittelstück u. rechteck. Steine, mit Vertemonnaie u. Leinwand.

Goldener Klemmer liegen gelassen im Pastrygeschäft Frankfurter Straße 1.

Gesellschaft Tunnel, No. 54. 9. 4. - No. 22. 47. 114.

Vermischte Anzeigen. Schilddrüse entzünd. Mädchen sucht liebe Freundin.

Centraltheater. Restaurant. Täglich reiche Auswahl in Specialgerichten.

Siechen-Bier, Stieglitzens Hof, Markt 13. Neben dem berühmten Weißbier.

Congress für innere Medizin. Leipzig 18.-21. April. Teilnehmer kann jeder Arzt werden.

Drei Lilien. Heute Sonntag Concert i. Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Entrée 30.

Schützenhaus L.-Sellerhausen. Heute Sonntag Grosses Militär-Concert der Capelle des R. E. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 77.

Schlosskeller. Heute Sonntag: Grosses humorist. Concert der Krystall-Palast-Sänger.

Albertgarten. Sonntag, den 17. April: Grosses Doppel-Concert der Seidel-Sänger.

Schloss Drachenfels. Heute Sonntag, den 17. April, Nachmittag 1/4 Uhr: Volksthümliches Concert.

Felsenkeller. Sonntag, den 17. April: Concert vom Leipz. Tonkünstler-Orchester.

Goldener Helm. Heute: Konzert u. Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Pferde-Rennen zu Dresden. Sonntag, den 17. April, Nachmittag 2 1/2 Uhr. 6 Rennen = Mark 15300.-

Ehrentücher Handgestr. Strümpfe. In bester vorzüglicher Qualität.

Restaurant u. Café Tauchnitzbrücke. In sep. Weinzimmer. Tag u. Nacht geöffnet.

Der Vorstand des unterzeichneten Vereins besteht im Jahre 1904 aus folgenden Mitgliedern:

Sportplatz. Heute Sonntag um 3 Uhr öffentliches Fussball-Wettspiel Leipziger Bewegungsspieler gegen Magdeburger Cricketer.

Blinder Clavierstimmer Harzer, Yorkstrasse 12, II., wird als sehr tüchtig angerechnet.

Dank! Herrn Fritz Lehmann Heilmagnetiseur Leipzig, Albertstr. 33, part. Gebietet Herr Lehmann!

Congress für innere Medizin. Leipzig 18.-21. April. Die Teilnehmerkarten gelangen im Bureau des Congresses.





Leipziger Angelegenheiten.

Sonntag, 17. April.  
Baumbilste.

Was doch zwei oder drei warme Tage und Nächte für Wunder schaffen können! Wie von einem Jauher-  
schlag berührt sind die Knospen gestrungen, haben sich  
Blätter und Blüten entwickelt, ja sogar der zurückhaltende  
Pfirsich macht seine Blätter zu entfalten. Dazu  
berichten die Landleute, daß wir eine reiche Obstzeit,  
also auch eine gute Obsternte zu erwarten haben, und  
auch die Tierwelt kündigt uns mit leiseren und lauterem  
Lären den Frühling. Bienen und Schmetterlinge mel-  
den sich bereits, alle Vögel treffen Jagdbögel ein, die  
früher angekommenen beginnen bereits Eier zu legen,  
ja selbst einige Wasservögel, die sonst erst gegen Ende  
April einzutreffen pflegen, sind an verschiedenen Stellen  
unseres Vaterlandes bereits beobachtet worden.

Was liegt näher, als daß jetzt, in diesen schönen  
Tagen, die Städter, so oft sie nur können, hinausziehen  
in die Natur, um sich an dem herrlichen Wetterprozeß  
zu erfreuen, an diesem Wüben, von dem ein Dichter-  
mund gesprochen, daß es nicht endet will. Das ist ein  
Genuss, den wir neidlos einem jeden gönnen, in dessen  
Lohn wir's nicht unterlassen, auf einen Liebestand  
hinzuweisen, der sich gerade zur Baumbilste immer  
noch sehr bemerkbar macht. Wir meinen die Be-  
schädigungen von Bäumen und Sträuchern, das un-  
bedeutende Verletzen von Gärten, Aekern, Wiesen und  
Erdbeeren. Ja, wenn es nur bei dem unbefugten  
Verletzen bliebe! Aber da wird, meistens allerdings ohne  
die strafrechtliche dolose Absicht, abgerissen und zertrü-  
mmert, was einem gerade in die Hände oder unter die Füße  
gerät, und manche Wäute wird zertrümmert, die, wie schon der  
Volksmund singt, taufendfältige Frucht tragen könnte.  
Alle Einsichtigen seien daher gebeten, vorkommenden  
Ausbehebungen nach Möglichkeit entgegenzutreten, ins-  
besondere mögen sie bei Ausflügen die Kinder beauf-  
sichtigen, da diese oft aus reinem Unterhalt große  
Flumenstücke pflücken, die dann nach kurzer Zeit ganz  
weggeworfen werden. Schließlich kommen ganze  
Wänsensammlungen in Gefahr, ausser Acht zu werden.  
Und daher möchten wir doch so lange als möglich be-  
mahnen bleiben.

**Ehrgang für General von Treitschke.** Die Stadt  
Leipzig ernannte den Kommandierenden General des  
XIX. (2. R. S.) Armeekorps, General der Infanterie  
von Treitschke, Excellenz, anlässlich seines Schei-  
dens von Leipzig zum Ehrenbürger der Stadt  
Leipzig. Weiter haben Rat und Stadtverordnete be-  
schlossen, zur dauernden Erinnerung an den General die  
parallel der Herrstraße im Gebiete der neuen Kaiser-  
messen gelegene Verlängerung der Wiedertischer Straße  
von dem Uebernahme der Wagdeburger Eisenbahn bis  
zur Sandberger Straße Treitschke-Straße zu  
benennen. Eine Abordnung, bestehend aus den Herren  
Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürger-  
meister Dr. Dittich und Stadtverordnetenrichter  
Rechtsanwalt Dr. Kunz, gab heute dem Herrn General  
den Kenntnis von der Auszeichnung. In seiner Ansprache  
bei der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes würdigte  
Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin die  
hohen Verdienste des Generals und verlas dem Würdigen  
den Ausdruck, daß der erste General des XIX. Armeekorps  
ein Vorbild für seine Nachfolger werden möge. Mit tief-  
empfundener herzlichsten Worten dankte Excellenz von  
Treitschke für die ihm gewordene Ehrgang und  
betonte, daß er die Ernennung zum Ehren-  
bürger der Stadt Leipzig und die Benennung einer  
Straße nach seinem Namen den höchsten Auszeichnungen  
gäuhle, die ihm in seiner Laufbahn zuteil geworden seien.

**Ueber die projektierte elektrische Schnellbahn Halle-  
Leipzig** seien noch folgende ergänzende Mitteilungen ge-  
macht: In Leipzig ist die Ausmündung der Bahn auf  
dem Marktplatz der inneren Stadt vorgezogen. Von  
hier aus soll die Bahn durch verschiedene Straßen bis zur  
Frankfurter Straße geführt werden und dann über den  
Schützenhof nach Wahren geführt werden, von wo  
aus über die Schkeuditzstr. Halle erreicht wird.  
Tort endet die Bahn auf dem Kriehof. Innerhalb der  
Stadt werden die vorhandenen Straßenbahngeleise be-  
nutzt, während außerhalb des Stadtgebietes, wie schon  
ausgeteilt ein eigener Bahnkörper geschaffen wird, um  
mit größerer Schnelligkeit fahren zu können. Die Länge  
der ganzen Linie ist auf 33 Kilometer festgesetzt worden.

**Kosten der Polizei in Leipzig und Dresden.** Von der  
Rechnungskommission der zweiten Kammer ist über die  
Kapitel 47-49 des Rechnungsbuchs für 1903/04 (Gren-  
zmarie-Aufhalt, Polizeidirektion in Dresden und Sicher-  
heitspolizei) Bericht erstattet worden. Es seien an dieser  
Stelle, soweit die Polizeikosten in Frage kommen, die Re-  
chnungsergebnisse des Jahres 1903 für Dresden mit denen von  
Leipzig verglichen. Darnach betragen

der gesamte Polizeibehandlung in Leipzig in Dresden  
die Ausgaben 1 222 188.4 1 930 928.4  
235 945.4 684 526.4  
Zusatz: 1 486 238.4 1 353 382.4

Unter den Einnahmen der hl. Polizeidirektion in Dresden  
besteht sich ein städtischer Beitrag von 373 543.4,  
ferner an Gebühren und Strafgeldern 197 996.4, sowie an  
Wettgeldern und Besondere 14 987.4. Das städtische Re-  
sultat in Leipzig vereinnahmt einen Staatsbeitrag  
von 110 556.4, weiter an Sporteln und Gebühren 113 212.4,  
und an Besondere 12 177.4 für Besoldungen worden  
in Dresden 1 570 672.4, in Leipzig 1 362 260.4 veranschlagt.

**Gegen die Jesuiten.** Die Bewegung gegen die Auf-  
hebung von § 2 des Jesuitengesetzes nimmt ihren Fort-  
gang. Auch der Reichstag hält auf neue wieder von leb-  
haften Auseinandersetzungen über die unerwartete Aktion  
des Reichstages vom 9. März d. J. In der Presse und in  
den Versammlungen wird weiter dazu Stellung ge-  
nommen. Auch in Leipzig soll am nächsten Mittwoch,  
den 20. April, abends 8 Uhr, eine gemeinsame öffent-  
liche Versammlung stattfinden, um gegen die  
Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes Vernehmung ein-  
zulegen. Betrachter der Versammlung sind die be-  
eintragten Leipziger Hausväterverbände, als  
Sofal dient der Saal des Heims, Narrenstraße 7 und  
Laudauer Straße 6. Den Vortrag hat der Generalsekretär  
des Evangelischen Bundes, Herr Lie. Braunlich aus  
Galle a. S., übernommen. Sein Thema lautet: Die  
Jesuitengefahr im Deutschen Reich und  
ihre Abwehr. Eine Resolution wird der Versamm-  
lung vorgelegt werden. Gäste sind willkommen! Evan-  
gelische Mitbürger, schließt euch zusammen!

**Militärisches.** Herr Divisionskommandeur General-  
leutnant von Rabenhorst begibt sich Montag, den  
18. d. M., vormittags 6 Uhr 34 Min. ab Dresdener Bahn-

hof nach Döbeln, um an diesem Tage den Kompanie-  
sichtigungungen der 5., 6., 10. und 12. Kompanie 11. In-  
fanterie-Regiments Nr. 139 im Gefechtsbereichern auf  
dem Exerzierplatze bei Strölla beimzuwohnen. In Be-  
gleitung seiner Excellenz befindet sich der Major und  
Adjutant Weister. Die Rückreise erfolgt am 18. d. M.  
nachmittags.

**—r. Von den Kgl. Sächs. Staatsbahnen.** Das Kgl.  
Finanzministerium hat angeordnet, daß die Güter-  
fassen der Sächs. Staatsbahnen fortan verpackt  
sind. Hinsichtlich sächsischer Staatsan-  
leihen nach Eintritt des aufgedruckten Fälligkeitstages,  
sowie auch schon innerhalb der letzten 14 Tage vor dem  
Fälligkeitstage in Zahlung zu nehmen. Hinsichtlich  
deren aufgedruckte Vorlegungs- und Verjährungsfrist  
bereits abgelaufen ist oder bei denen der Ablauf dieser  
Frift unmittelbar bevorsteht, werden aber zurückgewiesen.

**—r. Bahnerfahr Leipzig - Riesa - Dresden.** Vom  
1. Mai ab wird der nachmittags 3 Uhr 25 Minuten von  
Leipzig abgehende Bahnstuf nach Riesa nach Dresden  
verkehrende Verbindung, einem Wunsch der Anwohner  
entsprechend, auch in Richtung der Großenhain Aufenthalt  
nehmen. Die Ankunft daselbst erfolgt nachmittags  
5 Uhr 17 Minuten. — Der Vormittags-Eilgüterzug nach  
Dresden, welcher jetzt von Burgzen aus (Abfahrt vor-  
mittags 10 Uhr 6 Minuten) bis Riesa Personenbeförde-  
rung in dritter Klasse befugt, wird diese vom Sommer-  
fahrplan ab schon von Dorsdorf aus führen. Er ver-  
läßt den genannten Bahnhof vormittags 9 Uhr 40 Minuten.  
Es bietet sich nunmehr eine günstige Jahreslegenheit von  
Rauschhof her nach Riesa durch den Frühpersonenzug von  
Dresden-Löbeln, der vormittags 9 Uhr 8 Minuten in  
Dorsdorf eintrifft.

**r. Der sächsische Eisenbahntag** wird Sonnabend, den  
30. April, vormittags 11 Uhr, in Dresden eine außer-  
ordentliche Sitzung abhalten. In derselben soll  
über Tarifänderung von Ruder und Wälsche beraten werden.

**—r. Namensänderung.** Die an der Chemnitzbahn  
gelegene Verkehrsstelle Geinersdorf bei  
Chemnitz erhält vom 1. Mai ab die Bezeichnung  
„Geinersdorf-Draisdorf“.

**—r. Gegen die Raus- und Rausenstraße.** Nachdem diese  
für die Viehhändler so gefährliche Krankheit durch Kinder-  
transporte aus Preußen in verschiedenen Landesteilen eine  
erhebliche Ausbreitung genommen hat und auch im Gebiet der  
Leipziger Kreisbauernschaft aufgetreten ist, hat  
von der letztgenannten Regierungsbekörde die erforderlichen  
Anordnungen erlassen worden, um einer weiteren Ausbreitung  
der Seuche im Viehhandel und im Viehverkehr entgegen zu  
treten. Der Rat bringt die behördlichen Anordnungen nebst  
den bei Kaufverhandlungen geltenden Strafbestimmungen im  
amtlichen Teile der vorliegenden Nummer zur weiteren  
Kenntnis.

**Der Jernst. Wulf** hat am Freitag den wie immer  
jährlich jährlich erschienenen Besuchern eine neue Aus-  
stattungs-Pantomime, betitelt: „Es war ein Traum.“  
Wegen des Ballet „Sumatra“ bedeutet die neue Pantomime  
insofern einen Fortschritt, als sie in größerem Stile angelegt  
ist und in der Ausstattung eine gewisse Eleganz bietet, die die  
Aufsaher unbedingt gefangen nimmt. Auch das Sujet der  
Pantomime scheint uns an: Eine arme Familie, Mann,  
Weib und Kind, erhält am Weihnachtsabend, für den sie nichts  
zu haben und zu trinken hat, den Besuch einer gütigen Fee.  
Diese Fee verwandelt das Kind in eine Zauberprinzessin und  
entführt es in das Reich der Träume. Das zweite Bild zeigt  
in hübscher Dekoration die schmerzlichen Wunden einer Stadt,  
hier spielen sich reizende komische Szenen in Verbindung mit  
wunderbar festlichem Ballet der Nagen, Landen, Scher-  
keislerer ab. Das dritte Bild spielt im Feuerreich, wo die  
Fee mit ihrem Schilling eintritt und wohin auch die Eltern  
herbeigekommen sind. Jetzt wird dem Kind an Spielzeug  
geschenkt was es sich nur wünschen mag. Lebende Gieser-  
puppen, Weisheitsbäume, Harlequin usw. marschieren auf und  
führen Evolutionen auf. Der letzte Akt führt uns in den  
Dreißigsten des Feuerreiches und die Fee läßt die ganze Pracht  
ihres Reiches in Gestalt aller Vorkommen erscheinen. Dieses  
letzte Bild ist von überraschender Gesamtwirkung, ganz  
besonders deshalb, weil es in der heutigen Zeit internationaler  
Verwicklungen als besonders „aktuell“ angesehen werden  
muss. Ebenfalls hat Herr Direktor Wulf mit der Kompo-  
sition der Pantomime einen Treffer gemacht, der ihm aber zu  
günstig ist, da er, wie man zu sagen pflegt, weder Wäbe  
noch Kosten gespart hat, um das Ausstattungsgeld zu einer  
Scheuenerwürdigkeit ersten Ranges zu gestalten. Ganz besonders  
wird ihm die künstlerische Kunst dafür zu danken. Der Dreißig-  
ste der Jernstapelle, Herr Kapellmeister Schmalz, hat die  
Pantomime mit einer reizvollen Musik versehen, die Kostüme  
sind von der Firma Hugo Borch in Berlin geliefert.

**— Von den Palastarten im Zoologischen Garten.**  
Unter der Leitung der Maler Thantaraapitel die Farben zum  
Bemalen seiner Kontöpfe auch nicht wählen, als die  
braune Truppe der Jaber es bei ihren Gemälden tut,  
die grellrot, eckelbar, gelblich, zitronengelb über  
den Blau leuchten und schon weithin vernehmen, daß In-  
dianer lebhaft in Leipzig geworden ist. Wohin man auch  
blicken mag, überall tritt dem Auge Fremdartiges und  
Interessantes entgegen. Witten im Wege liegen ungenutzt  
die festlichen Baubauer und bringen fortwährend große  
Rieselwerke aus ihrem Munde, auf den Fein galoppieren  
eine Kinderfahr, und schlanke Kulis lenken ihre Zebu-  
karren geschickt im Kreise, auf der Bühne aber verlammt  
sich das Volk der Gaukler, Tänzer, Jongleure und Afro-  
baten. Wie in den akrobatischen Künsten, so sind die  
Kinder auch im Balancieren Meister. Hier ist im Er-  
kletterern der hohen blickamen Bombusstangen beobachtet,  
wie sie, Fuß auf Fuß aufsteigend, die schwebenden Säule  
erklimmen und auf deren Spitze bald an der Ferse, bald  
im Kniegelenk hängend, bald horizontal frei darauf lie-  
gend, die allerschwersten Balancen behaupten, der wird  
gegeben müssen, daß hier eine vollendete, auf eigenem  
individuellen Wege ausgebildete Kunst zur Erscheinung  
kommt. Sie zeigt sich in gleich beindruckendem Maße, wenn  
einer von ihnen eine freischwebende Bombusstange im  
Gürtel balanciert und den tumelnden braunen Genossen  
auf deren Spitze. Ein anderer wieder klettert mit drei  
Tägen auf dem Turban am höchsten Bambus empor  
und misst sich mit seiner schlanken Last leicht und lustig  
im Winde. Auch für die akrobatischen Spiele erweisen  
sich die langen schwächlichen Jaber wie geschaffen. Ihre  
Körperverehrungen und -wendungen, ihre schlangen-  
artigen Winden erinnern in mancher Beziehung an die  
„Variété-Reptilien“, die den Körper förmlich zusammen-  
zufuttern verziehen. Die jüngsten dieser Akrobaten lassen  
sich, wie gewöhnlich, zusammengeballe, durch die Luft  
schleudern, auffangen und werfen im wechselnden Spiel,  
oder, an den ausgestreckten Beinen gehalten, toll im  
Freie drehen. An allen diesen Darbietungen gymna-  
stischer Art sind in erster Linie die Ghanarier, Angehörige  
eines indischen Stammes, beteiligt. Sie schreien  
dabei immer wieder „umher, des Lebens und Schreckens  
unfähig, nur durch ihre Gaukeleyen und durch Bogelfang  
sich Unterhalt verschaffend und kleine, niedrige Güten  
zum Überlebenden Obdach erwerbend. Es ist ein voll-  
kommenes Naturrod, das uns hier entgegnen tritt. Aber  
die schlanken, schlanken, geschmeidigen Gestalten be-  
deuten uns, daß wir geborene Gymnastiker vor uns haben

und in der Tat, alle Ueberlieferungen weisen nach, daß  
schon zu Zeiten, als Vortagieren und Dolmäter in Vorder-  
indien Fuß gefaßen, derartige Jongleure und Akrobaten  
ihre Kunst übten, lange vorher, ehe der Accident solche  
Kunststücke kannte.

**\* Kongress für innere Medizin.** Der vom 18. bis  
21. April in Leipzig tagende Kongress für innere  
Medizin wird am Montag, den 18. vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr  
in der Aula der Universität eröffnet werden. Nach der  
Eröffnungsrrede des Vorsitzenden werden die Herren Rarhand  
(Leipzig) und Romburg (Wurzburg) über das so wichtige  
Kapitel „Arteriosklerose“ (Behandlung der Arterien)  
Referate erstatten. Die Verhandlung der auswärtigen Mit-  
glieder, an der sich voraussichtlich zahlreiche Leipziger Ärzte  
beteiligen werden, wird Sonntag, den 17. April, abends  
von 7 Uhr an im Kaiserlichen Vereinshaus  
stattfinden. Am Dienstag 6<sup>1/2</sup> Uhr wird von der  
Stadt dem Kongress ein Festkonzert im  
Gewandhaus gegeben werden, zu dem den Mitgliedern  
und Teilnehmern und ihren Damen Eintrittskarten unent-  
geltlich zur Verfügung stehen. Die Billets werden im  
Bureau des Kongresses (Universitätsgebäude) bis Wan-  
tag abend gegen Vorlegung der Mitglieds- bzw. Teilnehmer-  
karten ausgeteilt. Die letzteren sind, falls nicht schon vor-  
her gefast, auch im Universitätsgebäude zu haben.

**\* Von der Universität.** Der akademische Senat hat  
diese Oitern 48 Stipendien zu vergeben. Bewer-  
bungen sind bis 14. Mai in der Universitätskanzlei ein-  
zulegen. Raters über die einzelnen Stipendien ist aus  
dem von Herrn Universitätsdirektor Oberjustizrat Dr.  
Weyer zusammengestellten, im Kobbergischen Verlage  
in dritter Auflage erschienenen Stipendienbuch zu  
ersehen.

**\* Das Varienbeim.** eine Zweigart des Varien für Junge  
Weibchen, ist in seinem eignen Hause Salmstraße 2, bemittelt  
noch wie vor (heftig) verbreitet, gesteuert und Frauen Stellen  
steht gelbige Vergrünung und gerührt ihnen gegen geringe Ent-  
schädigung so lange Aufenthalt in dem öffentlichen und gemühten  
Orte, bis sie Arbeit gefunden haben. Diese Vergrünung wird  
von heiligen und ausländischen Herrschaften in reglem Maße in An-  
sicht genommen. Die Anzahl, in der sich auf allen Jochen ihrer  
Wirtschaft ein reiferlicher Bestand bemerkbar macht, bedarf  
gerade jetzt dringend größter Aufsicht, wenn die Vergrünungs-  
pläne, die der Vorstand mit seiner Ueberzeugung erwarfen hat, zum  
Schaden des menschlichen Wohlstandes und großen Verlust nicht ohne  
Bewusstheit bleiben sollen. Sie werden sich heraus an alle, denen  
die Forderung für die weibliche Jugend schluß an Herz liegt,  
die eine Uebung, ist es einen Jahresbeitrag, ist es einen ein-  
maligen Beitrag, bewilligen zu wollen.

**Evangelisationsvorträge.** In nächster Woche finden  
die Evangelisationsvorträge des Herrn Pastor Paul in  
der Reichenhofstraße statt, die die Annonce in dieser Nummer  
angibt. Die Vorträge beginnen 5 Uhr nachmittags  
in der Wächterstraße 26, S. I.

**Jubiläum.** Herr Kapellmeister Franz Heine feiert  
heute das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätig-  
keit bei der Firma Carl Gottschalk, Leipzig, Schiller-  
straße 3. — Weltweit konnte der Klavierer, Herr Ger-  
mann Becker, wohnhaft in Schönefeld, auf eine  
25-jährige Tätigkeit im Hause Gustav Bähr  
& Co. zurückblicken. — Am 18. April sind fünfzig  
Jahre verfloßen, seitdem ein hochgebildeter Bürger  
unserer Stadt, Herr Schornsteinfegermeister Heinrich  
Jehn, in seinen Beruf eingetreten und zugleich vol-  
lendend sich in fünfundsanzig Jahre, innerhalb  
deren er als moderner Schornsteinfegermeister in  
Leipzig seinen Amteis gemaltet und treu den  
Interessen des Standes gedient hat.

**Der Leipziger Verein für öffentliche Belegzimmer**  
hatte im Jahre 1903 bei einer Einnahme von 8457.82  
eine Ausgabe von 3829.77, die sich aus folgenden  
Posten zusammensetzt: Gehälter 1944.4, Beheizung,  
Leitung und Reinigung 909.37, Miete für das Be-  
legzimmer in L.-Lindenberg 300.4, Beistühle, Bücher usw.  
331.04, kleine Ausgaben 183.36, Agitation und  
Zusammen 162.4.

**Väterkinderlotterien.** Am Bau des  
Väterkinderlotterien-Rationaldenkmal herrscht  
jetzt reges Leben, denn die Arbeiten sollen in diesem  
Jahre bis zu 10 Meter Höhe gefördert werden. Große  
bis 200 Zentner schwere Steinblöcke lagern bereits auf  
der Baustelle, zu deren Beförderung ein 35 Meter hohes,  
die Ebene weithin überragendes Gerüst aufgebaut  
worden ist. Die Baukosten für das Denkmal, welche  
3 Millionen Mark betragen, sollen teils durch freiwillige  
Sammungen, teils durch eine von der Kgl. Sächs.  
Regierung genehmigte Selbstlotterie aufgebracht werden.  
Rufe zu der vom 7.-11. Juni d. J. stattfindenden  
Ziehung sind beim Deutschen Patriotenbund und in den  
Lokalgeschäften zu haben.

**Historisches Museum der Väterkinder und Zeit**  
Napoleons I. (am Galtthaus Napoleonstein). Eingegangen  
sind 68 handchriftliche Aktenstücke über Subskription frei-  
williger Beiträge für Nahrungsmittel des Militärs, ein  
Originalverzeichnis der in Leipzig 1814-15 einquartier-  
ten Truppen mit Quartier-Berechnung und ein Verzeich-  
nis der Kosten der Rückkehr des Königs am 18. Juni 1815  
in Leipzig für Illumination, Gastmahls usw. Ver-  
wendet wurden in Summa 1283 Tlr. 3 Gr. 8 Pf. Be-  
rechnung des General-Gouverneurs vom 12. November  
1813 bezüglich einer von der Stadt Leipzig  
ausgegebenen außerordentlichen Steuer von  
3 Millionen Taler. 39 Fotokopien mit vielen  
Unterschriften heranzugender Leipziger Bürger  
und mit Siegel. Rechnung vom 11. April 1815 von  
den Bewohnern Leipzigs erhobener Verpflegungsteuer  
mit interessanten Unterschriften. Ein eigenhändiges  
Schreiben von Louis Philippe, König von Frankreich, vom  
7. August 1806, sowie 37 Annoncenblätter aus der Bur-  
gener Straße.

**Dauernde Gewerbeausstellung.** Heute vormittag  
von 11-12 Uhr, sowie jeden weiteren Werktag werden  
interessante Vorführungen von Erfindungen und  
Neuheiten durch das Patentbureau East abgehalten und  
sachgemäß erläutert. Als Neuheiten sind ferner in den  
Räumen der Ausstellung aufgenommen, eine elektrische  
Rechtstafel, ein wahrer Wunderbaum, die  
Silbererie im automatischen Weltplanorama Orientreise  
von Triest bis Smyrna. Der Eintritt kostet 10 Pfennig.

**Mittagstisch für Studierende.** Den Studierenden, die  
in den nächsten Tagen der Universität Leipzig zuziehen,  
wird im Evangelischen Vereinshaus (Kobbergstraße 14) ein  
reichtlicher, fröhlicher Mittagstisch zum Preise von 60 Pf.  
sowie Gelegenheit, gut und billig Abendbrot zu essen, ge-  
boten. In dem freundlich ausgestatteten geräumigen  
Speisefalle liegen annähernd 3000 Sitzungen — auch das  
„Leipziger Tageblatt“ — und wissenschaftliche wie belle-  
tristische Zeitschriften aus. Doch weder Trunk noch Zeit-  
genuss beschränkt, wird von den Tischgästen besonders  
angenehm empfunden. Der Reinertrag des ganzen Wirt-  
schaftsbetriebes fließt den Anstalten des Vereins für  
innere Medizin zu, so unterstützt, wer an dem Mittag-  
und Abendstisch teilnimmt, mittelbar das ausgedehnte  
Viehwerk des Vereins.

**Im Hof für männliche Chöre** haben in der Zeit  
vom 2. bis 16. April 1904 156 Personen vorgesprochen, wo-  
von 4 zurückgewiesen werden mußten.

— Der Verein selbständiger Leipziger Fabrikanten  
zur Wahrung berechtigter Interessen beriet in seiner am  
Freitag abend unter Vorsitz des Herrn Richard Heinze  
abgehaltenen Monatsversammlung in mehrstündiger  
Sitzung das wirtschaftspolitische Programm des Deutschen  
Bundes für Handel und Gewerbe, hierbei zu den Forderungen  
des Bundesvorstandes folgende Stellung  
nehmend:

- 1) Schutz aller nationalen Arbeit in Stadt und Land.
- 2) Schutz gegen das Eindringen des Großhandels in  
den Detailhandel, Verbot der massierten Filialen und  
Fabrikniederlagen, sowie der Wanderlager usw.
- 3) Verbot der Konsumvereine, Warenhäuser der  
Witwenpersonen, Beamten und Angestellten aller der-  
artigen Einrichtungen.
- 4) Bis dahin ebenfalls Verbot der Vergabe von Lokali-  
täten in öffentlichen Dienstgebäuden an Offiziere, Be-  
amte, Lehrer für Warenverkauf oder Begünstigungen  
dieser Art.
- 5) Verbot entgeltlicher oder unentgeltlicher Vermittle-  
rung von Waren-Ein- oder Verkauf, sowie von Agen-  
turen für Offiziere, Beamte, Geistliche, Lehrer; ferner  
Verbot der Uebernahme von Vorstand- oder Auf-  
sichtsratsämtern bei Wirtschaftsgenossenschaften, Aktien-  
gesellschaften usw. für dieselben Personen.
- 6) Verbot des Kleinhandels seitens der Produktio-  
nsgenossenschaften.
- 7) Verbot des Dividenden- und Robattgebens jeder  
Art für Konsumvereine und Detailgeschäfte, insbesondere  
der Juweliere jeder Art, welche den Charakter der  
Breitbrüder haben.
- 8) Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für  
Warenhäuser, Versand- und Abschlagsgeschäfte in Ver-  
bindung mit einer Brantsteuer.
- 9) Stärkere Strafbestimmungen zur Befämpfung  
des unlauteren Wettbewerbs, sowie ein Gesetz zur Re-  
gelung der Ausverkaufes aller Art.
- 10) Regelung des Submissionswesens.
- 11) Verbot von Trufts (Ringen) von Groß-  
kapitalisten in Genuss- und Verbrauchartikeln, welche  
auf eine Monopolisierung bestimmter Produktions-  
zweige oder des Handels mit bestimmten Waren, beson-  
der auf Ausbeutung des konsumierenden Publikums ab-  
zielen.
- 12) Staatliche Alters- und Invaliditätsversicherung  
für alle selbständigen Existenzen des deutschen Mittel-  
standes in Handel, Handwerk und Gewerbe, sowie Für-  
sorge für deren Witwen und Waisen.
- 13) Reform der Waren- und Fondsbörse. Eine  
wirksame Börsen-Beaufsichtigung zur Verhinderung der  
Volksausbeutung, welche die Großbanken mittels der  
Börsegeschäfte betreibt. Zweckmäßige Ausgestaltung  
des Kredits für den selbständigen deutschen Mittelstand  
in Handel, Handwerk und Gewerbe.
- 14) Allgemeine Reichs-, Landtags- und Gemeinde-  
Wahlrecht mit geheimer, gleich geschützter, direkter  
Abstimmung.
- 15) Anwesenheitsgelder für Reichstagsabgeordnete.
- 16) Stärkere Bestimmungen gegen das Geindegeld-  
Unwesen, eine daselbst einschneidende Reform der  
Aktienbelegung.
- 17) Sorgsamste Pflege und Ausbreitung der Hoch-  
und Fortbildungsschulen, sowie aller für den Mittelstand  
geeigneten Bildungsgesellschaften.
- 18) Verstärkung der Konsumforschung.
- 19) Vereinfachung der Geschäftsführung bei Staats-  
und Gemeindeverwaltungen und Behörden.
- 20) Abschaffung der Gerichtskosten.
- 21) Errichtung von Kaufmannsgerichten mit An-  
gliederung an die Gewerbeämter.

**Der Leipziger Schlachtfeldturngau** hat in vergan-  
gener Woche einen verdienten Vertreter der deutschen  
Turnkunst durch den Tod verloren, Herrn Carl E. L. E. b. n. e. r.,  
Gründer und 49 Jahre langer erster Vorsitzender  
des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Klein-  
schlocher. Unter seiner Leitung entstand auch eine  
Turnerfeuerwehr in Klein- und Großschlocher. Dem Turnrate  
des Leipziger Schlachtfeldturngaues widmete er Jahre lang seine  
Wahnsinnkraft. Der Gaudiumtrug gab ihm daher auch, wie  
die Ortsvereine, mit Bannern und Abzeichen das letzte Ge-  
heiß. Auch für iontine gemeinnützige Bestrebungen hatte  
der Verstorbene ein lebhaftes Interesse. Er war lang-  
jähriges Vorstandsmittglied der Klein- und Großschlocherer  
Turnerfeuerwehr in Klein- und Großschlocher, des evan-  
gelischen Arbeitervereins und ähnlicher Vereini-  
gungen. Sein Andenken wird in Segen bleiben!

**Unfälle.** In Lebensgefahr kam gestern mittag  
das 24 Jahre alte Dienstmädchen eines Pensionats an der  
Gottschalkstraße dadurch, daß es beim Anzünden von Feuer  
im Wohnzimmer der Flamme zu nahe kam, wobei die  
Kleider desselben in Brand gerieten und das Mädchen  
schwere Brandwunden im Gesicht, sowie an beiden Händen  
davontrug, so daß es nach Anlegen von Netzbinden  
nach dem Stadtfronenhause übergeführt werden mußte.  
— Daselbst fanden ferner Aufnahme ein 15 Jahre alter  
Grabenarbeiter aus Großschlocher, der in einer Gravier-  
anstalt an der Salomonstraße infolge Behrtritts von der  
Maschine herabstürzte und schwere Verletzungen am Kopfe  
davontrug, sowie ein 54 Jahre alter Arbeiter aus der  
Rarwegstraße in L.-Lindenberg, der in der Hospitalstraße  
von schweren Krämpfen befallen worden war und beim  
Fallen aus dem Straßengiebel eine stark blutende Wunde  
am Hinterkopfe erlitten hatte.

Vereine und Versammlungen.

**\* Leipziger Arbeiterverein.** (Vorstand Hr. Stajklic der  
König.) Der Vorstand des Leipziger Arbeitervereins hat, veranlaßt  
durch die angelegentlich wieder im Gange befindliche Arbeit, geglaubt, den  
Rat der Stadt Leipzig bitten zu müssen, über die Benutzung und  
Benennung des Hofes zum Jagen am Kottbuscher Platz  
entschieden zu lassen und ihren Willen einst, aufzugeben, neben  
gehörigen Ruhepausen für hinreichende Fütterung der Pferde während  
ihrer Arbeitstätigkeit zu sorgen.

**\* Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe.** Nach dem dem  
Lauterkeit der deutschen Buchdrucker professionellen Reichde über  
die Wirtschaft der paritätischen Lari-Arbeitslosenvereine im ersten  
Quartale 1904 waren durchschnittlich pro Woche arbeitslos im  
Januar 1423, im Februar 898 und im März 620 Gehilfen. Ber-  
mittlung wurden im Januar 1380, im Februar 1175 und im März  
1155 Stellen. Im Durchschnitt waren arbeitslos pro Woche im  
ersten Quartal 1890 Gehilfen, ausgerechnet wurden 3620 Ge-  
hilfen. In Leipzig waren im Durchschnitt pro Woche im Januar  
148, im Februar 112 und im März 86 Gehilfen als arbeitslos  
gemeldet. Untergesetzt wurden hier in Leipzig 306, im Februar  
198 und im März 151 Gehilfen.

**\* Lohnmäßigkeit der hiesigen Chemikalien- und ver-  
wandten Gewerbebetriebe.** Nach einer im Februar d. J. hier  
von der Geschäftsleitung der Chemikalien- und verwandten Gewerbe-  
betriebe, deren Ergebnis in einer im Freitag im Geschäftsbureau  
„Stadt-Domäne“ abgehaltenen, von etwa 80 Personen besuchten Versamm-  
lung der Gewerbetreibenden bekannt gegeben wurde, sind hier in 22  
Firmen der hier in Betracht kommenden 364 Gehilfen Beschäftig-  
ten, von denen sich 243, sowie 9 Hilfsarbeiter an der Erhebung  
beteiligt. 25 der Beteiligten gehören der Gewerkschaftsorganisation  
nicht an. Die Durchschnittsgehälter betragen bei den Wirt-  
schäften 31.80 M., den Strickhändlern 29.50 M., den Photographen 33.34  
Mark, den Kupferern 26.93 M., den Nachschneidern 32.94 M., den  
Reinigungsgehilfen 29.96 M., den Reinigern 25.32 M., den Stricken  
29.90 M., den Trudern 26.50 M., den Landrathen 29.50 M. und  
die Hilfsarbeiter erzielten einen Wochenlohn von 4 bis 22 M.  
Wie bei den Erhebungen festzustellen wurde, wird noch sehr viel über  
die selbige Zeit gearbeitet. Nach dem Bericht über die Tätigkeit





